

Dem guten Ton verbunden

Josef Sellinger ist Spitzenreiter beim Ehrenabend des MGV 1854. ► SEITE 9

Unterstützung für besseres Klima

Fünf Anpassungskonzepte für Einrichtungen beschlossen. ► SEITE 11

David Höll schnellster Sieger

VfK: Deutliches 34:2 gegen ASV Ludwigshafen. ► SEITE 13

Montag, 25. November 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 274

WETTER

Heute



6° – 16°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Schuljahrgang 1938 trifft sich zum Erinnern

Die Organisatoren Berthold Heberger, Edwin Mayer und Ludwig Schwind wollten das besondere Datum der Einschulung in der Endphase des 2. Weltkrieges nicht so einfach verstreichen lassen. Die Einladung fand großes Interesse, 34 ehemalige Schülerinnen und Schüler fanden den Weg ins Cafe 'Raffiniert' am Waldfestplatz.

► SEITE 11

Nikolausfeier des Netzwerks „Besser gemeinsam“

Niemand sollte die Vorweihnachtszeit alleine und betrübt daheim verbringen müssen. Lichtblicke gibt es, auch dann, wenn gerade in unserer Zeit nicht alles einfach erscheint. In Schifferstadt gibt es viele Möglichkeiten der Unterstützung und Beratungsstellen.

► SEITE 11

INHALT

Lokal	9
Notrufe	10
Sudoku	10
Rätsel	10
Roman	12
Anzeigen	16

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



Erschöpft: Nach tagelangem Verhandlungsmarathon reagiert ein Teilnehmer der Weltklimakonferenz in Baku sichtlich ermüdet und gestresst.

Foto: dpa

„Neue Ära“ oder „schlechter Witz“?

Klimagipfel einigt sich auf Milliarden-Hilfen für ärmere Länder – allerdings ohne verbindliche Verpflichtungen

BAKU (dpa). Die Weltklimakonferenz in Aserbaidschan hat sich nach erbittertem Streit auf ein neues Finanzziel für Klimahilfen an ärmere Länder geeinigt. Beim Klimaschutz gelang dagegen kein Fortschritt – trotz zweiwöchiger Beratungen und nochmals 32 Stunden Verlängerung.

Das neue Kernziel zur Klimafinanzierung, bei dem die Industriestaaten vorangehen sollen, beträgt jährlich 300 Milliarden US-Dollar bis 2035. Als Gesamtziel werden sogar mindestens 1,3 Billionen US-Dollar (aktuell rund 1,25 Billionen Euro) angestrebt, hier sind aber viele Kredite und private Investitionen eingerechnet.

Außerdem sollen weitere Geberländer ermuntert werden, sich freiwillig zu beteiligen. Der Appell ist so weit gefasst, dass Klimaschützer kritisieren, niemand sei konkret für diesen Teil des Finanzziels verantwortlich. Zu konkreten Zahlungen in bestimmter Höhe wird Deutschland, das jährlich rund sechs Milliarden Euro aus dem Bundeshaushalt bereitstellt, mit dem Beschluss genauso

wenig verpflichtet wie alle anderen Staaten.

Bisher mobilisieren die klassischen Industriestaaten jährlich gut 100 Milliarden US-Dollar an Klimahilfen. Doch liegt der Bedarf an externer Hilfe inzwischen laut einer unabhängigen UN-Expertengruppe bei rund einer Billion US-Dollar pro Jahr bis 2030 und sogar 1,3 Billionen bis 2035. Mit dem Geld sollen

Entwicklungsländer mehr Klimaschutz bezahlen und sich an die fatalen Folgen der Erderwärmung anpassen können.

Beispiele sind etwa heftigere und häufigere Dürren, Stürme und Überschwemmungen, die Millionen Menschen leiden lassen und teilweise auch zur Flucht ins Ausland zwingen.

Außenministerin Annalena Baerbock lobte die Beschlüsse in Baku als wichtiges Signal in einer schwierigen geopoliti-

maschen Lage. Nun seien aber alle Wirtschaftsnationen der Welt gefragt, um „eine halbwegs verlässliche Lebensversicherung für die Ärmsten“ auf die Beine zu stellen. „Das kann Europa nicht alleine leisten“, sagte sie – auch mit Blick auf China und die reichen Golfstaaten, die bisher beiseitestehen. UN-Generalsekretär António Guterres erwartet, dass die rund 200 Staaten ihr Versprechen nun „vollständig und fristgerecht“ einlösen.

„Zusagen müssen schnell zu Bargeld werden!“ EU-Klimakommissar Wopke Hoekstra sagte, die Konferenz läute „eine neue Ära der Klimafinanzierung“ ein.

Die Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder sieht das anders: „Das ist nicht nur ein Scheitern, das ist ein Betrug“, hieß es von den Ländern, von denen viele in Afrika, Asien und der Karibik liegen. Die Vertreterin Nigerias bezeichnete die 300 Milliarden unter Applaus aus Teilen des Saals als „Witz“ und „Beleidigung“. Ein Vertreter Boliviens beklagte, die Entwicklungsstaaten würden mit ihrem Leid in der Klimakri-

se alleingelassen. Es breche eine Ära an, in der jeder nur seine eigene Haut retten wolle.

Feierte die Welt vor nicht einmal einem Jahr in Dubai die gemeinsame Abkehr von Kohle, Öl und Gas als historisch, gelingt es knapp ein Jahr später nicht einmal mehr, diese Formulierung zu wiederholen. Insbesondere Saudi-Arabien stemmte sich Verhandlern zufolge vehement dagegen. Letztlich wurden Formulierungen so weit abgeschwächt, dass nicht mehr alle zustimmen wollten. Die angepeilten Beschlüsse zum Klimaschutz wurden nach Widerstand im Plenum in letzter Minute ins kommende Jahr vertagt. Zwischenzeitlich stand in Baku auch ein Scheitern im Raum.



Ratlos: Außenministerin Annalena Baerbock beim Weltklimagipfel in Baku. Zwischenzeitlich stand sogar ein ergebnisloses Scheitern der Konferenz im Raum. Foto: dpa

Paris erlaubt Kiew Raketen-Einsatz

Frankreich: Ukraine darf russische Ziele ins Visier nehmen / Moskau warnt vor „Todesstoß“

KIEW/PARIS (dpa). Nach den USA und Großbritannien signalisiert auch Frankreich der Ukraine die Erlaubnis zum Einsatz weitreichender Waffen gegen Ziele auf russischem Staatsgebiet. Kiew dürfe die von Paris gelieferten Raketen mit hoher Reichweite laut Frankreichs Außenminister Jean-Noël Barrot „in der Logik der Selbstverteidigung“ auch auf Russland abfeuern.

Ob dies tatsächlich bereits geschehen ist, sagte der Minister in einem in Auszügen vorab veröffentlichten Interview des

britischen Senders BBC aber nicht. Die Ukraine hatte diese Woche dem Vernehmen nach weitreichende Raketen vom Typ ATACMS aus US-Produktion und britische Marschflugkörper vom Typ Storm Shadow auf Militärziele in Russland abgefeuert.

Frankreich hatte im Schulterchluss mit Großbritannien seit Juli 2023 damit begonnen, die Ukraine mit Raketen des Typs Storm Shadow zu beliefern – die französische Bezeichnung für die baugleichen Raketen ist Scalp. Moskau kritisierte die

Äußerungen des französischen Außenministers scharf. Die Genehmigung zur Nutzung weitreichender Raketen gegen Russland sei „keine Unterstützung für die Ukraine, sondern vielmehr ein Todesstoß für die Ukraine“, sagte Außenministerin Maria Sacharowa. Russland hatte die Ukraine am Donnerstag mit einer neuen ballistischen Mittelstreckenrakete beschossen. Damit will Moskau den Westen daran hindern, die Ukraine weiter zu unterstützen. Der ukrainische Außenminister Andrij Sybiha

stufte den Einsatz dieser neuartigen russischen Mittelstreckenrakete als „typische Erpressung“ durch Moskau ein. Kremlchef Wladimir Putin versuche, jeden von einer Unterstützung für Kiew abzuschrecken, schrieb Sybiha auf der Plattform X. „Die Partner der Ukraine sollten vielmehr das exakte Gegenteil unternehmen: Erpressung ablehnen, Unterstützung verstärken und das Luftabwehrschild der Ukraine mit entsprechenden Systemen verstärken, die solche Raketen abfangen können.“



Ein Journalist betrachtet Fragmente einer russischen Rakete, die am 21. November in Dnipro eingeschlagen ist – offenbar als gezielte kalkulierte Reaktion Moskaus auf den Einsatz westlicher, weitreichender Waffensysteme gegen Ziele in Russland. Foto: dpa

Iran will neue Gesprächsrunde

TEHERAN (dpa). Irans Außenministerium hat eine neue Gesprächsrunde mit EU-Ländern angekündigt. An diesem Freitag sollen Vertreter der Islamischen Republik Iran, Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens in Genf zusammenkommen, sagte Außenamtssprecher Ismail Baghai iranischen Medienberichten zufolge. Von anderer Seite gab es zunächst keine Bestätigung dafür. Laut Baghai werde in der Runde am 29. November an Gespräche angeknüpft, die am Rande der letzten UN-Generalversammlung Ende September geführt worden waren. Dabei soll über den Krieg in Nahost und das Nuklearprogramm gesprochen werden. Zuletzt hatte sich der Streit um Irans Atomprogramm zugespitzt. Nach einer förmlichen Kritik der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA drohte Teheran mit der Inbetriebnahme Tausender neuer Zentrifugen zur Urananreicherung. Derzeit reichert der Iran Uran bis zu einem Reinheitsgrad von 60 Prozent an, für Atomwaffen werden Experten zufolge mehr als 90 Prozent benötigt.

Neue Uniformen für Soldaten

BERLIN (dpa). Die Bundeswehr soll aktuellere Dienstuniformen erhalten. Das Verteidigungsministerium hat einen Finanzierungsantrag an den Haushaltsausschuss des Bundestags gestellt, wie die „Bild am Sonntag“ berichtet. Ein Ministeriumssprecher bestätigte allgemein Pläne zur Erneuerung und Modernisierung: Es gehe „vorrangig darum, die Bekleidung, die tagtäglich von Zehntausenden Soldaten im Innendienst in den Verbänden, Kommandos aber auch bei den integrierten Verwendungen bei Nato und EU getragen wird, an den aktuellen Stand anzupassen“, sagte er. Zu Details wollte er sich nicht äußern. Die Zeitung schrieb über neue Ausgehuniformen und nannte eine Summe von 825 Millionen Euro.



KOMMENTARE



**Einigung bei Klimagipfel:
Wasch mich, aber mach
mich nicht nass**

Von Hagen Strauß
kommentar@vrm.de

Geschichte wiederholt sich. Bei Klimakonferenzen sowieso. Zu wenig, zu spät und unter dem Strich sind die zähen Verhandlungen vor allem von ökonomischen Interessen großer Industrienationen und fossil geprägter Länder geleitet. Baku ist da nicht anders gewesen als die vielen Konferenzen zuvor. Die dramatische Verlängerung der Beratungen als Inszenierung für mehr Klimaschutz inklusive. Eines darf man nicht außer Acht lassen: Die Bekämpfung des Klimawandels wird eine noch größere Herausforderung werden, wenn Donald Trump erst mal wieder US-Präsident ist. Dann drohen Anti-Klimaschutz-Allianzen sondergleichen – der USA mit China, mit Saudi-Arabien oder sogar mit Russland. Dem hat Baku nicht viel vorbeugend entgegengesetzt. Es auch nicht gekonnt.

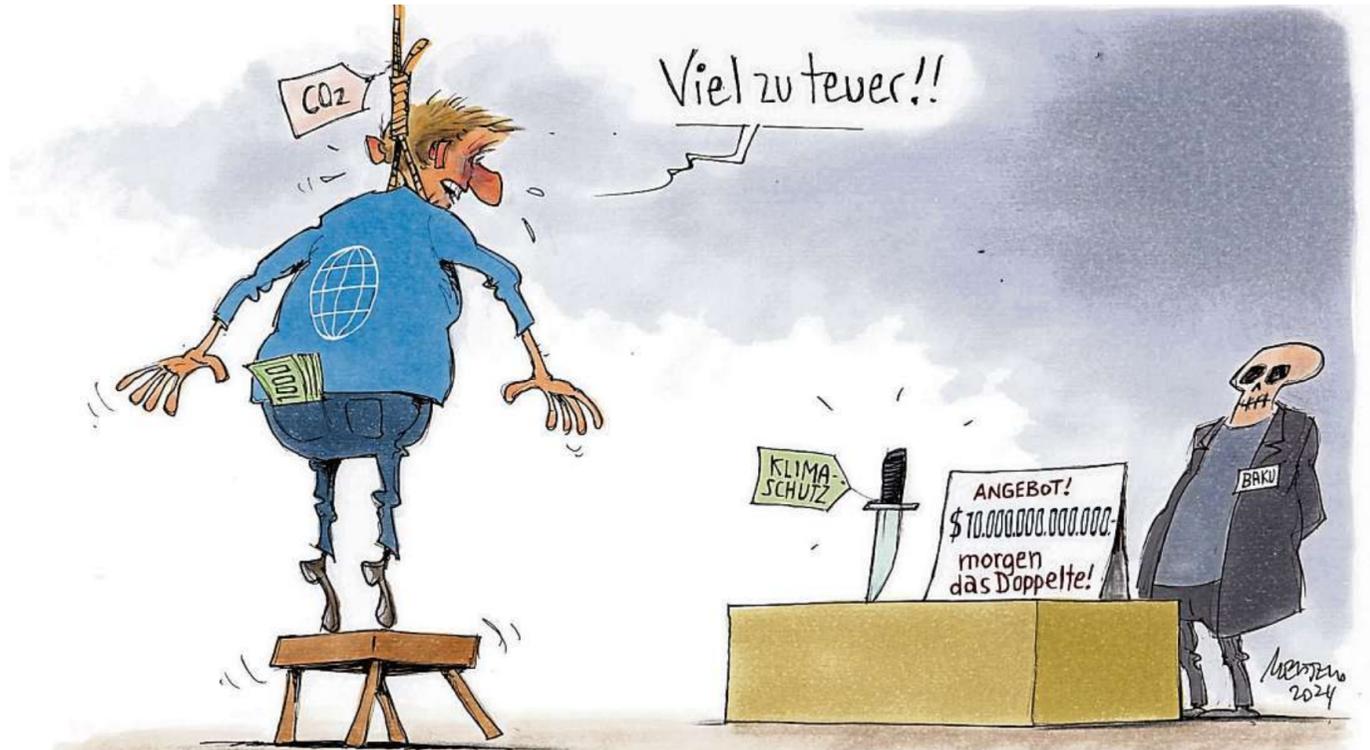
Mögen die beschlossenen Hilfgelder für ärmere Länder zunächst imposant klingen, so bleiben die versprochenen Mittel weit hinter dem zurück, was die betroffenen Staaten tatsächlich benötigen. Konkrete Zahlen für konkrete Länder fehlen selbstverständlich. Wasch mich, aber mach mich nicht nass. Das ist die Devise vieler Staaten schon seit Jahren. Der Grund ist simpel: Beim Klimathema entscheidet nicht der Verstand oder das Wissen. Auch das hat das Gezerre in Baku wieder gezeigt. Der Verstand weiß: Der Klimawandel kommt nicht mehr schleichend, die Ausschläge sind deutlich erkennbar und nicht mehr zufällig; die bisher von den Staaten versprochenen freiwilligen Reduktionsziele reichen nicht, um die Erderwärmung nachhaltig zu stoppen. Geschweige denn bei 1,5 Grad zu landen. Was an den Staaten liegt, die stark genug sind, um ihre Interessen durchzusetzen. Die Öl, Gas und Kohle verkaufen oder zur eigenen Prosperität nutzen wollen. China etwa will sich in seiner Entwicklung nicht hemmen lassen von den Ländern, die ihren Wohlstand in der Vergangenheit zulasten des Klimas erreicht haben. Das mag man verstehen können, aber es lähmt den ganzen notwendigen Prozess. Die gute Nachricht ist freilich, dass Konferenzen wie in Baku zumindest für Trippelschritte sorgen und das Thema im Gewissen der Nationen halten. Das ist bitter notwendig, weil der Klimaschutz immer noch umso mehr Gegenwehr erzeugt, je konkreter er wird. Auch in Deutschland, auch in der gescheiterten Ampel-Koalition war das der Fall. Man denke nur an den FDP-Widerstand des Verkehrsministers, verbindliche Klimaziele für seinen Bereich festzulegen. Im anstehenden Bundestagswahlkampf scheint die Klimapolitik zudem für manche Partei eine untergeordnete Rolle zu spielen. Nach Baku sollte man sich genau überlegen, ob das noch die richtige Strategie ist.



**Putins Drohungen
erfordern Gegenwehr
statt Pseudo-Diplomatie**

Von Aaron Niemeyer
aaron.niemeyer@vrm.de

Seit einer Woche darf die Ukraine militärische Ziele in Russland mit US-Langstreckenwaffen angreifen. Russland reagierte mit dem Einsatz offenbar neuartiger atomwaffenfähiger Raketen und drohte, diese auch gegen Länder einzusetzen, die die Ukraine unterstützen. Dass Frankreich die Ukraine ausgerechnet jetzt ebenfalls Angriffe mit Langstreckenraketen erlaubt, ist richtig. Nur so kann die Ukraine sich verteidigen und Putins Aggression kennt ohnehin nur eine Grenze: die des Machbaren. Der Widerstand der Ukraine wackelt. Dies liegt auch daran, dass Russland bisher vom eigenen Territorium angreifen konnte, ohne Gegenangriffe zu fürchten. Dies hat sich teils geändert, der russische Vormarsch wird erschwert. Die russischen Drohungen sind furchteinflößend, doch der Westen darf sich nicht beirren lassen. Der Angriff der neuen russischen Waffe war laut Experten lange vorbereitet, er wäre wohl ohnehin erfolgt. Was Putin von Diplomatie hält, zeigte er kürzlich, nachdem Olaf Scholz ohne Druckmittel bei ihm angerufen hatte: Er überzog die Ukraine mit einem der schwersten Angriffe seit Beginn des Krieges und düpierte den Bundeskanzler, der Putins internationale Isolation mit seinem Anruf untergraben hatte. Wer Putin stoppen will, muss dessen realpolitische Kosten-Nutzen-Politik aufgreifen: Aktuell nutzen ihm Drohungen, denn sie sähen Zweifel. Umsetzen wird Putin sie ohnehin nach eigenem Gutdünken, sofern er sich Erfolg verspricht. Erst, wenn sich abzeichnet, dass Drohungen und kriegerische Aggression keinen Erfolg bringen, wird Putin sie unterlassen. Dafür braucht es entschlossene Gegenwehr im Stile Frankreichs. Kraftlose Pseudo-Diplomatie des Bundeskanzlers hingegen schadet nur.



Karikatur: Gerhard Mester

Lacher, Spott-Tweets und Nähe zur AfD

Wie viel Einfluss hat der US-Tech-Milliardär und Trump-Vertraute Elon Musk im Wahlkampf in Deutschland?

Von Mey Dudin

BERLIN. Im April reagierte Elon Musk auf einen Beitrag von AfD-Rechtsaußen Björn Höcke. Letzterer hatte sich auf X (vormals Twitter) kryptisch und in englischer Sprache über Strafverfahren beklagt. Ihm wurde vorgeworfen, „ein angebliches Zitat, in dem ich meinen Patriotismus zum Ausdruck gebracht habe, ‚falsch‘ wiedergegeben zu haben“. Darauf antwortete Musk, Besitzer der Plattform X, und wollte wissen, warum das illegal sei. Damals wurde Höcke wegen einer verbotenen SA-Parole aus der Nazi-Zeit der Prozess gemacht. Wegen der Verwendung der Losung „Alles für Deutschland“ wurde er zu Geldstrafen verurteilt.

Mit der Plattform X ist er Herr über den Diskurs

Nicht nur im Fall von Björn Höcke: Immer wieder äußert sich Musk zum politischen Geschehen in Deutschland. Der Milliardär ist auch Chef des Autokonzerns Tesla. Mit dem Werk in Grünheide bei Berlin ist er ein großer Investor und findet als solcher auch Gehör. Den Beitrag eines X-Nutzers zum Zerbrechen „der sozialistischen deutschen Regierung“ und Gesprächen über Neuwahlen kommentierte er jüngst auf Deutsch abfällig mit dem Satz: „Olaf ist ein Narr“. Darauf reagierte sogar die stellvertretende Regierungssprecherin Christiane Hoffmann,

die dazu sagte: „Es herrscht eben auf X Narrenfreiheit.“

Doch was bedeutet all das für den nun vorgezogenen Wahlkampf in Deutschland? Kann Elon Musk, der in der Regierung von Donald Trump einen wichtigen Posten übernehmen soll, eventuell sogar die Bundestagswahl beeinflussen?

Nach Einschätzung des Politikberaters Johannes Hillje könnte Musk mit seiner Plattform X durchaus zum Einflussfaktor im Bundeswahlkampf werden. „Er ist der Besitzer und Herrscher über die eine der wichtigsten Social-Media-Plattformen für den politischen

Diskurs.“ Auch wenn man es nicht nachweisen könne: In den USA habe Elon Musk die Reichweite der Republikaner augenscheinlich gegenüber den Demokraten massiv gesteigert. „Daher liegt die Vermutung nahe, dass Elon Musk republikanische, rechtspopulistische und sogar rechtsextreme Inhalte auf der Plattform sichtbarer macht. Er kann auch die Reichweite russischer Desinformation hochschaukeln, wenn ihm danach ist.“ Da er sich für deutsche Politik interessiere, sei nicht auszuschließen, dass er auch in Deutschland rechtsradikalen

Stimmen mehr Sichtbarkeit einräume. „Das wäre vor allem ein Vorteil für die AfD im Wahlkampf.“

Tesla-Chef schlägt große Skepsis entgegen

Zwar verliert die Plattform seit der Twitter-Übernahme von Elon Musk an Reichweite, zahlreiche prominente Stimmen sind bereits ausgestiegen. Überdies benutzen laut Hillje weniger als zehn Prozent der deutschen Bevölkerung X regelmäßig. „Aber es sind dort viele Menschen unterwegs, die die öffentliche Meinung beeinflussen, was wiederum dazu führt, dass gepostete Inhalte Einzug nehmen in die journalistischen Medien.“ Damit erreiche das ein größeres Publikum. In der ersten Amtszeit von Trump habe man gesehen, wie seine Tweets von Nachrichtenagenturen als Eilmeldungen verbreitet wurden.

Zuletzt gab es indes auch einen sehr prominenten X-Rückkehrer: Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne), der sich fast sechs Jahre nach seinem Abschied von Twitter und Facebook zurückmeldete und auf X postete: „Orte wie diesen der Schreihälsen und Populisten zu überlassen, ist leicht. Aber es sich leicht zu machen, kann nicht die Lösung sein. Nicht heute. Nicht in dieser Woche. Nicht in dieser Zeit.“

Den Einfluss der Person Elon Musk – jenseits von X und von wirtschaftlichen Aktivitäten –

schätzt Hillje wiederum anders ein. Hat im Wahlkampf vor mehr als drei Jahren Musks Lachanfall auf die Frage von Armin Laschet, ob die Zukunft von Autos „Wasserstoff oder elektrisch“ sei, dem CDU-Kanzlerkandidaten klar geschadet, dürfte das heute kaum noch möglich sein. „Das Image von Musk hat sich seit der Bundestagswahl 2021 zum Negativen verändert“, sagt Hillje. „Damals galt er hierzulande vielleicht als etwas verrückter, aber dennoch erfolgreicher Unternehmer. Damals war Elon Musk noch nicht der rechtspopulistische Präsidentenberater, der er jetzt ist. Den Moment mit Laschet 2021 könnte er heute nicht mehr wiederholen.“ Hillje betont: „In Deutschland gibt es inzwischen eine große Skepsis gegenüber Elon Musk, Trump und dieser Broligarchie.“

Ähnlich sieht das der Marburger Sozialpsychologe Ulrich Wagner: „Ich bezweifle sehr, dass es einem Präsidenten Trump oder Elon Musk gelingen kann, über Äußerungen zu den Spitzenkandidaten den deutschen Wahlkampf zu beeinflussen.“ Beide wirkten aus europäischer Sicht äußerst seltsam. Deshalb glaube er nicht, dass sie die deutsche Öffentlichkeit und Politik überzeugen könnten. „In der Sozialpsychologie spricht man von einem Akzeptanzbereich. Da stehen Trump und Musk in Europa so weit außerhalb, da gehen die Menschen hierzulande nicht mehr mit.“



Der US-Milliardär und Inhaber der Internet-Plattform X ist ein enger Vertrauter des künftigen US-Präsidenten Donald Trump. Foto: dpa

Doch nur eine politische Eintagsfliege?

Nach dem Höhenflug bei den Landtagswahlen im Osten schwächelt das Bündnis Sahra Wagenknecht

Von Verena Schmitt-Roschmann

BERLIN. Kaum ein Jahr alt und schon am Kabinetttisch – für das Bündnis Sahra Wagenknecht ist das ein großer Erfolg. Der Koalitionsvertrag mit CDU und SPD in Thüringen ist fertig, in Brandenburg ist es mit der SPD wohl diese Woche so weit. Und doch mehren sich Alarmzeichen für das BSW. Drei Monate vor der Bundestagswahl sinken bundesweit die Umfragewerte. Das Institut Forsa sah das BSW zuletzt bei nur noch 4 Prozent, genau halb so viel wie Anfang Juli.

Die Parteigründerin hält dagegen. Zum Formtief ihres Bündnisses bemerkt sie: „Ein wichtiger Grund war, dass es über die Regierungsbildung in Thüringen zu einem öffentlichen Konflikt kam.“ Ende Oktober rügte die Parteigründerin ein Sondierungspapier, das ihre Unterhändlerin Katja Wolf mit CDU und SPD vereinbart hatte. Der BSW-Bundesvorstand mahnte zu Härte bei Forderungen, für die eine Landesregierung eigentlich nicht zuständig ist: Diplomatie im Ukraine-Krieg und Widerstand gegen US-Mittelstreckenraketen in

Deutschland. An denselben Fragen scheiterte dann Anfang November eine Regierungsbeilegung des BSW in Sachsen. Aus Sicht des Potsdamer Politologen Jan Philipp Thomeczek hätte Wagenknecht das Getöse vermeiden können. „Das Thema Krieg und Frieden ist für BSW-Wähler das wichtigste. Aber man hat sich an Formulierungen in den Koalitionsverträgen aufgehängt, die in der Praxis wenig Effekt haben. Ich denke, da hat sie den Bogen überspannt.“

Auch im Bund beteuert das BSW Gestaltungswillen, doch

überwiegt die Grundsatzkritik. Als Topthemen nennt Wagenknecht billige fossile Energie, höhere Renten, den „Stopp der irregulären Migration“ und eben: Frieden. Unklar, ob die Oppositionsrolle Hoffnungen von BSW-Wählern auf einen fundamentalen Politikwechsel stillt. Die vorgezogene Neuwahl setzt das BSW zusätzlich unter Druck. Noch fehlen dem BSW Landesverbände in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Und die junge Partei muss überall geeignete Kandidaten finden. Forsa-Chef Manfred

Güllner spekuliert nach seiner jüngsten Umfrage über eine „schnelle Entzauberung der von den Medien als „Polit-Ikone“ gelobten Wagenknecht“. Politologe Thomeczek meint hingegen: „Aktuell habe ich die Einschätzung, dass das BSW auf jeden Fall das Potenzial hat, sich zu etablieren. Viele freuen sich über eine Partei, die migrationskritisch ist, aber nicht so radikal wie die AfD. Das größte Thema aber ist die Außenpolitik mit dem Krieg in der Ukraine. Das mobilisiert die BSW-Wähler am stärksten.“

Sudan vor totalem Zusammenbruch

PORT SUDAN/ADRÉ (dpa). Der Generalsekretär des Norwegischen Flüchtlingsrats (NRK), Jan Egeland, wirft der internationalen Gemeinschaft vor, die dramatische humanitäre Krise im Sudan zu vernachlässigen. Diese sei „größer als die in der Ukraine, Gaza und Somalia zusammen“, sagte Egeland nach einer Reise, die ihn unter anderem ins westliche Darfur geführt hatte. Andere Konflikte wie in der Ukraine und im Nahen Osten dürften nicht den Blick auf das Leid der Menschen im Sudan verstellen: „Wenn wir uns alle einig sind, dass das menschliche Leben überall auf der Welt gleich viel wert ist, dann sollte der Sudan jetzt ganz oben auf unserer Liste stehen.“ Mit Blick auf die angespannte Ernährungslage und die Hungersnot, die in Teilen des Landes ausgerufen wurde, sagte Egeland: „24 Millionen Menschenleben stehen auf dem Spiel. Wir erleben einen unerbittlichen Countdown hin zu Hungersnot, Verzweiflung und dem Zusammenbruch einer gesamten Zivilisation.“

Durchbruch in Brandenburg

POTSDAM (dpa). SPD und BSW in Brandenburg haben sich in größeren Streitfragen geeinigt. Beide Parteien fanden eine Lösung für den Umgang mit Wirtschaftssanktionen und den Verfassungstreue-Check für Beamte. Von Wirtschaftssanktionen gegen Russland wollen beide Seiten nicht abrücken, aber die Folgen versuchen abzumildern. Der Verfassungstreue-Check soll bleiben, aber unter die Lupe genommen werden. Die Entscheidung über eine Rot-Lila-Koalition in Brandenburg könnte in den kommenden Tagen fallen.

Demos für mehr Schutz von Frauen

PARIS (dpa). Tausende Menschen haben in Frankreich bei landesweiten Demonstrationen gegen sexuelle Gewalt gegen Frauen demonstriert. Die Gewerkschaft CGT sprach von 100.000 Teilnehmern am Samstag, darunter 80.000 in Paris. Die Polizei schätzte die landesweite Zahl auf 20.000. Die Proteste stehen in Zusammenhang mit dem Prozess um hundertfache Vergewaltigung in Südfrankreich, der in diesen Tagen zu Ende gehen soll. Hauptangeklagter ist Dominique Pelicot, der laut Anklage seine damalige Frau Gisèle Pelicot fast zehn Jahre lang mit Medikamenten betäubt, missbraucht und anderen Männern zur Vergewaltigung angeboten hat. Angeklagt sind 50 weitere Männer.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

„Ein endloser Tunnel der Gewalt“

Kritik an Israel nach Angriff auf Wohnhaus mit mindestens 20 Toten in Beirut / USA wollen angeblich Waffenruhe im Libanon überwachen

Von Thomas Seibert

BEIRUT. Vier israelischen Raketen trafen das achtstöckige Wohngebäude im Herzen von Beirut morgens um vier Uhr und ohne Vorwarnung. In den Trümmern des Hauses in der libanesischen Hauptstadt starben mindestens 27 Zivilisten, wie das libanesische Gesundheitsministerium mitteilte. Israel hatte einen Anführer der iranisch unterstützten Hisbollah-Miliz in dem Gebäude töten wollen, doch nach Angaben der Gruppe hielt sich kein Mitglied in dem Haus auf. Kritiker werfen Israel vor, ein Massaker begangen zu haben.

Die israelische Armee äußerte sich nicht zu dem Angriff auf das Wohnhaus in Beirut. Luftangriffe wie der vom Samstag sind der Kern der israelischen Kriegstaktik im Libanon. Bei anderen Angriffen auf Wohnhäuser in Beirut tötete Israel in den vergangenen Monaten den Hisbollah-Chef Hassan Nasrallah und viele seiner Kommandeure; auch bei diesen Angriffen starben viele Zivilisten. Zudem greift Israel vermutete Hisbollah-Stellungen in anderen Landesteilen des Libanon an. Am Samstag kamen 13 Menschen bei israelischen Luftangriffen außerhalb von Beirut ums Leben, darunter waren mindestens vier Kinder. „Man kann nicht einen ganzen Wohnblock zerstören, um einen einzigen



Rettungskräfte suchen in den Trümmern eines Wohnhauses im Herzen von Beirut, das von vier israelischen Raketen getroffen wurde, nach Opfern. Foto: dpa

Mann zu kriegen, und dann von einem ‚gezielten‘ Angriff sprechen“, schrieb James Zogby, Gründer des Arabisch-Amerikanischen Instituts in Washington, auf X. „Es ist Massenmord.“ Der Libanon erlebe einen „endlosen Tunnel der Gewalt“, kommentierte Mona Fawaz, Professorin an der Amerikanischen Universität Beirut. Mit den Angriffen reagiert Israel auf einen Raketen-

beschuss der Hisbollah, der im Oktober 2023 als Unterstützungsaktion für die Hamas in Gaza begann und Zehntausende Israelis aus dem Grenzgebiet zum Libanon zur Flucht zwang. Israel will die Hisbollah aus dem israelisch-libanesischen Grenzgebiet vertreiben, damit die Vertriebenen heimkehren können. Raketen und Bomben sollen zu-

dem Führungsmitglieder der Hisbollah töten und die Miliz zur Kapitulation zwingen. Israelische Verluste sind bei den Luftangriffen so gut wie ausgeschlossen, weil der Libanon und die Hisbollah keine Flugabwehrsysteme besitzen. Bei ihrer Anfang Oktober begonnenen Bodenoffensive im Süden Libanons kommt die israelische Armee dagegen nur langsam voran. Bisher hätten die israelischen Soldaten

nur ein Prozent des libanesischen Staatsgebietes nach Hisbollah-Waffen durchkämmt, schrieb Johanna Moore vom US-Institut für Kriegsstudien auf der Internetseite ihres Instituts.

Trotz der Luftangriffe und des Einsatzes israelischer Bodentruppen kann die Hisbollah weitere Raketen auf Israel abschießen. Die Miliz teilte laut der iranischen Nachrichtenagentur Irna am Sonntagmorgen mit, sie habe innerhalb von 24 Stunden 34 Ziele beschossen. Selbst nach den schweren Verlusten durch die israelischen Luftangriffe hat die Miliz noch Zehntausende Raketen und Drohnen in ihren Arsenalen. Die israelischen Angriffe reichten wahrscheinlich nicht aus, um Israels Kriegsziele im Libanon zu erreichen, meint Nahost-Expertin Moore.

Dabei sei Israels Taktik im Libanon „zerstörerischer“ als im letzten Krieg gegen die Hisbollah vor 18 Jahren, sagt Daniel Byman von der US-Denkfabrik CSIS. Israel sei heute wahrscheinlich weniger auf seinen internationalen Ruf bedacht als 2006, schrieb Byman in einer Analyse: Nach dem Tod von Zehntausenden Zivilisten im Gaza-Krieg werde die Tötung von weiteren Zivilisten im Libanon wohl keinen großen Unterschied mehr machen. Byman vermisst bei Israel einen „langfristigen Plan für den Libanon“. Eine komplette Besetzung

des Nachbarlandes sei unmöglich, und auch ein begrenzter israelischer Vormarsch bringe nichts, weil sich die Hisbollah tiefer auf libanesisches Gebiet zurückziehen könne. Die Miliz wolle die israelische Armee, die bereits in Gaza gegen die Hamas kämpfe, auch im Libanon in einen langen Krieg hineinziehen.

Plan sieht zweimonatige Waffenruhe vor

Eine Lösung könnte in den US-geführten Verhandlungen über eine Feuerpause zwischen Israel und der Hisbollah liegen. Der Plan sieht nach Medienberichten eine zweimonatige Waffenruhe vor. In dieser Zeit soll Israels Armee den Libanon verlassen und die Hisbollah ihre Kämpfer bis über den Litani-Fluss rund 30 Kilometer nördlich der Grenze mit Israel zurückziehen. Die UNO, die libanesische Armee und die USA sollten dafür sorgen, dass beide Seiten nicht wieder vorrücken, meldete die „New York Times“. Die amerikanischen Unterhändler sprechen sich laut „New York Times“ mit Beratern des designierten US-Präsidenten Donald Trump ab, damit Israel und die Hisbollah sicher sein können, dass eine Vereinbarung den Amtsantritt von Trump am 20. Januar überdauern würde. Eine Einigung gibt es bisher aber nicht.

Streit nach Bruch der Ampel eskaliert

Liberaler werfen der SPD „Herabwürdigung“ und „Hass“ vor / Sozialdemokraten kontern

Von Hagen Strauß

BERLIN. Die Nachwehen des Ampel-Bruchs treiben SPD und FDP weiter um. Gegenseitig werden schwere Vorwürfe erhoben, der Streit eskaliert. Und das ausgerechnet vor der Nominierung von Olaf Scholz als SPD-Kanzlerkandidaten an diesem Montag durch die Führungsgremien seiner Partei.

FDP-Chef Christian Lindner sprach in einem Interview mit dem „Handelsblatt“ davon, der SPD gehe es „um die Zerstörung der FDP“. Generalsekretär Bijan Djir-Sarai legte nach. Die jetzige SPD-Führung plane die kommende Wahlperiode offenbar ohne Kanzler Olaf Scholz und arbeite auf eine große Koalition hin. „Davon versucht die SPD mit einer Kampagne der Herabwürdigung gegen uns abzulenken. Denn die Sozialdemokraten wissen, dass eine starke FDP das Risiko einer SPD-Regierungsbeteiligung verringert“, sagte Djir-Sarai unserer Redaktion. Er ergänzte, die SPD habe ihre Politik der maßlosen Ausgaben durch neue Schuldenberge finanzieren wollen. „Dass wir diese unseriöse Finanzpolitik nicht mitgetragen haben, kann die SPD nicht verzeihen.“

Strack-Zimmermann sieht „tiefe Frustration“ bei SPD

Noch härter attackierte Europa-Politikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann die Sozialdemokraten. „Der blanke Hass, der seitens der SPD und ihren Spitzenvertretern gerade über die FDP ausgegossen wird, offenbart die eigene tiefe Frustration über den erfolglosen Kanzler und nicht mehr gewollten Kanzlerkandidaten“, so die Liberale zu unserer Redaktion. Wie Kanzler Olaf Scholz „Kritikern gegenüber tickt, durften wir ja nach Ende der Koalition vor laufender Kamera live erfahren“.

SPD-Generalsekretär Matthias Miersch wies die schweren Vorwürfe entschieden zurück: „Die SPD will keine Parteien zerstören – aber die FDP hat Vertrauen zerstört.“ Die SPD kämpfe für die Menschen und ihre Anliegen, „nicht gegen andere Parteien“. Darüber hinaus würden die Bürger Lösungen erwarten. Die Liberalen rief er zur Zusammenarbeit auf: „Die FDP hat in den verbleibenden Sitzungswochen die Chance, Verantwortung für Deutschland zu übernehmen – für sichere Arbeitsplätze, stabile Renten und einen handlungsfähigen Staat“, sagte der Generalsekretär unserer Redaktion.

Harte Abrechnung mit FDP-Chef Lindner

Hart ins Gericht mit FDP-Chef Lindner ging auch der Chef der NRW-Bundestagsabgeordneten, Dirk Wiese. „Überall, wo Christian Lindner Verantwortung übernahm oder übernehmen wollte, hat er zuletzt und in den vergangenen Jahren verbrannte Erde hinterlassen“, so der Fraktionsvize im Bundestag. „2011 bei seinem Rücktritt als Generalsekretär, 2017 bei der Flucht vor Jamaika oder zuletzt bei seinem perfiden D-Day-Plan, als er vor Verantwortung geflüchtet ist.“ Lindner gehe es „nur um sich selbst und die oberen ein Prozent des Landes“.

Generalsekretär Miersch rief die SPD zur Geschlossenheit auf. Mit Blick auf die Nominierung von Olaf Scholz betonte er: „Die Debatten der letzten Wochen haben sicher nicht geholfen. Doch die SPD weiß, was auf dem Spiel steht, und wird geschlossen hinter Olaf Scholz stehen – einem Kanzler, der Verantwortung übernimmt und den sozialen Zusammenhalt im Blick hat.“ Scholz habe das Land in Krisenzeiten sicher gesteuert.

Ihre Abo-Möglichkeiten

Sie haben die Wahl:

Klassisch:
Gedruckte Zeitung
zum Preis von
28,00 Euro
pro Monat
(Post 30,00 Euro)
(vorbehaltlich Preisänderung)

E-Paper
zum Preis von
24,00 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

AboPlus
Gedruckte Zeitung
+ E-Paper
zum Preis von
30,00 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)



Online
abonnieren
unter
www.schifferstadter-tagblatt.de/abo
oder
Telefon 06235/92690

**Wochenend-
Abo:**
Freitag/Samstag/Montag
zum Preis von
15,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70a
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de/abo
e-mail: info@schifferstadter-tagblatt.de

E-Paper-Plus:
E-Paper-Abonnement mit
Print-Wochenend-Ausgabe
(Samstag)
zum Preis von
25,00 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

Ihre Lokalzeitung für Schifferstadt

BULLE & BÄR



Virtuelle Gewinne mit virtuell erschaffendem Geld

Von Stefan Wolff
wirtschaft@vrm.de

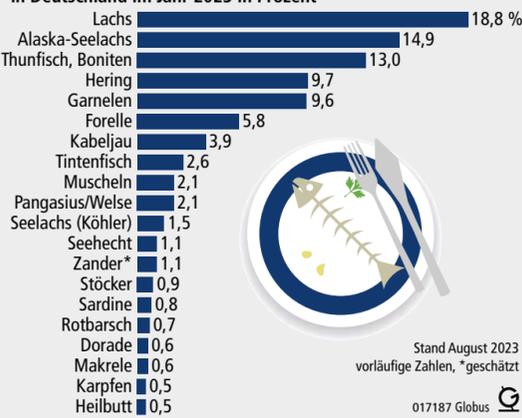
Die 100.000-Dollar-Frage an den Finanzmärkten lautet momentan: Wird der Bitcoin seine Rally fortsetzen oder nicht? Schon jetzt ist es schwindelerregend: Seit Jahresbeginn hat sich die Kryptowährung im Wert mehr als verdoppelt. Seit dem 7. November hat der Kurs richtig Fahrt aufgenommen, denn Bitcoin ist Trumps Währung. Im Wahlkampf hatte der kommende US-Präsident versprochen, er werde die USA zur „Bitcoin-Supermacht“ machen. Das heißt: Weniger Regulierung des Handels, mehr Spielraum. Als erstes wollte Trump den als Krypto-Kritiker geltenden Chef der US-Börsenaufsicht SEC, Gary Gensler, feuern. Dieser kam nun dem Tritt mit einem Rücktritt zuvor. Als mögliche Nachfolgerin gilt Hester Peirce, die in Finanzkreisen „Krypto-Mom“ genannt wird. Man kann sich denken, was dies in Sachen Regulierung bedeuten kann. Gerüchten zufolge könnte der Bitcoin auch als Reservewährung etabliert werden, ähnlich den Gold- oder Ölreserven der USA. Das allerdings halten Notenbankexperten für unwahrscheinlich. Die Hüter des Dollars werden keine Konkurrenz zur Weltleitwährung schaffen. Trump hatte Kryptowährungen noch bis vor Kurzem als Betrug bezeichnet. Das war allerdings, bevor die Firma World Liberty Financial an den Start ging, eine Krypto-Firma, bei der Trumps Söhne und er selbst mitmischen. Auch strebt Trump-Media die Übernahme einer Krypto-Börse an. Das wirft ein paar Fragen auf, die sich Bitcoin-Fans im Moment nicht stellen. Als ausgemacht gelten weitere Gewinne allerdings nicht. Bitcoin und Co. sind äußerst schwankungsanfällig. Heftige Verluste sind durchaus drin. Allerdings ist das virtuell erschaffene Geld durch die jüngsten Diskussionen auch ein wenig salonfähiger geworden.

Der Autor ist Rundfunk- und Fernsehkorrespondent am Finanzplatz Frankfurt und beleuchtet für diese Zeitung zum Wochenbeginn das Geschehen auf dem Börsenparkett.

GRAFIK DES TAGES

FISCH!

Die am meisten konsumierten Fische, Krebs- und Weichtiere in Deutschland im Jahr 2023 in Prozent



PRIVATE RENTENVERSICHERUNGEN

RENTENVERSICHERUNG MIT FONDS

Versicherer	Mögliche Monatsrente im 1. Jahr	Kontakt
Canada Life	Generation private plus 552,00	06102/3 06 18 00
Ergo Vorsorge	Balance Index plus 501,00	0800/3 74 60 00
Allianz	InvestFlex RF1UGD 369,00	0800/4 10 01 04
Alte Leipziger	Alfonds FR15 366,00	06171/66 00
Württembergische	Genius ProZukunft 363,00	0711/66 20
LV 1871	MeinPlan - FRV PCS 358,00	089/5 51 67 18 71
Continental	Invest Garant (RIG) 356,00	089/5 15 30

Berechnungsgrundlage/Modellfall: Angebote mit mind. 80% Beitragsgarantie. Mann / Frau, 30 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.01.2025, mtl. Beitrag 150 Euro, dynamischer Rentenbezug, Vertragslaufzeit 37 Jahre bis 67; Todesfallschutz: Guthaben in der Ansparzeit, Rentengarantiezeit 10 Jahre im Rentenbezug. Wertentwicklung nach Abzug der Fondskosten.

KLASSISCHE PRIVATE RENTENVERSICHERUNG

Versicherer	Garantierte Monatsrente	Kontakt
Württembergische	KlassikClever ARC 164,00	0711/66 20
Debeka	CA61 / 100% Garantie 160,00	0261/4 98 46 64
Allianz	Klassik RSKU1U 160,00	0800/4 10 01 04
die Bayerische	22765/22767 159,00	089/6 78 70
HanseMerkur	VarioCare R2022M 159,00	040/4 11 90
Alte Leipziger	AR10 158,00	06171/66 00
WGV	L1 E 158,00	0711/16 95 15 00

Berechnungsgrundlage/Modellfall: Mann / Frau, 30 Jahre alt, bei Versicherungsbeginn 01.01.2025. Monatlicher Beitrag 150 Euro. Vertragslaufzeit 37 Jahre mit 67; garantierte Monatsrente (hinzu kommen noch Überschüsse); Todesfallschutz mit Beitragsrückgewähr/Guthaben in der Ansparzeit, Rentengarantiezeit 10 Jahre.

Stand: 21.11.2024

Quelle: **biallo.de**
M&M/Anbieter; ohne Gewähr

Das Risiko der Gesundheitsfragen:



Die Kapazitäten in den Fahrzeugwerken und Komponentenstandorten bei Volkswagen sollen schnell runter. Die IG Metall reagiert in der Tarifrunde mit Warnstreiks. Foto: dpa

VW hält an Schließungen fest

Im Streit um Einsparungen bleibt der Autobauer hart / Sparansage auch bei Bosch

Von Holger Göpel

BERLIN. Volkswagen hält trotz des Widerstands seiner Beschäftigten an den Plänen zu Werkschließungen in Deutschland fest. „Wir müssen unsere Kapazitäten verringern und an die neuen Realitäten anpassen“, sagte VW-Markenchef Thomas Schäfer der „Welt am Sonntag“. Dazu gehörten neben den Fahrzeugwerken auch die Komponentenstandorte. Auf die Frage, ob VW auf eine Werkschließung verzichten könne, sagte Schäfer: „Wir sehen das aktuell nicht.“

Kündigungen nicht ausgeschlossen

Auch Kündigungen wollte Schäfer weiter nicht ausschließen. Der Stellenabbau „über die demografische Kurve und mit den bisherigen Instrumenten wie Altersteilzeit und Aufhebungsangeboten wird nicht reichen“, sagte der VW-Markenchef. Das würde zu lange dauern. Bei der Neuaufstellung der Marke denke er an einen Zeitraum von drei oder vier Jahren. „Es bringt nichts,

eine Restrukturierung bis 2035 zu ziehen. Dann hätte uns der Wettbewerb längst abgehängt.“ Ziel sei es, die Marke Volkswagen wieder an die Spitze im Volumensegment zu führen. Dazu müsse das Unternehmen wirtschaftlich auf stabile Füße gestellt werden.

„Konkret: Unsere Kapazitäten in Europa sind zu hoch. Sie wurden geplant für einen Markt von rund 16 Millionen Fahrzeugen pro Jahr, jetzt ist der Automarkt in Europa auf 14 Millionen geschrumpft“, sagte der Manager. Gleichzeitig habe VW in Deutschland mit strukturellen Nachteilen zu kämpfen. Dazu gehörten auch die Arbeitskosten. Diese seien im Vergleich zum Wettbewerb und zu den eigenen Standorten in Süd- und Osteuropa etwa doppelt so hoch.

Der Forderung der IG Metall nach Gehaltskürzungen auch im Management stimmte Schäfer zu. „Wenn es eine Vereinbarung in den Tarifverhandlungen gibt, dann gehört es für mich dazu, dass Vorstand und Management einen Beitrag leisten“, sagte er. Bereits seit Januar sei das Fixge-

halt des Vorstands um fünf Prozent reduziert, das Management verzichte außerdem auf einen Inflationsausgleich von 1.000 Euro und 3,5 Prozent Gehaltserhöhung.

Technologiekonzern setzt auf kürzere Wochenarbeitszeit

Bei VW kommt es Anfang Dezember zu Warnstreiks. Das hat die Tarifkommission der IG Metall einstimmig beschlossen, wie die Gewerkschaft mitteilte. Nach der bislang ergebnislosen Tarifrunde wolle man den Druck erhöhen. Standortschließungen und Massenentlassungen seien weiter nicht vom Tisch. Einzelheiten zu Terminen und betroffenen Standorten nannte die Gewerkschaft zunächst nicht. IG-Metall-Verhandlungsführer Thorsten Gröger hatte zuvor betont: „Wenn nötig, dann wird es ein Arbeitskampf werden, den die Bundesrepublik so seit Jahrzehnten nicht erlebt hat.“

Auch beim Zulieferer Bosch rumort es. Neben dem Abbau Tausender Stellen setzt der Technologiekonzern zur Senkung der Kosten auch auf eine

kürzere Wochenarbeitszeit für einen Teil der Beschäftigten in Deutschland. Insgesamt sind rund 10.000 Mitarbeitende betroffen, unter anderem an den Standorten Abstatt, Holzkirchen, Stuttgart-Feuerbach, Schwieberdingen, Hildesheim, Leonberg, Renningen, Schwäbisch Gmünd und Gerlingen-Schillerhöhe, wie eine Sprecherin auf Anfrage mitteilte. Die meisten Betroffenen haben bisher Verträge, die eine wöchentliche Arbeitszeit von 38 bis 40 Stunden vorsehen. Mit der Verkürzung der Arbeitszeit verringert sich auch das Gehalt entsprechend.

Kritik an dem Vorgehen kam vom Betriebsratschef der Zuliefersparte, Frank Sell, der zugleich stellvertretender Aufsichtsratschef des Stiftungsunternehmens ist. Durch den Eingriff in das Entgelt der Beschäftigten sei ein neuer Tiefpunkt in der Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung erreicht. Damit werde der soziale Frieden im Unternehmen aufs Spiel gesetzt. „Wir werden unseren Widerstand zu diesen Plänen nun auf allen Ebenen organisieren“, teilte Sell mit.

Starker Anstieg bei Mieten in Großstädten

BERLIN (dpa). Wer im Internet nach einer neuen Mietwohnung sucht, musste 2023 in den 14 größten deutschen Städten deutlich mehr bezahlen als noch neun Jahre zuvor. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linken-Bundestagsabgeordneten Caren Lay hervor. Die Angaben beziehen sich dabei auf Erst- und Wiedervermietungsmieten von im Internet veröffentlichten Inseraten. Am meisten stiegen die Mieten im Schnitt in Berlin – sie verdoppelten sich von 8,10 Euro pro Quadratmeter 2014 auf 16,35 Euro 2023. Die höchsten Mietpreise hat allerdings nach wie vor München mit einem Quadratmeterpreis im Schnitt von 20,59 Euro – ein Plus von fast 50 Prozent im Vergleich zu 2014.

Insgesamt lagen die Quadratmeterpreise in acht der 14 betrachteten Großstädte bei mehr als 10 Euro. 2014 war das nur in München, Stuttgart und Frankfurt der Fall gewesen. Die jährliche Steigerung der Mietpreise lag zwischen 2,4 Prozent in Dresden und 8,1 Prozent in Berlin. Die Bundesregierung verweist darauf, dass die Angaben nicht repräsentativ für das gesamte Wohnungsangebot seien. Für Lay zeigen die Zahlen dennoch, dass die 2015 eingeführte Mietpreisbremse wirkungslos sei.

Bald schon fahrerlose Busse

OSNABRÜCK (dpa). Das Kraftfahrt-Bundesamt (KfBA) erwartet einen zeitnahen Durchbruch beim autonomen Fahren. „2026, spätestens 2027 werden selbstfahrende Robo-Busse in den ersten Städten in Deutschland unterwegs sein und Fahrgäste transportieren“, sagte KfBA-Präsident Richard Damm der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. Hamburg etwa könnte es schaffen, bis 2030 rund 10.000 Shuttle-Busse auf den Straßen zu haben.

„Es ist zu erwarten, dass es in fünf bis zehn Jahren einen breiten Einsatz selbstfahrender Busse und Lkw geben wird“, so Damm. In den USA seien viele Logistikunternehmen längst dabei, für Langstrecken auf autonome Lkw zu setzen. Die Verkehrsbetriebe rief Damm auf, den Robo-Bus-Zug nicht zu verpassen: „Die Anschaffung ist zwar teuer, aber die Vorteile, die gewonnene Flexibilität, sind riesig.“

Sparen zum Jahreswechsel

Viele Bürger können noch in diesem Jahr zahlreiche Vorteile nutzen / Und 2025 ändert sich einiges

Von Joachim Merk

Wer Geld sparen will, dem seien die folgenden Hinweise ans Herz gelegt: Tipps, was jetzt zu tun ist, um Chancen und Vorteile möglichst optimal auszuschöpfen.

Steigende Steuerfreibeträge: Der steuerliche Grundfreibetrag erhöht sich von 11.784 Euro auf 12.084 Euro. Für zusammen veranlagte Eheleute und eingetragene Lebenspartnerschaften verdoppelt er sich auf 24.168 Euro. Der Kinderfreibetrag steigt 2025 um 60 Euro auf insgesamt 9600 Euro (für zusammen veranlagte Eltern).

Lohnsteuerfreibetrag anmelden: Für voraussichtlich anfallende Kosten können Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen beim Finanzamt einen Lohnsteuerfreibetrag anmelden. Durch diesen Freibetrag verringert sich die Lohnsteuer, sodass monatlich mehr Netto vom Brutto auf dem Gehaltskonto übrigbleibt.

Frist für die Steuererklärung verlängern: Falls eine Steuererklärung nicht fristgerecht eingereicht werden kann, räumt

das Finanzamt auf Antrag eine Fristverlängerung ein. Wird die Steuererklärung von einem Steuerberater oder Lohnsteuerhilfeverein angefertigt, bleibt mehr Zeit für die Abgabe.

Freistellungsaufträge anpassen: Damit für 2024 nicht zu viel Kapitalertragsteuer ans Finanzamt geht, sollten Anleger und Anlegerinnen ihre Freistellungsaufträge an die Bank noch für dieses Jahr anpassen beziehungsweise korrigieren.

Kosten erfassen, Belege sichern: Wer sein Kostenbudget für die Jahressteuer 2024 noch nicht ausgeschöpft hat, sollte noch in den verbleibenden Wochen ak-

tiv werden. Folgende Ausgaben sind steuerlich abzugsfähig: Arbeitskosten in Handwerkerrechnungen zu 20 Prozent, bis maximal 1200 Euro. Haushaltsnahe Dienstleistungen bis zu 20 Prozent, bis maximal 4000 Euro. Gesundheitskosten oberhalb der Zumutbarkeitsgrenze, die je nach Einkommen und Familienstand zwischen einem Prozent und sieben Prozent der Gesamteinkünfte beträgt. Spenden für mildtätige, kirchliche und gemeinnützige Zwecke bis zu 20 Prozent der Gesamteinkünfte. Und Werbungskosten bei nichtselbstständiger Tätigkeit pauschal bis maximal 1230 Euro jährlich.

Mindestlohn und Azubi-Vergütung steigen: Der gesetzliche Mindestlohn für Arbeitnehmer ab 18 Jahren wird ab 1. Januar auf 12,86 Euro je Arbeitsstunde erhöht. Auszubildende in nicht tarifgebundenen Betrieben erhalten je nach Lehrjahr zwischen 33 und 46 Euro mehr

Geld. Die Verdienstgrenze für Minijobber wird von 538 Euro auf 556 Euro monatlich erhöht.

Zu Hause arbeiten und profitieren: Wer im Homeoffice arbeitet, kann in seiner Steuer eine Tagespauschale von sechs Euro ansetzen. Die Pauschale ist mit 1260 Euro im Jahr gedeckelt. Selbstständige mit einem Arbeitszimmer zu Hause können anteilige Kosten für Miete, Reinigung, Strom, Wasser, Heizung, Telefon und Internet und Betriebskosten absetzen. Für ein Büro in der eigenen Immobilie lassen sich außerdem anteilige Reparatur- und Renovierungskosten, Grundabgaben sowie Kreditzinsen abziehen.

Inflationsausgleichsprämie: Die Frist für eine steuerfreie Inflationsausgleichsprämie des Chefs an die Beschäftigten bis zu 3000 Euro läuft Ende 2024 ab.

Barrierefrei umbauen: Sowohl die gesetzliche Pflegekasse als auch die staatliche KfW über-

nehmen bei altersgerechten Umbauten in häuslicher Umgebung zehn Prozent der Kosten durch nicht rückzahlbare Zuschüsse. Von der KfW gibt es für Einzelmaßnahmen maximal 2500 Euro, von der Pflegekasse bis zu 4180 Euro.

EEG-Einspeisevergütung kassieren: Wer eine Photovoltaikanlage installieren möchte, kann die nicht für den Eigenverbrauch benötigte Energie in das Stromnetz einspeisen. Dafür erhält er 20 Jahre lang eine garantierte Einspeisevergütung von bis zu 8,03 Cent pro Kilowattstunde; jedoch nur, wenn er die Anlage bis Ende Januar 2025 in Betrieb nimmt.

Günstige Zusatzbeiträge für die Rente: Wer seine gesetzliche Rente aufbessern will, kann bis zum 31. März des Folgejahres freiwillig in die Rentenkasse einzahlen. Damit werden dem Rentenkonto Extra-Punkte gutgeschrieben. Im Jahr 2025 verteuert sich der Preis je Rentenpunkt deutlich um 11,3 Prozent. Freiwillige Beiträge sollten daher noch 2024 eingezahlt werden.

Verbraucherfrage der Woche



WEITERE INFOS

► Weitere Infos zur Verbraucherfrage der Woche gibt es per E-Mail an ratgeber@biallo.de.

Abonnenten mit plus-Zugang erhalten die Langfassung zudem als PDF-Download auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt

Wirtschaft -> Verbrauchertipps.

KOMMENTAR



Der Baumgart-Rauswurf bietet dem HSV keine Aufstiegsgarantie

Von Florian Schlecht
florian.schlecht@vrm.de

Und schon wieder ein Trainer, der beim Hamburger SV gescheitert ist. Die HSV-Hoffnungen, mit Stefan Baumgart als Kultfigur die heiß ersehnte Bundesliga-Rückkehr zu schaffen, sind mit dessen Entlassung zerplatzt wie eine Seifenblase. Nun wäre es einfach, den Trainer zu entschuldigen, indem man auf das unruhige Umfeld in Hamburg verweist, das Baumgart das Arbeiten erschwert habe wie vielen seiner Vorgänger. Richtiger ist allerdings, dass der bekennende HSV-Fan Baumgart bei seinem Herzverein als Trainer nie angekommen ist. Als er den Verein im Frühjahr von Tim Walter übernahm, fiel der HSV unter ihm nach enttäuschender Punktausbeute noch vom Relegationsrang herunter. Die Entscheidung von HSV-Sportvorstand Stefan Kuntz, den Trainer dennoch zu halten und ihm eine komplette Vorbereitung zu ermöglichen, war honorig – und doch falsch. Eine Entwicklung war unter Baumgart genauso wenig erkennbar wie Selbstkritik. Zuletzt sorgten enttäuschende Ergebnisse, verunsicherte Führungsspieler und Defensivfußball, der nicht zu dem Top-Zweitliga-Kader passte, für Verdross. Das verspielte 2:0 gegen Schalke, wo Baumgart viele Offensivstars auf der Bank schmoren ließ, brachte nun das Fass zum Überlaufen. Doch so konsequent der Rauswurf des Trainers ist, so wenig bietet er in der umkämpften Liga eine Aufstiegsgarantie. Stefan Kuntz hat nun die schwierige Aufgabe, einen passenden Nachfolger zu finden. Scheitert er daran, dürfte auch der Stuhl des neuen Sportvorstands kräftig wackeln.



Hugo Ekitiké (links) legt vor, Mario Götze trifft und die Eintracht feiert einen 1:0-Arbeitsieg gegen Bremen.

Foto: dpa

Eintracht jagt jetzt die Bayern

Geburtstagskind Toppmöller bestellt, Jubilar Götze liefert: Eintracht springt auf Platz zwei

Von Christian Johner

FRANKFURT. „Deutscher Meister wird nur die SGE“, schallte es durch das Frankfurter Fußballstadion nach dem fünften Pflichtspielsieg in Folge und dem Sprung auf Platz zwei in der Bundesliga-Tabelle. Als Bayern-Verfolger Nummer eins darf sich Eintracht Frankfurt nun bezeichnen. Sechs Punkte beträgt der Rückstand der Hessen nach dem elften Spieltag auf den deutschen Rekordmeister.

so eng.“ Mal kein Offensivspektakel, sondern einen Arbeitssieg im Stile eines Spitzenteams lieferte die SGE gegen Bremen ab. „Es war jetzt bestimmt fußballerisch von beiden Mannschaften nicht das beste Spiel“, sagte Mittelfeld-

„Es war jetzt fußballerisch von beiden Teams bestimmt nicht das beste Spiel.“

Ansgar Knauff, Offensivmann von Eintracht Frankfurt zum Sieg gegen Werder Bremen

Während die Frankfurter Anhänger schon von der Meisterschaft träumen, blieb Mario Götze realistisch. „Wir haben noch so viele Spiele vor uns“, sagte der Weltmeister von 2014 beim Pay-TV-Sender Sky. Götze erzielte in seinem 100. Pflichtspiel für die SGE den Siegtreffer. „Ich meine, wir wissen ja, wie es ist. Es kann alles so schnell gehen, die Tabelle ist

spieler Ansgar Knauff. Selbst Überflieger Omar Marmoush zeigte eine unauffällige Vorstellung. Götze sprang für den ägyptischen Nationalspieler ein – und erfüllte damit gleich mal

eine Vorhersage von Trainer Dino Toppmöller, der den Treffer des Routiniers bei seinem Eintracht-Jubiläum vorhergesagt hatte. „Ich habe ihm einfach nur gesagt, dass er gut zugehört hat und dass er ein gutes Spiel gemacht hat“, antwortete Toppmöller auf die Frage, was er dem 32-Jährigen bei dessen Auswechslung gesagt habe.

Ob der Coach, der am Samstag 44 Jahre alt wurde, nun häufiger den Torschützen prognostizieren wird? „Dann wäre die Quote wahrscheinlich nicht mehr ganz so gut“, sagte Toppmöller.

Abgesehen von den Bayern wirkt die Eintracht in dieser Saison von allen Bundesligateams am konstantesten. Es passe derzeit einfach ganz gut, betonte Frankfurts Sportvorstand Markus Krösche.

Weil der Rest der Konkurrenz schwächelt, geht Münchens Ehrenpräsident Uli Hoeneß

schon nach nicht mal einem Drittel der Saison von der nächsten Meisterschaft für die Bayern aus. „Wir stehen zum heutigen Zeitpunkt wunderbar da. Wir sind Tabellenführer. Und unsere einzigen richtigen Konkurrenten Bayer Leverkusen und RB Leipzig liegen weit hinter uns“, hatte Hoeneß bei einem Forum der Schweizer Zeitung „Finanz und Wirtschaft“ in Rüslikon im Kanton Zürich dieser Tage gesagt.

Die Eintracht hat der 72-Jährige offensichtlich nicht auf den Zettel. Krösche nimmt die Hoeneß-Aussagen gelassen hin. „Uli ist halt Uli und das ist halt Bayern München“, sagte er und fügte mit einem Augenzwinkern hinzu: „Das ist eine sehr, sehr starke Mannschaft. Von daher werden sie sicherlich ein Wörtchen mitreden.“ Ein Wörtchen um den Titel mitreden könnte aber auch die SGE.

BUNDESLIGA 2024/2025



11. Spieltag

Ergebnisse		Termine (29.11 bis 01.12)	
FC Bayern München – FC Augsburg	3:0	St. Pauli – Holstein Kiel	(Fr., 20.30)
TSG Hoffenheim – RB Leipzig	4:3	RB Leipzig – VfL Wolfsburg	(Sa., 15.30)
Borussia Dortmund – SC Freiburg	4:0	Werder Bremen – Stuttgart	(Sa., 15.30)
VfL Wolfsburg – Union Berlin	1:0	Freiburg – Bor. M'gladbach	(Sa., 15.30)
Bayer Leverkusen – Heidenheim	5:2	FC Augsburg – VfL Bochum	(Sa., 15.30)
VfB Stuttgart – VfL Bochum	2:0	Union Berlin – Leverkusen	(Sa., 15.30)
Etr. Frankfurt – SV Werder Bremen	1:0	Bor. Dortmund – FC Bayern	(Sa., 18.30)
Holstein Kiel – Mainz 05	0:3	Mainz 05 – TSG Hoffenheim	(So., 15.30)
Bor. M'gladbach – St. Pauli	2:0	Heidenheim – Etr. Frankfurt	(So., 17.30)

Tabelle							
	SP	S	U	N	TORE	DIF	PKT
1. (1.) FC Bayern München	11	9	2	0	36:7	29	29
2. (3.) Eintr. Frankfurt	11	7	2	2	27:16	11	23
3. (2.) RB Leipzig	11	6	3	2	18:9	9	21
4. (4.) Bayer Leverkusen	11	5	5	1	26:18	8	20
5. (7.) Borussia Dortmund	11	6	1	4	22:18	4	19
6. (9.) Mönchengladbach	11	5	2	4	17:14	3	17
7. (5.) SC Freiburg	11	5	2	4	13:15	-2	17
8. (10.) FSV Mainz 05	11	4	4	3	18:14	4	16
9. (11.) VfB Stuttgart	11	4	4	3	21:19	2	16
10. (6.) Union Berlin	11	4	4	3	9:9	0	16
11. (12.) VfL Wolfsburg	11	4	3	4	20:18	2	15
12. (8.) SV Werder Bremen	11	4	3	4	17:22	-5	15
13. (15.) TSG Hoffenheim	11	3	3	5	17:22	-5	12
14. (13.) FC Augsburg	11	3	3	5	13:23	-10	12
15. (14.) 1. FC Heidenheim	11	3	1	7	15:20	-5	10
16. (16.) FC St. Pauli	11	2	2	7	7:14	-7	8
17. (17.) Holstein Kiel	11	1	2	8	12:28	-16	5
18. (18.) VfL Bochum	11	0	2	9	10:32	-22	2

Champions League Europa League Europa Conference League Relegation Absteiger

Torjäger		Scorer (Tore + Vorlagen)	
1 Kane (FC Bayern)	14 (3)	1 Kane (FC Bayern)	23 (14+9)
Marmoush (Frankfurt)	11 (-)	2 Marmoush (Frankfurt)	19 (11+8)
3 Burkardt (Mainz 05)	7 (1)	3 Kleindienst (Gladbach)	11 (7+4)
Kleindienst (M'gladbach)	7 (1)	4 Openda (RB Leipzig)	10 (5+5)
5 Guirassy (Dortmund)	6 (-)	5 Guirassy (Dortmund)	9 (6+3)
Boniface (Leverkusen)	6 (-)	Olise (FC Bayern)	9 (5+4)

TOP & FLOP

+ VfB Stuttgart

Flachsend rauscht Deniz Undav vorbei. Da dem VfB Stuttgart der Pflichtsieg vor dem Champions-League-Härtetest gelungen ist, kann auch der verletzte Nationalstürmer entspannter in die neue Woche blicken. Die Verletzungsmisere mit noch mehr Ausfällen als denen von Undav und El Bilal Touré verlangt es, dass andere VfB-Profis Verantwortung übernehmen. Und die Lücken als Torjäger füllen. Nicht nur in der Fußball-Bundesliga wie beim lange mühsamen 2:0 gegen den VfL Bochum sind Führungskräfte gefragt, sondern auch am Mittwoch in der Königsklasse bei Roter Stern Belgrad. Gegen Bochum katapultierten sich Nationalspieler Chris Führich und Offensivtalent Justin Diehl als Torschützen in den Blickpunkt. Ihre Treffer waren Lichtblicke in einem lange zähen Spiel.

- Schlägerei

Vor dem Bundesliga-Spiel zwischen dem VfL Wolfsburg und Union Berlin ist es am Gästeeingang zu einer Schlägerei zwischen Berliner Fußball-Fans und der Polizei gekommen. Die Polizei Wolfsburg schrieb im sozialen Netzwerk X von „tätlichen Angriffen auf Einsatzkräfte, von denen einige leicht verletzt wurden“. Ein Strafverfahren gegen die beteiligten Anhänger werde eingeleitet. Nach Angaben der Polizei wurden zwei Personen vorläufig festgenommen. Bei den Angriffen seien neun Beamte verletzt worden. Nach bisherigen Polizei-Erkenntnissen wurde einem Gastfan aus bisher nicht bekannten Gründen durch Ordnern der Zutritt zum Stadion verweigert. In der Folge kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen den Berliner Fans und Ordnern, woraufhin Einsatzkräfte einschreiten mussten.

BVB atmet tief durch

Kriselnde Dortmunder lassen SC Freiburg keine Chance / Mit Kehl und Sahin in die Zukunft



Raus mit der Freude: Felix Nmecha jubelt über sein Tor im Heimspiel gegen Freiburg.

DORTMUND (dpa). Für den Ausbau der beeindruckenden Heimserie bedankten sich die Mitglieder von Borussia Dortmund mit warmem Applaus. Trainer Nuri Sahin und seine Mannschaft wurden nach dem 4:0 gegen den SC Freiburg freundlich empfangen, etwas turbulenter wurde es auf der Mitgliederversammlung diesmal eher abseits der sportlichen Lage.

Denn diese hat sich nach dem achten Erfolg im achten Pflichtspiel zuhause etwas entspannt. „Ihr habt gestern mal ungefähr wieder gezeigt, was unsere Benchmark ist“, lobte Clubchef Hans-Joachim Watzke in seiner Rede das Team. „Das ist das, was ich mir auch für die nächsten Wochen wünsche.“ Und damit vor allem für das mit Spannung erwartete Duell mit dem FC Bayern am nächsten Samstag.

Kritik am Sponsorendeal mit Rheinmetall

Zunächst aber muss der BVB in der Champions League am Mittwoch bei Dinamo Zagreb ran, erst dann folgt das Highlight gegen den Rekordmeister. Zur Wahrheit gehört allerdings, dass der deutsche Klassiker diesmal von einem echten Topspieler weit entfernt ist. Wegen seiner desaströsen Aus-

wärtsbilanz liegt der BVB in der Tabelle schon jetzt zehn Punkte hinter den Münchenern, die ungeschlagen an der Tabellenspitze thronen.

„Lieber Aki“, wandte sich ein Mitglied zur Erheiterung der mehr als 1000 Anwesenden an Vereinsboss Watzke. „Im Stadion habe ich mich gefragt, ob du, wenn du eh schon in den Gremien der DFL vorstellig wirst, nicht nachfragen kannst, ob wir nicht einfach alle unsere 34 Bundesliga-Spiele im heimischen Westfalenstadion ausrichten dürfen.“

Ansonsten blieb am Sonntag nicht viel Raum für Scherze. Nach dem umstrittenen Sponsorendeal mit Rheinmetall kri-

tisierte ein Mitglied unter lauter Applaus das Zustandekommen und die Kommunikation rund um den Rheinmetall-Deal. Zudem lag ein entsprechender Antrag vor, der die schnellstmögliche Beendigung des Deals forderte.

„Das Wichtigste ist, dass wir unterschiedliche Meinungen und Ansichten mit Anstand und Respekt austragen können“, sagte Watzke dazu. „Es war eine harte Entscheidung. Eine Entscheidung, die mir persönlich auch sehr viel abverlangt hat. Aber ich stehe dazu.“ Darüber hinaus gab es kritische Fragen auch in Bezug auf sportliche Entscheidungen, etwa, warum der BVB im Sommer Routinier Mats Hum-

mels hat ziehen lassen. Den Großteil parierte die Vereinsführung souverän. Es gab sogar eine Antwort auf die Frage, ob der auslaufende Vertrag von Sportdirektor Sebastian Kehl verlängert werden soll. „Es ist mein Wunsch, auch mit dir den Weg weiterzugehen“, sagte Sport-Geschäftsführer Lars Ricken in Richtung von Kehl. Das aktuelle Arbeitspapier des 44-Jährigen läuft im Sommer 2025 aus.

Trotz des durchwachsenen Saisonstarts will Ricken auch den Weg mit Trainer Sahin langfristig gehen. „Wir haben mit Nuri, glaube ich, einen Top-Trainer, der mit jedem Spiel und jeder schwierigen Situation zu einem noch besseren Trainer wird“, sagte Ricken. Am liebsten aber würde der BVB zunächst gar nicht mehr in schwierige Situationen geraten, so wie es zuletzt nach fast jedem Auswärtsspiel der Fall gewesen war.

Vor dem Klassiker gegen die Bayern soll der erste Schritt dafür am Mittwoch in Zagreb gegangen werden. Ob dann der erkrankte Serhou Guirassy wieder dabei ist, ist noch offen. Gegen Freiburg hatten Maximilian Beier (7.), Felix Nmecha (40.), Julian Brandt (66.) und Jamie Gittens (77.) den Torjäger mit ihren Treffern erfolgreich gemeinsam vertreten.

BUNDESLIGA: TORE, NAMEN, ZAHLEN

Bayer Leverkusen – Heidenheim 5:2 (2:2)
Bayer Leverkusen: Hradecky – Tapsoba, Tah, Hincapié – Frimpong (45.+3 Tella), Xhaka, Garcia (69. Arthur), Palacios (77. Andrich), Grimaldo – Wirtz (77. Terrier), Schick.

1. FC Heidenheim: K. Müller – Traoré, Mainka, Gimber, Föhrenbach – Dorsch (62. Scienza), Maloney (84. Kerber) – Beck (62. S. Conteh), Schöppner, Honsak (62. M. Kaufmann) – Pieringer (28. Wanner).

Schiedsrichter: Dankert (Rostock).
Zuschauer: 29.103.

Tore: 0:1 Dorsch (10.), 0:2 Honsak (21.), 1:2 Palacios (30.), 2:2 Schick (32.), 3:2 Schick (52.), 4:2 Schick (71.), 5:2 Xhaka (82.).

VfB Stuttgart – VfL Bochum 2:0 (0:0)
VfB Stuttgart: A. Nübel – Stergiou (85. Chaise), Rouault, Chabot (86. Hendriks), Mittelstädt – Karazor, Millot (77. Rieder) – Vagnoman, Woltemade (57. Stiller), Führich (77. Diehl) – Demirovic.

VfL Bochum: Drewes – Oermann, Medic, Wittek – Passlack (79. Kwarteng), Losilla (79. Miyoshi), Holtmann (64. Bernardo) – Bero, Sissoko (64. de Wit) – Broschinski (87. Daschner), P. Hofmann.

Schiedsrichter: Brand (Gerolzhofen).
Zuschauer: 59.000.

Tore: 1:0 Führich (53.), 2:0 Diehl (78.).

Bayern München – FC Augsburg 3:0 (0:0)
Bayern München: Neuer – Guerreiro (76. Laimer), Upamecano, Kim, Davies (90.+4 Boey) – Kimmich, Goretzka – Olise (76. Sané), Musiala (88. Müller), Coman (76. Gnabry) – Kane.

Augsburg: Labrovic – Matzima, Gouweleeuw, K. Schlotterbeck – Onyeka – Marius Wolf (78. Kouadossou), Rexhebecaj, A. Maier (69. Kömür), Giannoulis (38. M. Pedersen) – Tietz (69. Essende), Claude-Maurice (78. Vargas).

Schiedsrichter: Schlager (Rastatt).
Zuschauer: 75.000 (ausverkauft).

Tore: 1:0 Kane (63./Handelfmeter), 2:0 Kane (90.+3/Foulelfmeter), 3:0 Kane (90.+5).

Gelb-Rote Karte: K. Schlotterbeck (90.+3/wiederholtes Foulspiel)

Borussia Dortmund – SC Freiburg 4:0 (2:0)
Borussia Dortmund: Kobel – Ryerson (82. Kabar), Anton, N. Schlotterbeck, Bensebaini (78. Couto) – Sabitzer (68. Groß), F. Nmecha – Malen, Brandt (78. Reyna), Gittens (78. Duranville) – Beier.

SC Freiburg: Atubolu – Kübler (61. Rosenfelder), Ginter, Lienhart, Günter – M. Eggstein, Höfler (61. Adamu) – Doan (73. Sildillia), Osterhage, Grifo (73. Musilja) – Höler (81. Makengo).

Schiedsrichter: Dr. Brych (München).
Zuschauer: 81.365 (ausverkauft).

Tore: 1:0 Beier (7.), 2:0 F. Nmecha (40.), 3:0 Brandt (66.), 4:0 Gittens (77.).

Gelb-Rote Karte: Osterhage (63./wiederholtes Foulspiel).

Rote Karte: – / Adamu (90.+3/Tätlichkeit).

Etr. Frankfurt – Werder Bremen 1:0 (1:0)

Eintracht Frankfurt: Trapp – Collins, R. Koch, Theate, Brown – Tuta, Skhiri – M. Götze (81. Larsson), Knauff (65. Bahoya) – Ekitiké (89. Matanovic), Marmoush (81. Chaibi).

Werder Bremen: Zetterer – N. Stark (86. Pieper), Friedl, Veljkovic – Weiser, Bittencourt (77. Topp), Lynen (86. Alvero), Köhn (77. Deman) – Grill (63. Nijmah), R. Schmid – Ducksch.

Schiedsrichter: Badstübner (Windsbach).
Zuschauer: 58.000 (ausverkauft).

Tor: 1:0 M. Götze (45.).

TSG Hoffenheim – RB Leipzig 4:3 (1:2)
TSG 1899 Hoffenheim: O. Baumann – Kaderabek, Chaves, Nsoki, Prass (86. Akpoguma) – Stach, Bischof (81. Tohumcu) – Hlozek, Bültner – Tabakovic (61. Berisha), Kramaric (81. Bruun Larsen).

RB Leipzig: Gulácsi – Klostermann (46. Geertruida), Orbán, Lukeba, Henrichs – Kappel (76. Haidara), Vermeeren (60. Seiwald) – Baumgartner, Nusa – Sesko (60. Ouedraogo), Openda (82. André Silva).

Schiedsrichter: Willenborg (Osnabrück).
Zuschauer: 28.023.

Tore: 0:1 Orbán (15.), 1:1 Hlozek (17.), 1:2 Nusa (19.), 2:2 Bischof (50.), 2:3 Nsoki (67./Eigentor), 3:3 Hlozek (82.), 4:3 Bruun Larsen (87.).

VfL Wolfsburg – Union Berlin 1:0 (0:0)

VfL Wolfsburg: Grabara – K. Fischer, Vavro, Koulierakis, Maehle – Bence Dardai (79. Gerhardt), Arnold – Baku (90.+3 Zesiger), Amouara (79. Özcan) – Wimmer (63. Wind), Tomás (63. L. Nmecha).

Union Berlin: Rönnow – Doekhi, Vogt, Leite (9. Querfeld) – Trimmel, Kemein, Khedira (82. Benes), Skov (46. Rothe) – Haberer (70. Jeong), Vertessen (46. Hollerbach) – Siebatheue.

Schiedsrichter: Stieler (Hamburg).
Zuschauer: 23.861.

Tor: 1:0 Baku (71.).

Holstein Kiel – FSV Mainz 05 0:3 (0:2)

Kiel: Weiner – Ivezic, Eras, Geschwill (72. M. Schulz) – Holtby (46. Pichler) – T. Becker, Skrzybski (76. Javoreck), Remberg, Puchacz (33. Gigovic) – Harres, Machino (33. Porath).

Mainz 05: Zentner – da Costa, Bell, Kohr (90.+1 Hanche-Olsen) – Caci (80. Widmer), Sano, Amiri, Mwene (90.+1 Veratschnig) – Njébel, J.-s. Lee (69. Hong) – Burkardt (80. Sieb).

Schiedsrichter: Stagemann (Niederkassel).
Zuschauer: 14.906.

Tore: 0:1 Amiri (11.), 0:2 Burkardt (37./Handelfmeter), 0:3 J.-s. Lee (53.).

Bor. M'gladbach – St. Pauli 2:0 (2:0)
Bor. Mönchengladbach: Nicolas – Scally (21. Lainer), M. Friedrich, Itakura, Ullrich (66. Chiarodia) – Reitz (90.+1 Sander), Weigl – Honorat, Plea (66. Neuhaus), Hack (66. Stöger) – Kleindienst.

St. Pauli: Vasilij – Wahl, Smith, Nemeth – Saliakas, Irvine, Boukhalfa (83. Sinani), Treu – Afolayan, J. Eggstein (88. Ahlstrand), Guillaovogiu (90.+3 Albers).

Schiedsrichter: Braun (Wuppertal).
Zuschauer: 54.042 (ausverkauft).

Tore: 1:0 Plea (13.), 2:0 Kleindienst (44.).

Die besten Spieler sind fett gedruckt

TV-TIPP

13.45 und 19.45, Eurosport: Snooker, UK Championship in York, 1. Runde.

2. BUNDESLIGA



13. Spieltag

SC Paderborn – 1. FC Nürnberg	3:2
Preußen Münster – 1. FC Köln	0:1
Fortuna Düsseldorf – SV Elversberg	0:2
Greuther Fürth – Karlsruher SC	2:3
Hannover 96 – Darmstadt 98	1:2
Hertha BSC – SSV Ulm	2:2
Hamburger SV – FC Schalke 04	2:2
1. FC K'lauren – Etr. Braunschweig	3:2
J. Regensburg – 1. FC Magdeburg	0:1

1. SC Paderborn	13	6	6	1	22:16	24
2. Karlsruher SC	13	6	5	2	26:22	23
3. SV Elversberg	13	6	4	3	24:14	22
4. Hannover 96	13	7	1	5	17:12	22
5. 1. FC Köln	13	6	3	4	25:20	21
6. 1. FC Magdeburg	13	5	6	2	21:17	21
7. Fortuna Düsseldorf	13	6	3	4	18:15	21
8. Hamburger SV	13	5	5	3	28:19	20
9. 1. FC K'lauren	13	5	5	3	23:20	20
10. SV Darmstadt 98	13	5	4	4	28:24	19
11. 1. FC Nürnberg	13	5	3	5	26:23	18
12. Hertha BSC	13	5	3	5	22:22	18
13. FC Schalke 04	13	3	4	6	23:26	13
14. Spvgg. Gr. Fürth	13	3	4	6	20:26	13
15. Eintr. Braunschweig	13	3	3	7	16:27	12
16. SSV Ulm	13	2	5	6	12:15	11
17. Preußen Münster	13	2	5	6	15:20	11
18. J. Regensburg	13	2	1	10	5:33	7

F. Düsseldorf – SV Elversberg 0:2 (0:0)

Schiedsrichter: Bauer (Neuhofen).

Zuschauer: 52.000 (ausverkauft).

Tore: 0:1 Asiliani (58.), 0:2 Petkow (65.).

Hamburger SV – Schalke 04 2:2 (2:0)

Schiedsrichter: Haslberger (Freising).

Zuschauer: 57.000 (ausverkauft).

Tore: 1:0 Richter (29.), 2:0 Königsdorff (30.), 1:2 Younes (57.), 2:2 Karaman (74.).

Hannover 96 – Darmstadt 98 1:2 (0:0)

Schiedsrichter: Bacher (Amerang).

Zuschauer: 31.500.

Tore: 0:1 Förster (62.), 1:1 Lee (68.), 1:2 Nürnberg (72.).

SC Paderborn – 1. FC Nürnberg 3:2 (1:1)

Schiedsrichter: Jablonski (Bremen).

Zuschauer: 13.799.

Tore: 1:0 Grimaldi (6.), 1:1 Danilo Soares (8.), 1:2 Tzimas (51.), 2:2 Obermaier (55./Foulelfmeter), 3:2 Brackelmann (90.+6).

Spvgg. Gr. Fürth – Karlsruher SC 2:3 (1:0)

Schiedsrichter: Benen (Nordhorn).

Zuschauer: 12.143.

Tore: 1:0 Hrgota (20.), 1:1 Siwsiwadze (46.), 1:2 Conte (73.), 1:3 Schausener (79.), 2:3 Banšić (83.).

Hertha BSC – SSV Ulm 1846 2:2 (1:1)

Schiedsrichter: Weisbach (Halle/Saale).

Zuschauer: 41.748.

Tore: 1:0 Maza (6.), 1:1 Telalovic (38.), 2:1 Scherhan (52.), 2:2 Krattenmacher (59.).

Kaiserslautern – Braunschweig 3:2 (3:1)

Schiedsrichter: Burda (Berlin).

Zuschauer: 45.615.

Tore: 1:0 Kaloc (17.), 2:0 Ache (41.), 2:1 Philippe (45./Foulelfmeter), 3:1 Hanslik (45.+2), 3:2 Philippe (90.+6).

Preußen Münster – 1. FC Köln 0:1 (0:0)

Schiedsrichter: Prigan (Esslingen).

Zuschauer: 12.422.

Tore: 0:1 Lemperle (51.).

Jahn Regensburg – Magdeburg 0:1 (0:1)

Schiedsrichter: Heft (Wietmarschen).

Zuschauer: 11.047.

Tore: 0:1 El Hankouri (10.).

Die nächsten Spiele: Schalke – Kaiserslautern, Magdeburg – Hertha BSC (beide Fr., 18.30), Köln – Hannover, Elversberg – Paderborn, Braunschweig – Regensburg (alle Sa., 13.00), Darmstadt – Münster (Sa., 20.30), Karlsruhe – Hamburg, Nürnberg – Düsseldorf, Ulm – Fürth (alle So., 13.30).

3. LIGA



15. Spieltag

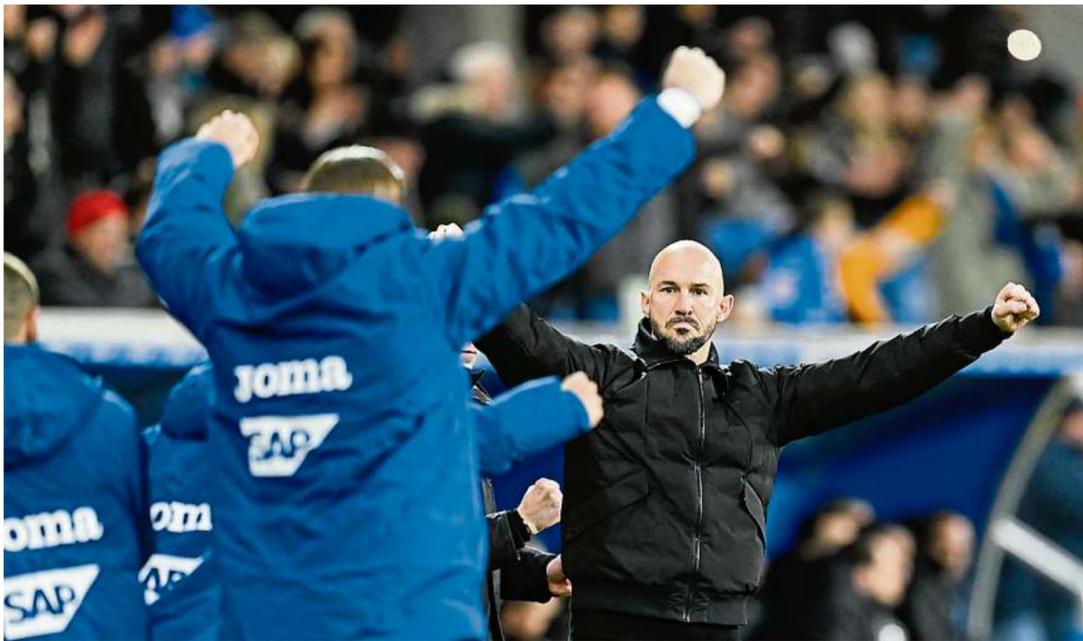
Viktoria Köln – FC Energie Cottbus	0:1
RW Essen – SV Sandhausen	1:1
Hansa Rostock – Arminia Bielefeld	2:1
Dynamo Dresden – 1. FC Saarbrücken	1:1
Alemannia Aachen – 1860 München	1:1
SC Verl – VfB Stuttgart II	2:2
Unterhaching – Wehen Wiesbaden	1:1
Waldhof Mannheim – Hannover 96 II	2:1
FC Ingolstadt 04 – VfL Osnabrück	4:2
Dortmund II – FC Erzgebirge Aue	*

1. FC Energie Cottbus	15	8	3	4	35:22	27
2. SV Sandhausen	15	7	6	2	23:15	27
3. Dynamo Dresden	15	7	5	3	26:17	26
4. Arminia Bielefeld	15	7	5	3	20:13	26
5. 1. FC Saarbrücken	15	7	5	3	21:16	26
6. FC Ingolstadt 04	15	6	5	4	36:29	23
7. Wehen Wiesbaden	15	6	5	4	23:24	23
8. FC Erzgebirge Aue	14	7	2	5	19:20	23
9. 1860 München	15	6	3	6	24:25	21
10. Viktoria Köln	15	6	2	7	24:22	20
11. Waldhof Mannheim	15	5	5	5	18:18	20
12. Hansa Rostock	15	5	4	6	20:18	19
13. Alemannia Aachen	15	4	7	4	14:18	19
14. Bor. Dortmund II	14	5	3	6	27:25	18
15. SC Verl	15	4	6	5	19:23	18
16. Rot-Weiss Essen	15	4	4	7	21:26	16
17. VfB Stuttgart II	15	4	4	7	21:27	16
18. Unterhaching	15	2	7	6	18:28	13
19. Hannover 96 II	15	3	3	9	17:26	12
20. VfL Osnabrück	15	2	4	9	18:32	10

*bei Redaktionsschluss nicht beendet

STENOGRAMM

Sandro Schwarz: Der frühere Bundesligatrainer hat mit den New York Red Bulls das Play-off-Halbfinale in der MLS erreicht. Die Red Bulls setzten sich im Derby beim New York City FC mit 2:0 durch, haben weiter den ersten Titel im Visier. In der Runde der letzten Vier trifft das Schwarz-Team auf den Sieger der Partie zwischen dem Orlando City SC und Atlanta United (bei Redaktionsschluss nicht beendet).



Der Jubel kennt keine Grenzen bei Christian Ilzer und der TSG Hoffenheim nach dem Heimsieg gegen RB-Leipzig.

Foto: dpa

Achterbahnfahrt beim Debüt

Hoffenheim ringt Leipzig nach wildem Spiel 4:3 nieder / Neu-Trainer Ilzer überglücklich

Von Ulrike John

SINSHEIM. Trotz der brenzlichen Lage bei RB Leipzig gratulierte Marco Rose mit einem breiten Lächeln bei der Pressekonferenz erst mal seinem ihm wohlbekanntesten Trainer-Kollegen. „Christian, herzlich willkommen in der Bundesliga und herzlich Glückwunsch zum ersten Bundesliga-Sieg“, sagte der 48-Jährige zum strahlenden neuen Hoffheimer Chefcoach Ilzer, der beim wilden 4:3 gegen die Sachsen ein glanzvolles Debüt feierte.

In Österreich waren Rose (früher FC Red Bull Salzburg) und Ilzer, der vom Double-Gewinner Sturm Graz als Nachfolger von Pellegrino Matarazzo in den Kraichgau kam, schon ein paar Mal aufeinandergetroffen. Er habe immer zu Rose aufgeschaut, sagte der 47-jährige Ilzer: „Cooler Typ. Wirklich ein sehr, sehr guter Trainer, der jetzt eine schwierigere Phase hat.“

Letzteres war noch eine freundliche Replik. RB lag vor 28.023 staunenden Zuschauern dreimal in Führung, blieb jedoch am Ende zum vierten Mal hintereinander in einer Pflichtpartie sieglos, fiel vom zweiten auf den dritten Tabellenplatz zurück und hat nun bereits acht Punkte Rückstand auf Spitzenreiter Bayern München. Und das vor der nächsten Champions-League-Herausforderung am Dienstag bei Inter Mailand. In die Königsklasse waren die Leipziger mit vier Niederlagen gestartet.

Rose vermisste nach jedem Führungstor „ein Stück mehr an Energie, an Schärfe, an Gier“. Seiner weiter geschwächerten Position ist er sich bewusst: „Das macht natürlich was mit einem Champions-League-Veren, das ist klar. Dementsprechend werden wir jetzt stürmischer sein.“

Sport-Geschäftsführer Marcel Schäfer nahm ausdrücklich die gesamte sportliche Leitung –

also auch sich selbst – in die Pflicht. „Ich kann nur sagen, die Uhr tickt“, sagte er aber scharf in Richtung der Profis: „Man sollte weder ein Spiel wegschmeißen noch ein ganzes Jahr in seiner Karriere.“ Die Mannschaft gehe „sehr, sehr sorglos mit unserem Ziel um, mit unserer Situation“.

TSG-Fans sorgen für einmaliges Bild im Stadion

Schäfer mahnte zudem mit zusammengepressten Lippen: „Nur, wenn wir jetzt zusammenhalten, können wir diese schwierige Phase überstehen. Wir sind jetzt gefragt, Lösungen zu finden, wir sind jetzt gefragt zu liefern.“ Rose sieht „neben dem Ergebnisproblem auch ein Leistungsproblem. Die Qualität ist ja da.“

Kapitän Willi Orban (15. Minute) und Antonio Nusa (19.) erzielten die Treffer für die Gäste. Dazu fabrizierte TSG-Verteidiger Stanley Nsoki (67.) ein

Eigentor. Adam Hložek (17.), Tom Bischof (50.) und erneut Hložek (82.) gleichen jeweils aus, ehe Joker Jacob Bruun Larsen (87.) sogar noch das 4:3 gelang. So verbesserten sich die lange kriselnden Kraichgauer auf den 13. Platz.

Nach meist trostlosen Wochen spüren die Hoffheimer Fans wieder Hoffnung und boten ein bis dato einmaliges Bild im weiten Rund: Wie bei einem Konzert schalteten die Zuschauer ihre Taschenlampen auf den Smartphones ein. „Das war verrückt“, meinte der starke Ex-Leverkusener Hložek.

„Für mich ist es natürlich ein Debüt mit einem Ende, wie man es sich schöner gar nicht vorstellen kann. Ein emotionales Spiel, eine Achterbahnfahrt“, sagte der überglückliche Ilzer. „Ich mag das Gesicht, das die Mannschaft gezeigt hat, vor allem die Mentalität. Am Ende war es ein wunderschöner Tag für alle.“ Außer für die Leipziger.

Klare 05-Zeichen von Anfang an

In allen Belangen überlegen: Die Mainzer Auswärtsspezialisten siegen auch bei Holstein Kiel

KIEL (dpa). Die Mainzer Auswärtsspezialisten ließen sich von ihren Fans feiern, tanzten und sprangen vor dem Gästeblock auf und ab. Auf der anderen Seite holte Holstein Kiels Trainer Marcel Rapp seine Spieler nach dem 0:3 (0:2) gegen Mainz 05 im Mittelkreis zusammen. Nicht allein das Ergebnis, sondern vor allem die bislang schwächste Leistung seit dem Aufstieg in die Fußball-Bundesliga führte zu erhöhtem Gesprächsbedarf.

„Das Spiel war eine Katastrophe. Das war heute ein Scheißtag für alle“, meinte Kiels Mittelfeldspieler Nicolai Remberg. Klare Worte lieferte auch ein angefeindeter Lewis Holtby: „Die Art und Weise, wie wir verloren haben. Ohne Chancen. Das war ein katastrophales Spiel von uns, muss man ehrlicherweise sagen. Es war heute nicht gut genug“, sagte Kiels Kapitän bei DAZN. Holstein habe „gar nicht“ im Spiel stattgefunden, weder mit noch gegen den Ball, grangelte der 34-Jährige. „Ein katastrophales Spiel von uns.“

Ganz andere Töne gab's im Mainzer Lager: „Es war eine sehr erwachsene Vorstellung unserer Mannschaft“, lobte Sportdirektor Niko Bungert

sein Team. „Die Jungs haben von der ersten Minute an zeigen wollen, dass heute für Kiel nichts zu holen ist.“ Ein Sonderlob gab's für den starken Paul Nebel, der das 1:0 vorbereitete hatte: „Paul ist unglaublich, was er an Metern macht“, sagte Bungert: „Wenn er den Ball hat, hat man immer das Gefühl, da brennt nichts an.“

Nadiem Amiri (11.) mit seinem dritten Saisontor und Jung-Nationalspieler Jonathan Burkardt (37.) per Handelfmeter sorgten vor 14.906 Zuschauern schon vor der Pause für die sichere Führung. Der Ex-Kieler Jae Sung Lee (53.) beseitigte mit seinem ebenfalls dritten Saisontreffer die letzten Zweifel. Die Mainzer waren in allen Belangen überlegen und festigten ihren Platz im oberen Tabellenmittelfeld. „Von der ersten Minute waren wir da“, stellte Amiri fest. „Breite Brust gehabt, sehr geil gespielt.“

Dagegen zeigten die Kieler drei Wochen nach dem ersten Bundesliga-Sieg in ihrer Club-Geschichte (1:0 gegen den 1. FC Heidenheim) vor allem in der ersten Halbzeit eine kaum erstliga-taugliche Leistung und sind als Tabellen-17. weiter auf einem Abstiegsplatz.



Torschütze und Aktivposten beim Mainzer Sieg in Kiel: 05-Stürmer Jonathan Burkardt.

Foto: dpa

Bayer kann sich auf Schick verlassen

Leverkusen-Torjäger überragt bei Heimsieg

LEVERKUSEN (dpa). Mit seinen beiden kleinen Kindern und dem Spielball verschwand Patrik Schick lächelnd im Kabinengang. Ein Mann großer Worte ist der tschechische Nationalspieler in Diensten von Bayer Leverkusen ohnehin nicht. Seine Antworten sind Tore. Und die benötigt der deutsche Meister nach dem Ausfall von Torjäger Victor Boniface und dem anstehenden Programm bis Weihnachten dringend.

„Wenn man ihn braucht, ist er da. Er hat schon vergangene Woche in Bochum ein gutes Spiel gemacht“, befand Bayerns Mittelfeldstrategie Granit Khaka nach dem Dreierpack seines Kollegen beim 5:2-Erfolg gegen den 1. FC Heidenheim nach 0:2-Rückstand. Auch Schick, der erst zum dritten Mal in der Startformation stand, war sehr zufrieden mit seinem Auftritt.

„Heute konnte es nicht besser sein“, sagte der 28-Jährige, der nach diversen Verletzungen oft im zweiten Glied als Backup für Boniface bereitstand. Aufgeben war für den EM-Torschützenkönig von 2021 dennoch kein Thema. „Ich bin fit und will um



Beim 5:2 gegen Heidenheim darf Patrik Schick über drei eigene Treffer jubeln. Foto: dpa

die Chance kämpfen“, sagte Schick. Xabi Alonso hatte nie an Schick gezweifelt. „Wir sind froh, dass er da ist. Wir haben seine Qualitäten im Strafraum wieder gesehen“, sagte der Bayer-Trainer mit Blick auf das herausfordernde Restprogramm unter anderem mit Spielen gegen Bayern München im DFB-Pokal und Inter Mailand in der Champion League.

Bayern-Stars liefern nach Hoeneß-Ansage

Harry Kane trifft dreimal und verzückt sich selbst

MÜNCHEN (dpa). Der Hattrick von Tor-Künstler Harry Kane dürfte Uli Hoeneß in seinem Meister-Getöse bestärkt haben. In die vollmundige Ankündigung des Ehrenpräsidenten, dass die Schale nach einem Jahr Pause im Sommer wieder in München landen werde, mochte Trainer Vincent Kompany nach dem 3:0 gegen den FC Augsburg bei aller Zufriedenheit aber nicht gleich einstimmen. „Er hat halt mehr Erfahrung als ich, vielleicht weiß er es besser“, kommentierte der Belgier mit einem verschmitzten Lächeln die Ansage von ganz oben.

Der auf der Ehrentribüne warm eingepackte Hoeneß hatte den Meister-Befehl erteilt - und den Auftrag nahm die Protagonisten beim FC Bayern gerne an. „Uli ist im Aufsichtsrat. Uli hat diesen Verein groß gemacht. Der darf sich zurücklehnen und kann uns den Druck machen, dass wir erfolgreich sein sollen. Dafür arbeiten wir auch jeden Tag“, sagte Sportvorstand Max Eberl. „Und wir müssen alles dafür tun, dass wir dann seinen Wunsch erfüllen.“

Hoeneß hatte bei einem Fo-

rum der Schweizer Zeitung „Finanz und Wirtschaft“ in Rüslikon im Kanton Zürich dieser Tage seinen Herzensclub gerühmt. „Wir stehen zum heutigen Zeitpunkt wunderbar da. Wir sind Tabellenführer. Und unsere einzigen richtigen Konkurrenten Bayer Leverkusen und RB Leipzig liegen weit hinter uns“, sagte der 72-Jährige. In der vergangenen Saison riss die lange Titelserie des Rekordmeisters, die Meisterschaft feierten Florian Wirtz & Co. in Leverkusen.

Beim sechsten Zu-Null-Sieg nacheinander überzeugte der FC Bayern gegen Augsburg mit Souveränität und Geduld - und wurde einmal mehr durch Kane belohnt. Im Kreisse von Family & Friends ließ der 100-Millionen-Euro-Stürmer am Arena-Ausgang den erfolgreichen Abend ausklingen. Mit zwei verwandelten Strafstoßen baute der Münchner Mister 100 Prozent seine Erfolgsbilanz vom Punkt weiter aus. Und wieder in einer Plastiktüte nahm er den von den Mitspielern signierten Ball beim Hattrick vor allem wegen seines Tor-Kunstwerks zum 3:0 besonders gerne mit nach Hause.

Zu Hause läuft's bei Gladbach

Borussia siegt 2:0 gegen Aufsteiger St. Pauli

MÖNCHEGLADBACH (dpa). Borussia Mönchengladbach ist nach dem vierten Heimsieg in Serie in der Fußball-Bundesliga weiter auf dem Vormarsch. Durch das 2:0 (2:0) gegen Aufsteiger FC St. Pauli zum Abschluss des elften Spieltages sprang das Team von Trainer Gerardo Seoane mit 17 Punkten auf den sechsten Tabellenplatz.

Die Treffer von Alassane Plea (13. Minute) und Nationalstürmer Tim Kleindienst (44.) sorgten für den verdienten Sieg. Vier Heimsiege nacheinander hatte es für die Gladbacher zuletzt vor fast fünf Jahren gegeben. Die chancenlos Hamburger blieben dagegen erstmals in dieser Saison auswärts ohne eigenes Tor und liegen mit acht Zählern weiter auf dem Abstieg-Relegationsrang 16.

Die Borussia ist nun seit fünf Partien unbesiegt, verlor aber früh Joe Scally, der nach 20 Minuten angeschlagen vom Feld musste. Der US-Amerikaner hatte sich in seinem 100. Bundesligaspiel bereits in der zweiten Minute bei einem Kopfballduell mit Philipp Treu verletzt.

Das Selbstvertrauen des aktuellen Laufs war der Borussia

von Beginn an anzumerken. Bei allerdings auch wenig Gegenwehr war die Elf vom Niederrhein überlegen und ging früh nach einer Ecke von Franck Honorat in Führung. Marvin Friedrich legte per Kopf stark auf den frei stehenden Plea ab, der überlegt einschob.

Der Franzose blieb knapp zehn Minuten später nicht so cool, als er frei durch war und sich alleine auf St.-Pauli-Keeper Nikola Vasilj zulaufend den Ball bei einem Zwischenschritt etwas zu weit vorlegte und aus dem Tritt kam. David Nemeth rettete noch von der Linie.

Für die verdiente Zwei-Tore-Führung sorgte vor der Pause dann doch noch Kleindienst, der einen schönen Pass von Robin Hack über Vasilj ins Netz lupfte. Der Treffer hielt auch der Begutachtung des Video-Schiedsrichters stand, sodass Kleindienst seinen siebten Saisontreffer feiern konnte.

Mit aggressivem Pressing versuchten die Gäste nach der Pause, die Gladbacher noch einmal unter Druck zu setzen. Gladbach verteidigte souverän, den Hamburgern gelang es nicht, die Borussia entscheidend zu stören.

STENOGRAMM

Ski alpin: Der deutsche Hoffnungsträger Linus Straßer hat im zweiten Slalom der Saison einen Rückschlag kassiert und die Punkteränge verpasst. Der Münchner schaffte es im österreichischen Gurgl als 38. nicht in den zweiten Durchgang. Olympiasieger Clement Noel aus Frankreich war wie in Levi nicht zu schlagen und gewann vor dem Schweden Kristoffer Jakobsen. Dritter wurde der Norweger Atle Lie McGrath.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Auslandsligen

England: Leicester City – FC Chelsea 1:2, AFC Bournemouth – Brighton & Hove Albion 1:2, Aston Villa – Crystal Palace 2:2, FC Arsenal – Nottingham Forest 3:0, FC Everton – FC Brentford 0:0, FC Fulham – Wolverhampton Wanderers 1:4, Manchester City – Tottenham Hotspur 0:4, FC Southampton – FC Liverpool 2:3, Ipswich Town – Manchester United 1:1. – **Tabellenspitze:** 1. FC Liverpool 12 Spiele/31 Punkte, 2. Manchester City 12/23, 3. FC Chelsea 12/22.

Italien: Hellas Verona – Inter Mailand 0:5, AC Mailand – Juventus Turin 0:0, Parma Calcio – Atalanta Bergamo 1:3, FC Genua – Cagliari Calcio 2:2, AC Como – AC Florenz 0:2, FC Turin – AC Monza 1:1. – **Tabellenspitze:** 1. Atalanta Bergamo 13/28, 2. Inter Mailand 13/28, 3. AC Florenz 13/28.

Spanien: FC Getafe – Real Valladolid 2:0, FC Valencia – Betis Sevilla 4:2, Atlético Madrid – CD Alavés 2:1, FC Girona – Espanyol Barcelona 4:1, UD Las Palmas – RCD Mallorca 2:3, Celta Vigo – FC Barcelona 2:2, CA Osasuna – FC Villarreal 2:2, FC Sevilla – Rayo Vallecano 1:0. – **Tabellenspitze:** 1. FC Barcelona 14/34, 2. Atlético Madrid 14/29, 3. Real Madrid 12/27.

Regionalliga Südwest

Astoria Walldorf – Hoffenheim II	1:4
TSV Steinbach – FSV Frankfurt	2:1
Kick Offenbach – SC Freiburg II	3:1
FC Homburg – Eintr. Trier	0:1
FC Gießen – Bahlinger SC	1:0
Hessen Kassel – FSV Mainz 05 II	1:3
Eintr. Frankfurt – Stuttgarter Kick.	0:0
1. 1899 Hoffenheim II	18 12 4 2 46:18 40
2. FSV Frankfurt	18 11 4 3 32:20 37
3. Kickers Offenbach	18 10 5 3 44:18 35
4. SC Freiburg II	18 10 3 5 36:26 33
5. TSV Steinbach Haiger	18 9 5 4 23:21 32
6. Stuttgarter Kickers	18 8 6 4 31:18 30
7. SGGV Freiberg	17 7 5 5 22:19 26
8. Eintracht Trier	18 8 2 8 23:32 26
9. FC Homburg	18 6 7 5 22:19 25
10. SGB Fulda-Lehnerz	17 5 9 3 20:17 24
11. FSV Mainz 05 II	18 7 3 8 24:23 24
12. Astoria Walldorf	18 6 4 8 30:29 22
13.1. Göppinger SV	17 5 5 7 22:27 20
14. FC Gießen	18 3 6 9 17:29 15
15. Hessen Kassel	18 4 2 12 19:38 14
16. Bahlinger SC	18 4 2 12 13:40 14
17. Eintr. Frankfurt	18 3 4 11 21:29 13
18. FC 08 Villingen	17 2 4 11 16:39 10

EISHOCKEY

DEL	
Kölner Haie – ERC Ingolstadt	2:5
Nürnberg Ice Tigers – Schwenninger WW	3:7
Düsseldorfer EG – Eisbären Berlin	3:5
Löwen Frankfurt – Adler Mannheim	3:1
Straubing Tigers – Fischtown Pinguins	4:2
EHC München – Augsburger Panther	3:2
Eisbären Berlin – Iserlohn Roosters	6:3
Adler Mannheim – Fischtown Pinguins	1:0
ERC Ingolstadt – Grizzlys Wolfsburg	5:1
1. Eisbären Berlin	19 79:52 46
2. ERC Ingolstadt	19 69:53 40
3. Fischtown Pinguins	19 61:31 36
4. Adler Mannheim	19 61:50 33
5. EHC München	19 68:58 33
6. Straubing Tigers	19 58:54 29
7. Kölner Haie	18 49:54 29
8. Löwen Frankfurt	18 47:48 28
9. Grizzlys Wolfsburg	19 56:65 25
10. Nürnberg Ice Tigers	19 58:71 25
11. Schwenninger Wild Wings	19 49:51 22
12. Augsburger Panther	19 47:66 17
13. Iserlohn Roosters	19 47:69 17
14. Düsseldorfer EG	18 41:68 13

HANDBALL

Bundesliga	
SG Bietigheim – SC DHfK Leipzig	28:29
THSV Eisenach – MT Melsungen	32:31
VfL Gummersbach – THW Kiel	24:30
Hannover-Burgdorf – SC Magdeburg	28:27
Flensburg-Handew. – TBV Lemgo	36:27
FA Göppingen – Rhein-Neckar Löwen	30:36
HSV Hamburg – HC Erlangen	28:27
Füchse Berlin – TVB Stuttgart	33:29
1. MT Melsungen	11 327:286 18:4
2. THSV Eisenach	11 342:308 18:4
3. SG Flensburg-Handew.	11 378:310 17:5
4. Füchse Berlin	11 377:325 17:5
5. SC Magdeburg	10 302:274 14:6
6. Rhein-Neckar Löwen	11 342:318 14:8
7. THW Kiel	11 323:301 14:8
8. VfL Gummersbach	11 327:319 14:8
9. TBV Lemgo	11 311:310 14:8
10. SC DHfK Leipzig	11 328:326 12:10
11. THSV Eisenach	11 339:333 10:12
12. HSV Hamburg	11 308:326 9:13
13. SG Bietigheim	11 296:323 7:15
14. HSG Wetzlar	10 250:296 6:14
15. FA Göppingen	11 300:331 6:16
16. HC Erlangen	11 289:337 2:20
17. TVB Stuttgart	11 275:353 2:20
18. VfL Potsdam	9 212:250 0:18

MOTORSPORT

Formel 1

Grand Prix von Las Vegas: 1. Russell (Großbritannien) Mercedes 1:22.05,969 Std., 2. Hamilton (Großbritannien) Mercedes +7,313 Sek., 3. Sainz Jr. (Spanien) Ferrari +11,906; ... 8. Hülkenberg (Emmerich) Haas +59,808.
Fahrer-Wertung: 1. Verstappen (Niederlande) Red Bull 403 Pkt.; 2. Norris (Großbritannien) McLaren 340; 3. Leclerc (Monaco) Ferrari 319; ... 10. Hülkenberg (Emmerich) Haas 35.



Skispringer Pius Paschke nach Sieg beim Auftakt im Gelben Trikot

Zum ersten Mal das begehrte Gelbe Trikot überstreifen zu dürfen, war für Pius Paschke ein ganz besonderer Moment. Es habe in seiner Karriere schon alles recht lang gedauert, gab er unumwunden zu. Der Weg des deutschen Skispringers in die Weltspitze war zäh. Doch nun passen die Puzzleteile offenbar endlich zusammen. Sieg im Mixed-Team-Event am

Freitag, Sieg im ersten Einzelspringen am Samstag, Platz zwei im zweiten Wettbewerb am Sonntag, erstmalige Führung im Gesamtweltcup – Paschke hat sich am Auftakt-Wochenende in Lillehammer ins Rampenlicht katapultiert. „Richtig cool“ sei dieser Einstieg in Norwegen gewesen, meinte der 34-Jährige.

Foto: dpa

Baumgart muss gehen

Fußball-Zweitligist HSV entlässt Trainer nach enttäuschendem 2:2 gegen Schalke

Von Felix Schröder

HAMBURG. Nach neun Monaten im Amt muss der bekennende HSV-Fan Steffen Baumgart seinen Traumjob als Trainer des Hamburger SV schon wieder aufgeben. Der kriselnde Fußball-Zweitligist gab einen Tag nach dem enttäuschenden 2:2 in der 2. Fußball-Bundesliga gegen den FC Schalke 04 die Trennung von dem 52-Jährigen bekannt.

Der gebürtige Rostocker bedankte sich für die Chance, bei seinem „Lieblingsverein der Kindheit“ arbeiten zu dürfen. „Es war eine spannende und sehr intensive Zeit“, sagte er und versicherte, dass er dem Club verbunden bleiben wolle. Auch seine Assistenten Rene Wagner und Kevin McKenna müssen gehen, Assistenzcoach Merlin Polzin übernimmt die Mannschaft übergangsweise wie schon im Frühjahr gemeinsam mit Loïc Favé, dem Trainer der zweiten HSV-Auswahl in der Regional-

liga. Nach dem verheerenden Auftritt der Hanseaten vor allem in der zweiten Halbzeit traf sich die sportliche Führung um Sportvorstand Stefan Kuntz am Sonntag. Mittags stand der Entschluss fest. „Steffen hat mit großer Leidenschaft, Energie und Einsatz bis zuletzt alles für den HSV gegeben. Unsere Analyse der aktuellen Situation und des gestrigen Spiels hat aber nochmals verdeutlicht, dass wir für den Weg aus der Leistungs- und Ergebniskrise einen neuen Impuls für nötig erachten“, wurde Kuntz zitiert.

Kuntz selbst wird seinen Posten als Sportvorstand nicht mit der Aufgabe als Trainer eintauschen. „Ich werde auf gar keinen Fall Trainer werden“, sagte der 62-Jährige bei „Bild“ Live. Das „Hamburger Abendblatt“ hatte dieses Szenario skizziert. Kuntz führte die deutsche U21-Nationalmannschaft als Coach zweimal zum EM-Titel. Vor seinem

Engagement bei den Norddeutschen hatte der frühere Bundesliga-Profi die Nationalmannschaft der Türkei trainiert.

Ex-Stürmer Ruud van Nistelrooy als Nachfolger?

Wer die Aufgabe übernehmen wird, ließ der Sportvorstand offen und wollte sich zu Namen nicht äußern. Der TV-Sender Sky brachte den früheren HSV-Profi Ruud van Nistelrooy ins Spiel, der zuletzt als Interimscoach Manchester United betreut hatte. Die „Bild“ nannte Lukas Kwasniok vom Ligakonkurrenten SC Paderborn und den früheren HSV-Coach Bruno Labbadia als potenzielle Kandidaten. Labbadia ist mit Kuntz gut befreundet.

Doch zunächst ist der Trainer-Nachwuchs gefragt: Die Übergangstrainer Polzin und Favé müssen den inkonstanten HSV nun auf den aktuellen Tabellenzweiten Karlsruhe

her SC am kommenden Sonntag (13.30 Uhr/Sky) und in der Woche danach gegen den formstarken SV Darmstadt 98 vorbereiten.

Bei den Fans war die Stimmung zuletzt am Tiefpunkt. Im Volksparkstadion bestrafte die schwache Leistung ihres Clubs in der zweiten Hälfte, nachdem die Hamburger gegen Schalke ihre Zwei-Tore-Führung hergeschenkt hatten. Baumgart schaffte es auch nach dem Führungswechsel von Jonas Boldt auf Kuntz im Mai nicht, die mit viel Qualität ausgestattete Mannschaft konstant weiterzuentwickeln.

„Wir wussten, dass Hamburg nach Führungen nicht so stabil ist, die wirken auch ein bisschen unsicher“, sagte Schalke-Angreifer Kenan Karaman, der Torschütze zum 2:2. Und genau diese Unsicherheit könnte dem HSV bei der Mission Bundesliga-Aufstieg mal wieder im Weg stehen.

„Horrorshow“ von Manchester City

Tiefpunkt gegen Tottenham: Fünfte Niederlage in Folge für das Team von Trainer Pep Guardiola

MANCHESTER (dpa). Torjäger Erling Haaland blickte ins Leere, Trainer Pep Guardiola wirkte ratlos. Die fünfte Pflichtspiel-Pleite in Serie für Manchester City hat deutliche Spuren hinterlassen. „Wir sind es nicht gewohnt, so viele Spiele hintereinander zu verlieren“, gab Guardiola nach dem 0:4-Debakel in der englischen Premier League gegen Tottenham Hotspur zu. „Es ist passiert. Wir müssen alles tun, um die Kurve zu kriegen, vor allem im nächsten Spiel.“

Guardiola dachte schon an das direkte Duell mit Tabellenführer FC Liverpool in einer Woche. Sollte Man City auch in Anfield verlieren, wäre die fünfte Meisterschaft in Serie wohl vom Tisch. „Wir sind nicht in der Situation, dass wir daran denken, was am Ende der Saison passiert“, sagte Guardiola und klang resigniert. „Wenn wir den Titel am Ende nicht gewinnen, dann liegt es daran, dass wir ihn nicht verdient haben.“

Erst am Donnerstag hatte der Spanier seinen Vertrag verlängert, um in der Krise ein Zeichen zu setzen. Der erhoffte Effekt verpuffte, wie die „Sun-

day Times“ feststellte: „Neuer Vertrag, neuer Tiefpunkt.“

Gegen Tottenham präsentierten sich der Serienmeister alles andere als meisterlich. Die erfolgsverwöhnten Fans im Etihad-Stadion rieben sich verwundert die Augen, als ihre Cityzens von den Gästen aus London phasenweise vorgeführt wurden. Die erste Heim-pleite seit November 2022 und nach 52 Spielen war zugleich die höchste seit 18 Jahren. Die „Manchester Evening News“ nannte es eine „Horrorshow“.

Guardiola mühte sich, die Situation sachlich einzuordnen. „Nach acht Jahren hier wusste ich, dass wir früher oder später abstürzen würden“, sagte der 53-Jährige. Mögliche Gründe für die Krise gibt es viele. Einstige Leistungsträger wie Kyle Walker, Ilkay Gündogan oder Kevin De Bruyne haben ihren Zenit überschritten. Britische Medien unterstellten „müde Beine“ und eine „Sättigung“. Toptorjäger Haaland leidet an Ladehemmung. Der Stürmer, der in den ersten fünf Ligaspielen der Saison zehn Tore erzielt hatte, traf in den letzten sieben Partien nur zweimal.



Curling-Männer holen den EM-Titel

Die deutschen Curling-Männer sind nach 20 Jahren wieder die Nummer eins in Europa. Das Team um Skip Marc Muskatewitz (Foto) setzte sich im finnischen Lohja im EM-Finale mit 9:7 gegen Titelverteidiger und Rekord-Champion Schottland durch. Den letzten großen Titel im Männerbereich gab es 2004. Der Triumph könnte nicht nur das Ende einer langen Durststrecke, sondern der Beginn einer kleinen Erfolgsära sein. Denn das Team um Muskatewitz ist jung und hat die Zukunft noch vor sich. Foto: dpa

STENOGRAMM

Tina Rupprecht: Die Profi-Boxerin hat einen historischen Erfolg gefeiert. Durch den Sieg im Vereinigungskampf gegen die Japanerin Eri Matsuda in Heidelberg hält die Augsburgerin in der Altgewicht-Klasse die drei Weltmeistertitel der Verbände WBC, WBO und WBA. Nie zuvor hatte ein deutscher Profi bei den Frauen und Männern gleichzeitig drei bedeutende WM-Gürtel besessen.

Basketball: Die deutschen Männer müssen im EM-Qualifikationsspiel gegen Schweden doch auf Weltmeister Andreas Obst verzichten. Der Profi vom FC Bayern München fällt für die Partie in Heidelberg am Montag (19.30 Uhr/Magentasport) wegen der zuletzt hohen Belastung aus.

Skispringen: Die deutschen Frauen haben ihren herausragenden Saisonauftakt mit einem Doppelsieg im zweiten Einzelwettbewerb von Lillehammer gekrönt. Katharina Schmid triumphierte auf der

Großschanze in Norwegen vor ihrer Teamkollegin Selina Freitag. Dritte wurde die Österreicherin Lisa Eder.

Eiskunstlauf: Deutschlands Toppaar Minerva Hase und Nikita Wolodina ist ins Finale der Grand-Prix-Serie eingezogen. Nach ihrem Erfolg in Angers in Frankreich Anfang November belegten die WM-Dritten im chinesischen Chongqing mit 209,36 Punkten den zweiten Platz. Den Sieg sicherten sich Sara Conti/Niccolò Macii aus Italien (211,05 Punkte). Die Grand-Prix-Serie ist die höchste internationale Veranstaltungsreihe im Eiskunstlaufen.

Christopher Grotheer: Der Olympiasieger bleibt der Dominator der noch jungen Skeleton-Saison. Beim dritten Weltcuprennen feierte der 32-Jährige vom BRC Thüringen den dritten Sieg. Sechs Tage nach seinem Doppelerfolg zum Auftakt im südkoreanischen Pyeongchang triumphierte Grotheer auch beim Weltcup in Peking.



Vier Finger, vier Titel: Max Verstappen ist erneut Weltmeister und feiert seinen Triumph in Las Vegas. Foto: dpa

ebenfalls viermal nacheinander im Red Bull triumphiert hatte, und Alain Prost gleich. Er hat nun nur noch die Remkordchampions Michael Schumacher und Lewis Hamilton (jeweils 7) sowie Juan-Manuel Fangio (5) in der ewigen Bestenliste vor sich. Verstappen stehe „im Pantheon der un-

sterblichen Rennfahrer“, schrieb der britische „Guardian“ voller Anerkennung.

Als er auf dem Las Vegas Strip Circuit über die Ziellinie gefahren war, habe er sich einfach erleichtert gefühlt. „Ich war froh, dass es vorbei war“, sagte Verstappen. Platz fünf mit einer kontrollierten Leistung

reichten, WM-Herausforderer Lando Norris kam als Sechster hinter dem 27 Jahre alte Niederländer ins Ziel.

„Ihm zu gratulieren, tut nicht weh, aber zu wissen, dass die WM zu 100 Prozent erledigt ist“, sagte Norris. Nachdem ihn Verstappen beim Handschlag freundschaftlich tröstend in den Arm genommen hatte, ergänzte der Brite einen Satz, der vielleicht alles über die Leistung des Champions in diesem Jahr sagte. „Ich weiß nicht, ob ich es gewonnen hätte, selbst wenn ich ein perfektes Jahr gehabt hätte“, sagte Norris.

Dass Verstappen sein nächstes Meisterstück in Las Vegas perfekt machte, war für die Formel 1 ein PR-Coup, für Red Bull und Verstappen selbst auch keine Überraschung mehr. Umgehend wurde seine neue Kollektion mit vier Sternen vorgestellt, vor Ort trugen die Teammitglieder von Horner über Marko bis zu den Mechanikern T-Shirts mit der Aufschrift „M4X“.

Unfall mit sechs Toten auf Menorca

MADRID (dpa). Auf der spanischen Balearen-Insel Menorca sind Medienberichten zufolge sechs Menschen bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Unter den Opfern seien zwei Erwachsene sowie vier Minderjährige im Alter zwischen 9 und 16 Jahren, schrieb das Online-Portal „Menorca al día“ unter Berufung auf den Rettungsdienst. Das Auto war am Samstagabend gegen 20 Uhr nahe einem Industriegebiet in der Inselhauptstadt Mahón von der Straße abgekommen und gegen eine Mauer geprallt. Es werde nicht ausgeschlossen, dass das Auto mit zu hoher Geschwindigkeit fuhr, hieß es.

Am Steuer des Wagens saß ein 56-jähriger Inselbewohner, dessen 16-jährige Tochter ebenfalls in dem Auto mitfuhr, wie „Menorca al día“ unter Berufung auf den Rettungsdienst weiter berichtete. Die Beifahrerin sei eine 46-jährige Einheimische gewesen. Auch ihre drei Kinder, zwei Jungen im Alter von neun Jahren sowie ihre elfjährige Tochter, kamen demnach bei dem Unglück ums Leben.

Leiche ohne Kopf entdeckt

HAMBURG (dpa). Nach dem Fund einer Leiche ohne Kopf am Hamburger Elbufer hat eine Mordkommission die Ermittlungen aufgenommen. Die Polizei geht nach ersten Erkenntnissen davon aus, dass es sich bei dem Todesopfer um einen Mann handelt. Genauer habe man den Menschen aber zunächst nicht identifizieren können. Der Torso ist zudem laut Polizei teils skelettiert gewesen. Ein Passant hatte die Leiche, der auch mehrere Gliedmaßen fehlten, am Samstagmittag im Stadtteil Rissen auf Höhe des Leuchtturms entdeckt. Nach Angaben der Polizei trieb sie zuvor in der Elbe und wurde vermutlich durch Hochwasser ans Ufer gespült. Der Körper wurde in der Nacht von der Feuerwehr geborgen und ins Institut für Rechtsmedizin gebracht.

Vogelgrippe trifft junge Menschen

WASHINGTON/VANCOUVER (dpa). Zwei Vogelgrippe-Fälle bei einem Kind und einem Teenager in Nordamerika geben Wissenschaftlern Anlass zur Sorge. Zum einen wurde in den USA die erste Infektion eines Kindes mit dem Vogelgrippe-Virus H5N1 festgestellt. Zum anderen entdeckten Fachleute die Vogelgrippe in einem kanadischen Teenager. Das Virus in dem Heranwachsenden sei mutiert und habe sich an den menschlichen Wirt angepasst. In beiden Fällen wird noch untersucht, wo die Ansteckung passiert sein könnte.

ESC: Bürger für Millionencredit

BASEL (dpa). Der Eurovision Song Contest (ESC) kann laut einer ersten Trendrechnung in vollem Umfang in Basel stattfinden. Bei einer Volksabstimmung hat nach Einschätzung von Demoskopern eine deutliche Mehrheit der Bürger grünes Licht für einen 40-Millionen-Euro-Kredit des Kantons gegeben. Unter den Briefwahlstimmen, die in Basel erfahrungsgemäß rund 90 Prozent der abgegebenen Stimmen ausmachen, votierten 66,4 Prozent für den Kredit.

Kontrolliert mal richtig Dampf ablassen

In Wuträumen zahlen Menschen Eintritt, um das dortige Mobiliar zertrümmern zu dürfen / Genau das Richtige für unsere Gesellschaft?

Von Jonas-Erik Schmidt

HATTINGEN. Dirk Jaresch kennt die Vorlieben seiner Kundschaft. Sehr beliebt sind insbesondere alte Röhrenfernseher. „Die stehen so ein bisschen unter Druck und platzen dann so richtig mit einem Knall“, erklärt der 64-Jährige. Ähnliches gilt für Glasbausteine, diese dicken, durchsichtigen Quader aus dem Hausbau. „Die ploppen auch so auf“, sagt Jaresch, der vor einem grauen, scheußlich eingerichteten Raum ohne Fenster steht. Er spricht wie jemand, der einen guten Wein empfiehlt. Dabei geht es nur um eins: Zerstörung.

Jaresch betreibt in Hattingen im Ruhrgebiet sogenannte Rage Rooms, auch Wuträume genannt. Wer zu ihm kommt, möchte Dinge enden sehen. Man bucht ein Zeitfenster (ab 117 Euro aufwärts), bekommt Schutzausrüstung und kann auf alles eindreschen, was Jaresch zuvor in den Räumen drapiert hat. Geschirr, Waschmaschinen, Regale, was auch immer.

Das Konzept ist nicht neu, ursprünglich soll es aus Japan stammen und auch in Deutschland gibt es schon ein paar Einrichtungen. Aber Jaresch ist noch relativ neu am Markt, seit Mitte 2023 – und sieht sich als Teil eines Trends. Anfang 2023 habe er einen Spielfilm gesehen, in dem ein Hotelzimmer zerstört worden sei. Das setzte eine Gedankenkette in Gang. „Ich hab’ gedacht: Das ist vielleicht eine Idee, da ja Wut und Aggression in unserer Gesellschaft immer größer werden“, sagt Jaresch. Von der Nachfrage fühlt er sich bestätigt.

Tatsächlich gibt es wenige Gefühlsregungen, denen in den vergangenen Jahren so nachgeforscht wurde wie der Wut. Im politischen Diskurs, auf der Straße, an der Wursttheke im Supermarkt – überall



Schutzkleidung an und dann los: In Rage Rooms lassen Besucher ihrer Zerstörungswut freien Lauf – in einer kontrollierte Umgebung.

Foto: dpa

wird sie diagnostiziert. Der „Wutbürger“ steht mittlerweile im Duden („aus Enttäuschung über bestimmte politische Entscheidungen sehr heftig öffentlich protestierender und demonstrierender Bürger“).

70 Prozent der Kundschaft sind Frauen

Diese eher theoretischen Betrachtungen sind in Dirk Jareschs „Randalezentrale“ – so heißt sein Betrieb – recht weit weg. Es geht um sehr praktische Fragen, etwa die nach dem richtigen Werkzeug. An der Wand hängen Baseball-

schläger, Eisenstangen, Vorschlaghammer. Mit Golfschlägern hat man schlechte Erfahrungen gemacht: „Die halten einfach nicht.“

Viele seiner Kunden kämen mit „nem Grund“, sagt Jaresch. „Erzieherinnen, Krankenschwestern, denen der Job bis Oberkante Unterlippe steht.“ Manchen sei auch „der Partner abgehauen“. 70 Prozent seien Frauen. Jaresch lernt in seinen Räumen viel über Menschen und ihre Denkmuster. Männer – er ist da sehr genau – etwa würden mitunter sogar versuchen, Autoreifen zu zerschlagen. Natürlich komplett erfolglos.

Die Räume versprühen den Charme eines Kellers, eher eines Verlieses. Ein Ort, der tief und verborgen liegt. Früher war das Gebäude mal ein Bunker. „Der wurde im Zweiten Weltkrieg auch angegriffen, weil hier in der fünften, hier drüber, war ‘ne Flak-Stellung“, erklärt Jaresch.

Wut oder Ärger gehörten zu den sogenannten Grundemotionen, sagt der klinische Psychologe André Ilcin. Sie seien intuitiv angeboren. „Unterschiedlich ist allerdings, wie sich diese Grundemotionen im Laufe des Lebens entwickeln und Folgeemotionen heranreifen. Denn über die Zeitspanne

des Lebens wird der Umgang und die Regulierung der Emotionen durch gesellschaftliches Normen geprägt“, erklärt Ilcin, der am Psychologischen Versorgungszentrum cura-animi arbeitet. Weil Wut oft negativ gesehen werde, lerne man in unseren Breitengraden häufig, sie zu unterdrücken.

Diese rein negative Betrachtungsweise sei aber eigentlich nicht richtig. „Ich würde psychotherapeutisch sagen, dass sie weder positiv noch negativ ist“, sagt Ilcin. Man benötige Wut etwa auch, um sich zu verändern. Sie versetze in einen aktiven Modus. Je nachdem, wie man gelernt habe,

Wut zu kanalisieren, könne sie aber auch zu dysfunktionalen Handlungen führen. Ein Grund für das schlechte Image.

Wuträume seien Orte, an denen Menschen einen Kanal bekämen, um mal „Druck aus dem Kessel“ zu nehmen, sagt Ilcin – ohne Schuldgefühle. Das könne tatsächlich zu Entlastung führen. „Langfristig ist es natürlich so, dass sich Probleme nur lösen lassen, wenn wir die Wurzeln der Wut, also das, was uns wütend macht, angehen“, sagt Ilcin. Im Sinne des Stressmanagements immer wieder in Rage Rooms zu gehen, sei nicht so ratsam.

Honig teils besser als rezeptfreie Medikamente

Mit Beginn der Grippewelle sind Hausmittel besonders gefragt / Zwiebelsaft und Ingwer helfen – und viel Wasser

Von Karina Sachs

WIESBADEN. Der Kopf dröhnt, die Glieder schmerzen, die Nase läuft unaufhörlich. Und selbst Schlucken brennt. Die Erkältungs- und Grippewelle ist in vollem Gange – das zeigt sich nicht nur in den Arztpraxen, sondern auch bei den Online-Suchanfragen. Laut Google Trends sind Hausmittel wie Zwiebel-Honig-Saft und Ingwer-Shots derzeit besonders gefragt. Können diese Mittel bei Erkältungen helfen?

Zwiebel-Honig-Saft wird seit Generationen als Hustenstiller eingesetzt. Die entzündungshemmenden Stoffe der Zwiebel kombiniert mit der antibakteriellen Wirkung von Honig machen ihn zu einem beliebten Hausmittel. Die Forschung

stützt das: Ein wissenschaftliches Team von der Oxford University Medical School untersuchte 14 Studien zur Wirkung von Honig auf Atemwegsinfekte. Das Ergebnis: Honig kann Hustenreiz effektiv lindern – teilweise sogar besser als rezeptfreie Medikamente. Honig stelle eine verfügbare und kostengünstige Alternative zu Antibiotika dar. Allerdings betonten die Forscher auch, dass die Datenlage nicht besonders groß ist und weitere qualitative, placebokontrollierte Studien notwendig seien. Für Kinder unter einem Jahr ist Honig tabu, da er Bakterien enthalten kann, die lebensbedrohlichen Säuuglingsbotulismus auslösen könnten.

Viel zu trinken, ist bei einer Erkältung wichtig: „Wasser ist die Grundlage für unser Im-



Heiße Milch mit Honig gilt als bewährtes Hausmittel. Foto: dpa

munsystem, um Eindringlinge abzuwehren“, sagt Kinderlungerarzt Markus Rose vom Klinikum Stuttgart, in der „Zeit“. In Hustentees werden häufig

Süßholzwurzel, Salbei, Spitzwegerich, Thymian oder Ingwer verwendet. „Ingwer ist sowieso eine hochinteressante Substanz, er wirkt antientzündlich und erwärmt“, sagt Rose. Die Knolle wird seit mehr als 2000 Jahren in der chinesischen Heilkunde genutzt. Mittlerweile gibt es sie auch in Supermärkten, entweder pur, als Tee oder zu sogenannten „Ingwer-Shots“ verarbeitet. Verantwortlich für die Wirkung sind vor allem ätherische Öle und die Scharfstoffe Gingerole.

Zwar deuten Laborstudien darauf hin, dass Ingwer antiviral, antioxidativ und entzündungshemmend wirken könnten, doch klinische Studien am Menschen fehlen bisher, so Matthias Melzig, Professor für

Pharmazeutische Biologie an der Freien Universität Berlin, laut Stiftung Warentest. Entzündungshemmend seien vor allem die Scharfstoffe, für antivirale Effekte sei hingegen das ätherische Öl von frischem Ingwer verantwortlich. Melzig empfiehlt, frische Ingwer-Zubereitungen den fertigen Produkten vorzuziehen. In stark erhitzten Produkten gingen die wertvollen ätherischen Öle verloren.

Wissenschaftliche Daten zur Hühnersuppe fehlen

Kaum ein Hausmittel ist so bekannt wie die „Hühnerbrühe von Oma“. Sie enthält den Eiweißbaustein Cystein, der laut Stiftung Warentest entzündungshemmend und ab-

schwellend auf die Schleimhäute wirken soll. Außerdem liefere die Suppe „eine gute Kombination aus Elektrolyten, Fett, Eiweiß und Gemüse und hat damit alles, was man für eine gute Ernährung braucht“, sagt Rose. Wissenschaftliche Beweise gibt es jedoch kaum. Die Stiftung Gesundheitswissen erklärt, dass bisher nur Laborstudien auf eine antientzündliche Wirkung hinweisen. Ob diese Effekte auch beim Menschen gelten, ist jedoch unklar.

„Eine Erkältung dauert unbehandelt sieben Tage und behandelt nur eine Woche“, lautet es im Volksmund. Sprich: Hausmittel können Erkältungssymptome zwar lindern, heilen können sie jedoch nicht.

LEUTE HEUTE

Unbehagen

Dem Schauspieler Jannik Schümann (32) ist sein Mobiltelefon manchmal nicht ganz geheuer. „Wir kennen sicher alle die Situation, dass wenn wir uns mit Freunden über ein Produkt unterhalten und wenig später bekommen wir auf den sozialen Medien für dieses dann Werbung geschaltet. Dementsprechend muss es da ja eine Art Verbindung geben“, sagt der „Charité“-Star.



Jannik Schümann

Jubiläum

Die traditionelle ARD-Weihnachtsshow „Das Adventsfest der 100.000 Lichter“ mit Florian Silbereisen (43) feiert Jubiläum. Seit 20 Jahren starte Silbereisen laut MDR mit der großen Show zur Eröffnung der Weihnachtsmärkte in die Adventszeit. Diesmal ist nach Senderangaben Thomas Gottschalk mit dabei. Spekuliert wird, ob Helene Fischer, mit der Silbereisen früher liiert war, auch dabei sein wird.



Florian Silbereisen

Diabetes

Murathan Muslu (43) ist nach eigenen Worten bei Dreharbeiten fast kollabiert. Der Schauspieler („Achtsam morden“, „Vorstadtweiber“) merkte am Filmset zum Netflix-Thriller „Brick“ (kommt 2025), dass etwas nicht stimmt. „Ich war komplett fertig und dachte, das sei ein Burn-out. In der Klinik ist dann herausgekommen: Ich habe Diabetes. Das war ein Schock.“



Murathan Muslu Fotos: dpa



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1915: Albert Einstein präsentiert Relativitätstheorie

Am 25. November 1915 hält Albert Einstein den Vortrag „Die Feldgleichungen der Gravitation“ und komplettiert damit seine Allgemeine Relativitätstheorie. Mit dieser Theorie sind Physiker nun in der Lage, alle bisher bekannten Phänomene der Gravitation zu beschreiben – und neue vorherzusagen.

1942: Regisseur Rosa von Praunheim geboren

Am 25. November 1942 wird Rosa von Praunheim (bürgerlich Holger Radtke) in Riga geboren. Er gilt als einer der Wegbereiter und Gründer der politischen Schwulen- und Lesbenbewegung in der Bundesrepublik. Sein 1971 erschienener Dokumentarfilm „Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt“ gibt maßgebliche Impulse für deren Entstehung. In dem Film portraitiert von Praunheim die Lebensrealität vieler Schwuler in der Bundesrepublik, die von Ausgrenzung und Unterdrückung geprägt ist. Er appelliert an die Homosexuellen, sich gemeinsam für eine bessere Zukunft einzusetzen.

Erst zwei Jahre vor der Veröffentlichung des Films war Paragraf 175, der Homosexualität unter Strafe stellt, in der Bundesrepublik liberalisiert worden. In der DDR wurde dieser bereits 1968 aus dem Strafgesetzbuch entfernt, trotzdem mussten viele schwule Männer ein Doppelleben führen. Wer sich zu seiner Homosexualität bekannte, begab sich ins gesellschaftliche Abseits. Erst nach der Wiedervereinigung wird der Paragraf 1994 gänzlich aus dem Gesetzbuch gestrichen.

1952: Bundeszentrale für politische Bildung wird gegründet

Am 25. November 1952 wird die Bundeszentrale für politische Bildung gegründet, die damals noch Bundeszentrale für Heimatdienst heißt. Die Umbenennung erfolgt 1963. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik Demokratie durch Bildungsarbeit nahe zu bringen. Im Fokus der Arbeit stehen allgemeine Informationen über den Aufbau eines demokratischen Staates sowie seine Werte und Institutionen. Eine weitere zentrale Themenbereich ist – wie auch noch heute – die Aufarbeitung des Nationalsozialismus.

1973: Erster autofreier Sonntag in der Bundesrepublik

Am 25. November 1973 gilt zum ersten Mal ein bundesweites Fahrverbot. Als Reaktion auf die stark gestiegenen Preise für Treibstoff und Heizöl hat die Bundesregierung mit dem Energiesicherungsgesetz an vier Sonntagen ein Fahrverbot verhängt. An den anderen Tagen gilt ein vorübergehendes Tempolimit von 100 Stundenkilometern auf Autobahnen und 80 auf Landstraßen.

1986: Surfer-Flucht über die Ostsee

Am 25. November 1986 wagen die zwei Windsurfer Dirk Deckert und Karsten Klünder die Flucht über das Meer. Ihr Plan: Von Hiddensee Richtung Dänemark surfen. Die Boards haben sie sich aus Styropor von Bauplatten gebaut. Als Masten halten Hochsprungstangen her, die Segel basteln sie aus Bauplatten, die Neoprenanzüge sind aus der Tschechoslowakei (CSSR). Einen Tag später kommen die beiden DDR-Flüchtlinge am Ziel an.

1992: Teilungsgesetz der Tschechoslowakei verabschiedet

Am 25. November 1992 stimmt die Föderation der Tschechoslowakei (CSSR) dem Teilungsgesetz des Landes zu. Dieses war im August des gleichen Jahres von den Ministerpräsidenten der Regionen – Václav Klaus auf tschechischer und Vladimír Mečiar auf slowakischer Seite – beschlossen worden. Kurz darauf, am 31. Dezember, hört der gemeinsame Staat der Tschechen und Slowaken 74 Jahre nach seiner Gründung auf zu existieren.

Einen maßgeblichen Anstoß für diese Entwicklung gab die Samtene Revolution von 1989. Bis zu diesem Zeitpunkt stand die Gleichberechtigung beider Staaten nur auf dem Papier, da die CSSR zentralistisch von Prag aus regiert wurde. Die Entscheidungshoheit oblag dem wirtschaftlich überlegenen Tschechien. Nach dem Zerfall des kommunistischen Regimes forderte die Slowakei mehr Autonomie. Die beiden Landsteile begannen sich wirtschaftlich und politisch mehr und mehr auseinanderzuentwickeln. Bei den Wahlen im Juni 1992 wird nur noch eine Übergangsregierung gebildet. Mit der Verabschiedung des Trennungsgesetzes durch das föderative Parlament im November 1992 ist die Trennung abgeschlossen.

Seit 60 Jahren dem guten Ton verbunden

MEIN ERSTES MAL (43) Josef Sellinger ist Spitzenreiter beim Ehrenabend des MGV 1854



Josef Sellinger (links) wird für sein außergewöhnliches Jubiläum vom Verein und vom Chorverband geehrt. Im Bild (Mitte) Hans Hofmann, Vorsitzender des Chorverbands Pfalz und Melanie Magin (rechts). Fotos: suk

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Ein erstes Mal hat es für jeden im Leben gegeben. Sei es im Beruf, in der Freizeit oder bei einer einmaligen Gelegenheit. Wie es ist, dieses erste Mal, das in Erinnerung bleibt, und wohin es bisher geführt hat, erzählen Schifferstadter in ihrer persönlichen Geschichte. Heute: Seit vielen Jahren dem guten Ton verbunden.

Als Josef Sellinger zum ersten Mal eine Singstunde beim MGV 1854 besuchte, ging der heutige Geschäftsführer des Vereins, Dieter Mahr, gerade in die Grundschule. Während sich seine Laufbahn naturgemäß noch einige Male neu sortierte, gibt es für Sellinger in seiner Freizeit bis heute nur seinen Chor als Steckpferd. Dafür ist er nun geehrt worden, vom MGV, aber auch vom deutschen Chorverband.

Als zuverlässiger Sänger und Helfer ist Sellinger der Gemeinschaft mit Sitz in der Zwerchgasse seit jeher bekannt. Beim Bau der Sängerklausur dort packte der Schifferstadter tatkräftig mit an; ebenso beim Gießen des Vereinslogos im Hof. Die fröhliche Stimmung dabei ist allen damals Beteiligten unvergessen geblieben.

„Bei unseren Festen hast du am Liebsten als Helfer Bier gezapft oder am großen Holzkohlegrill gegrillt. Zum Auf- und Abbau konnten wir auch immer auf deine Hilfe zählen“, zeigt Mahr, der 1991 bei



Dieter Mahr, Geschäftsführer des MGV 1854.

den 1954ern mit dem Singen begann, seinem Vereinsfreund am Abend der Auszeichnung seine Verdienste auf. „Es gibt sicher noch viele schöne Geschichten“, die es wert wä-

ren, erzählt zu werden“, ist er sicher. Die Geschichte mit mehreren guten Gründen, die das aktive Singen in einem Verein bedingen, trägt Hans Hofmann, der Vorsitzende des

Chorverbands Pfalz, vor.

Er nennt das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammengehörigkeit an erster Stelle, gefolgt von der Möglichkeit, durch das Hobby neue Freunde zu finden und soziale Kontakte zu pflegen. Es sind aber auch die gesundheitlichen Vorteile, die Hofmann aufzeigt: Stressabbau, Stimmungsaufheller, Stärkung von Atemtechnik, Immun- und Herz-Kreislauf-System sowie der geistigen Fähigkeiten. Sellinger ist bestes Beispiel dafür.

Der Chorgesang bietet laut Hofmann darüber hinaus die Chance, verschiedene Musikstile zu erkunden und bringe schlussendlich vor allem eines: Freude und Erfüllung. „Für viele ist der Chorgesang wie ein Jungbrunnen und ein Lebenselixier, das oft den Arzt ersetzt“, stellt der Chorverbands-Chef heraus. Unterschreiben können das alle anwesenden Aktiven im Obergeschoss des Alten Rathauses, wo die Ehrung im feierlichen Rahmen vorgenommen wird.

Ein Lied von den positiven Wirkungen des Gesangs auf den Alltag singen kann auch Melanie Magin. Vor 25 Jahren wurden ihr erstmals die Töne für ein neues Stück beim Verein beigebracht. Damals war sie gerade mal vier Jahre alt und stieg bei den MGV Kids ein. Viele Auftritte und Musicals meisterte Magin schon in jungen Jahren. Wie Sellinger, der sich nicht nur bei den Chorproben, sondern zusätzlich 22 Jahre in der Vorstand-

schaft – als zweiter Kassier und Beisitzer – einbrachte, übernahm auch sie Verantwortung über das Singen hinaus. Das Organisationsteam der MGV Kids war erste Station, dann wurde sie zu deren Sprecherin und schließlich Jugendreferentin. Mittlerweile ist die Aktive eine wertvolle Stütze bei Helfereinsätzen.

Nicht nur an den Einstieg der beiden Sänger erinnert Mahr beim Ehrenabend. Dieser ist nämlich auch dazu gedacht, passiven Mitgliedern des MGV 1854 Dank zu sagen. Das tut der Geschäftsführer vor Ort an Kirsty Magin für 25-jährige Treue sowie an Hildegard Magin, Ralf Magin und Ulrich Wahl für 40-jährige Zugehörigkeit. „Fördernde Mitglieder sind für einen Verein sehr wichtig, da sie ihn zum einen finanziell und zum anderen als Publikum unterstützen“, stellt Mahr heraus.

Der Gesundheit frönen beim Ehrenabend die Aktiven des modernen Chors Da Capo. Unter Leitung von Fabian Strahl zeigen sie in der Praxis auf, was Hofmann in seinen guten Gründen fürs Mitwirken in einer Singgemeinschaft genannt hat.

Verkehrskontrollen

LIMBURGERHOF/SCHIFFERSTADT (ots). Am Freitag, den 22.11.2024, in der Zeit von 07:40 Uhr - 08:10 Uhr, führten Polizeibeamte der Polizeiinspektion Schifferstadt Kontrollen zum Durchfahrtsverbot an der Rudolf-Wihr-Realschule durch. Dabei konnten zehn Verstöße gegen das bestehende Verbot festgestellt und geahndet werden. Das Durchfahrtsverbot besteht zum Schutz der anreisenden Schüler und Schülerinnen. Die betroffenen Fahrzeugführer erwarten ein Bußgeld in Höhe von 50 Euro.

Ebenfalls wurden am gleichen Tag Kontrollen in der Zeit von 10:30 Uhr - 12:00 Uhr zum, seit einigen Wochen bestehenden, Linksabbiegeverbot von der Rehfofstraße zur Waldseer Straße in Schifferstadt durchgeführt. Dabei konnten 25 Verstöße festgestellt und geahndet werden.

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 44555**

Der Bürgerbus kommt



Schifferstadter Tagblatt –
Print oder digital!

WIR GRATULIEREN

Frau Renate Hirschgänger, zum 87. Geburtstag.
Frau Erika Otten, zum 86. Geburtstag.
Frau Katalin Ladanji, zum 82. Geburtstag.

Informiert sein: Ihre Abo-Möglichkeiten

Klassisch:
Gedruckte Zeitung
zum Preis von
29,50 Euro
pro Monat
(Post 32,00 Euro)
(vorbehaltlich Preisänderung)



E-Paper-Plus:
E-Paper-Abonnement mit
Print-Wochenend-Ausgabe
(Samstag)
zum Preis von
26,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

Wochenend-Abo:
Freitag/Samstag/Montag
zum Preis von
17,00 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

Print
oder
digital:
Sie
haben
die
Wahl!

E-Paper
zum Preis von
25,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)



Online abonnieren
unter
www.schifferstadter-tagblatt.de/abo
oder
Telefon 06235/92690

AboPlus
Gedruckte Zeitung
+ E-Paper
zum Preis von
31,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)



KURZ UND BÜNDIG

Verkehrskontrollen

SCHIFFERSTADT, WALDSEE UND HOCHDORF (OTS). In der Zeit von 08:30 Uhr - 13:15 Uhr wurden durch Beamtinnen und Beamte der Polizei Schifferstadt am Südbahnhof Schifferstadt, in der Rehhütter Straße in Waldsee sowie am Ortseingang in Hochdorf Verkehrskontrollen durchgeführt. Insgesamt wurden etwa 40 Fahrzeuge kontrolliert. Dabei konnten 18 Verstöße (u.a. zwei Gurtverstöße und neun Mängelberichte) festgestellt werden. Quelle: Polizei

Treffen der Donnerstags-Radwanderer

SCHIFFERSTADT. Die Donnerstags-Radfahrer des Pfälzerwald-Verein treffen sich am 28.11.2023 um 11.00 Uhr am Schillerplatz. Die Wanderung geht durch Schifferstadt und der Abschluss ist im Restaurant Taverne Troja, Bahnhofstraße 84. Anmeldung bei Dieter Schneider, Telefon 06235 5104.

Moderne Jugendbetreuung: Lesung mit Autor Manfred Siebler in Waldsee

WALDSEE. Das Kulturbüro des Rhein-Pfalz-Kreises und die Gemeindebücherei Waldsee laden zur Lesung mit Autor Manfred Siebler für Mittwoch, 27. November, um 19 Uhr in der Gemeindebücherei Waldsee ein. Siebler war stellvertretender Leiter des Kreisjugendamtes und führte eine neuartige Methode der Jugendbetreuung ein: Statt im Heim werden geeignete Jugendliche in eigenen Wohnungen untergebracht und durch Sozialarbeiter des Jugendamtes ambulant betreut. Dieses Thema hat er in den Romanen „Tinas Tagebuch“ und „Gib mir Schutz“ verarbeitet, aus denen er in Waldsee liest. Eintritt: 8,50 Euro, Karten sind an der Abendkasse erhältlich. Text: Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis

Brandschutz in der Vorweihnachtszeit: Infoveranstaltung für Senioren

DUDENHOFEN. Der Seniorenbeirat Dudenhofen lädt zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr alle interessierten Seniorinnen und Senioren für Mittwoch, 27. November, um 15 Uhr zur Infoveranstaltung „Adventskränze richtig löschten - Brandschutz in der Vorweihnachtszeit“ ein. Im Gerätehaus der Feuerwehr in Dudenhofen wird Wehrleiter Stefan Zöllner mit einem Vortrag und einem kurzen Videofilm Tipps und Handlungsempfehlungen geben, wie sich typische Brandgefahren in der Advents- und Weihnachtszeit vermeiden lassen. Anschließend gibt es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kaffee und Weihnachtsgebäck, bis die Veranstaltung schließlich gegen 16.30 Uhr endet. Text: Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis

BEILAGENHINWEIS

► Der heutigen Ausgabe liegt ein Flyer von Brillen Bott „35 Jahre in Schifferstadt“ bei.

Unterstützung für besseres Klima

AUSSCHUSS Fünf Anpassungskonzepte für Einrichtungen in Schifferstadt beschlossen

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Immer heißere Sommer machen den Menschen zu schaffen. In den Blick nehmen will die Stadt Schifferstadt zeitnah vor allem Kinder und Jugendliche. Über Stunden sind diese in städtischen Liegenschaften wie Kindertagesstätten oder Schulen, in denen sich die Hitze staut. Eine Klimaanpassung soll Abhilfe schaffen.

Das Augenmerk wird auf fünf Einrichtungen gelegt. Die haben bei einer internen Abfrage durch die Klimaschutzmanagerinnen Be-

darf angemeldet. Jugendtreff, Grundschule Nord sowie die Kitas Haus des Kindes, Großer Garten und Entdeckungskiste wünschen sich Veränderung.

„Es gibt ein Förderprogramm, das Kommunen dabei unterstützt, Verantwortung zu übernehmen“, erklärte Klimaschutzmanagerin Elisa Jung im Bau-, Verkehr- und Umweltausschuss. Seinen Ursprung hat dieses im Bundesministerium für Umwelt und Verkehr und es nennt sich „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“.

Gefördert wird gleich zweifach: 70.000 Euro pro Anpas-

sungskonzept werden ausbezahlt bei einer Projektlaufzeit von zwölf Monaten und einer Förderquote von 90 Prozent für finanzschwache Kommunen.

Nach der Vorlage der Konzepte können wiederum Förderanträge für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen gestellt werden, die ebenfalls mit bis zu 90 Prozent bezuschusst werden, wie Jung aufzeigte.

Als Fachfrau zum Thema machte Antonia Reifferscheid deutlich: „Ein Konzept ist die Grundvoraussetzung für die Förderung der Maßnahmen.“ Seit sieben Jahren ist sie Kli-

mawandelmanagerin im Bezirksverband Pfalz. Den Erfolg der Projekte mache aus, dass alle daran Beteiligten – ob aus Politik, Bau- und Finanzwesen oder Bürgerschaft – von Anfang mitgenommen werden.

Angelehnt an die Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie werden bei der Konzepterstellung „blaue“ und „grüne“ Maßnahmen bevorzugt. Dahinter stecken solche, die dem Klimaschutz, der Biodiversität, der Steigerung der Luftqualität oder dem nachhaltigen Regenwassermanagement dienen.

In den Bereich fällt die Idee, die Entdeckungskiste mit einem Gründach zu versehen oder beim Haus des Kindes eine Fassadenbegrünung vorzunehmen, um den immensen hohen Temperaturen in den angrenzenden Räumen entgegenzusteuern.

Bei der Grundschule Nord spiele die Schulhofumgestaltung als Ganzes eine wesentliche Rolle, so Jung. „Dieser ist von großer Bedeutung, da dort alles asphaltiert ist und die Hitzeentwicklung dadurch extrem ist“, führte sie aus.

Pflicht ist es, die Konzepterstellung offiziell bei der

Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) Berlin auszuschreiben, informierte Reifferscheid. „Es geht zuerst darum, dass wir gute Konzepte erhalten“, machte Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) deutlich. Diese werden – so die Mitteilung der Verwaltung – insgesamt mit maximal 160.000 Euro für alle fünf Einrichtungen zu Buche schlagen, die mit 90 Prozent gefördert werden.

Entsprechende Mittel sollen im Haushalt 2025 bereitgestellt werden. Wenn es an die Umsetzung geht, müsse die Förderfähigkeit im Auge behalten werden, fügte Volk an.

80 Jahre nach der Einschulung in der Endphase des 2. Weltkrieges

GESELLIGES BEISAMMENSEIN Schuljahrgang 1938 trifft sich zum Erinnern



SCHIFFERSTADT. Die Organisatoren Berthold Heberger, Edwin Mayer und Ludwig Schwind wollten das besondere Datum der Einschulung in der Endphase des 2. Weltkrieges nicht so einfach streichen lassen. Die Einladung fand großes Interesse, 34 ehemalige Schülerinnen und Schüler fanden den Weg ins Cafe „Raffiniert“ am Waldfestplatz.

Nach der Begrüßung durch Berthold Heberger stellte Edwin Mayer die Ergebnisse seiner Recherche im Stadtarchiv zu den damaligen Geschehnissen vor. Mit Unterstützung des Stadtarchivars Johann Benedom, ehemaliger Mit-

schüler, konnten die Schulakten von 108 Schülern aus St. Jakobus, St. Laurentius und dem „Dörfel“ eingesehen werden.

Leider sind sehr viele Unterlagen in den letzten Kriegsmonaten sowie in der chaotischen Nachkriegszeit verloren gegangen oder gegangen worden. Die Führung der jeweiligen Dokumente reicht von sorgfältig bis oberflächlich, sehr wahrscheinlich auch zeitbedingt.

Die eigentliche Einschreibung der schulpflichtigen und der schulberechtigten Kinder zum Schulbeginn am 1. September 1944 erfolgte am 24. Mai 1944 im Roten Schul-

haus. Das amtliche Anmeldeblatt enthielt die persönlichen Daten des Kindes sowie die der Eltern. Die erste Impfung war vermerkt sowie das Bekenntnis. Zu den bekannten Konfessionen gesellte sich die „Deutsche Gotterkenntnis“ (Hans Ludendorff). Weiterhin musste die Frage, ob alle vier Großeltern Teile des Kindes deutschblütig sind, beantwortet werden. Unterschrieben war das Anmeldeblatt von der einschreibenden Lehrkraft (Johner, Kerth, Schaffner, Schimpf, Sellinger, Ziegler) und dem Erziehungsberechtigten.

Die endgültige Einweisung des Kindes bestätigte der

Schulleiter Jakob Ziegler mit seiner Unterschrift. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer waren: Backe, Bodensohn, Busch, Cherdron, Faller, Hermann, Hilbert, Hofmann, Johner, Jung, Kerth, Keßler, Klein, Koch, Lutsch, Müller, Neubauer, Nist, Pfleger, Ritter, Rock, Schaffner, Schimpf, Schmidt, Sellinger, Sester, Simon, Stein, Wilhelm, Zuber. Mit den Nonnen Audifilia und Theotina waren die bis Kriegsende aus dem Schuldienst entfernten Ordensschwwestern wieder als Lehrerinnen zugelassen.

Die Angaben von Übertritten in weiterführende Schulen ab der 4. Klasse sind sehr

lückenhaft. Von 13 Ermittlungen sind fünf wieder zurückgekommen. Der amtliche Schulbeginn war Freitag, 1. September 1944. Tatsächlich begann das erste Schuljahr erst am Montag, 4. September. Wegen Schanzarbeiten der männlichen Lehrkräfte war der Unterricht an der Knabenschule ausgesetzt. Durch eine Verordnung der Regierung wurden ab Oktober 1944 alle Schulen geschlossen.

Grund waren die zunehmenden Luftangriffe. Erst am 1. Oktober 1945 wurde der Unterricht wieder aufgenommen. Allerdings waren die Schulhäuser in einem de-

solaten Zustand und mussten nach und nach wieder hergestellt werden.

Gesprächstoff war nun reichlich vorhanden und etliche Schüler erzählten sehr detailgenau ihre ganz persönlichen Geschichten, obwohl seit damals 80 Jahre vergangen sind.

Generell stolz sind die Schülerinnen und die Schüler darauf, dass der Schuljahrgang 1938, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Herausforderungen der Jahre 1944 bis 1952 sehr gut gemeistert hat. Und wie man bei uns sagt: „aus allen ist etwas geworden“. Quelle: Stadtarchiv/

Text und Foto: privat

Nikolausfeier des Netzwerks „Besser gemeinsam!“

Am Donnerstag, 5. Dezember, 15.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Jakobus Schifferstadt

SCHIFFERSTADT. Niemand sollte die Vorweihnachtszeit alleine und betrübt daheim verbringen müssen. Lichtblicke gibt es, auch dann, wenn gerade in unserer Zeit nicht alles einfach erscheint. In Schifferstadt und auch darüber hinaus, gibt es viele Möglichkeiten der Unterstützung und Beratungsstellen, die die Wege dorthin aufzeigen.

Dies ist die Botschaft des Schifferstadter Netzwerks

„Besser gemeinsam!“. Praktisch erlebbar sollen Gemeinschaft und Freude an der Nikolausfeier am 5.12.24 um 15.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Jakobus in der Kirchenstraße 16, werden. Alle, insbesondere ältere Menschen oder Menschen mit Einschränkungen, sind herzlich eingeladen, bei Kaffee und Gebäck einen stimmungsvollen Nachmittag zu verbringen, in dem wir uns auf

die Adventszeit einstimmen und gemeinsam singen wollen. Vielleicht findet auch der Nikolaus den Weg zu uns.... Begleitpersonen sind ebenso herzlich willkommen. Bei Bedarf kann man sich innerhalb von Schifferstadt durch einen Fahrdienst bringen lassen.

Um Anmeldung im Pflegestützpunkt unter 06235 - 45875, -66 oder bei der Gemeindegemeinschaft Plus unter 0151 - 22897861, wird ge-

beten. Dank der Förderung der HORIZONT Stiftung ist die Teilnahme kostenlos. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei zugänglich.

„Besser gemeinsam!“ ist ein Netzwerk, in dem sich verschiedene Organisationen aus Schifferstadt zusammengeschlossen haben, die Hilfesuchenden unentgeltliche Unterstützung, entweder in Form von Beratung, Stiftungsgeldern oder durch eh-

renamtliche praktische Unterstützung, anbieten. Dazu gehören neben dem Pflegestützpunkt und der Gemeindegemeinschaft Plus auch die Parkinson Selbsthilfe Schifferstadt, die HORIZONT Stiftung, der Seniorenbeirat, die Ökumenische Nachbarschaftshilfe, die Pfarrei Heilige Edith Stein und Angehörige des Bürgerbus Teams. Das Netzwerk wird von der Stadt Schifferstadt unterstützt und

von der HORIZONT Stiftung finanziell gefördert.

Rund um die Nikolausfeier wird es Infostände geben, an denen sich die Akteure mit ihren Angeboten präsentieren.

So erhalten die Besucher die Möglichkeit, nicht nur mitzufeiern, sondern auch Anregungen für mehr Lichtblicke mitzunehmen, die den Alltag lebenswerter machen können.



Die TAGBLATT-Zeitungsbox

links oder rechts offen
Farbe grau oder braun

Preis 2,50

Ressourcen gemeinsam nutzen

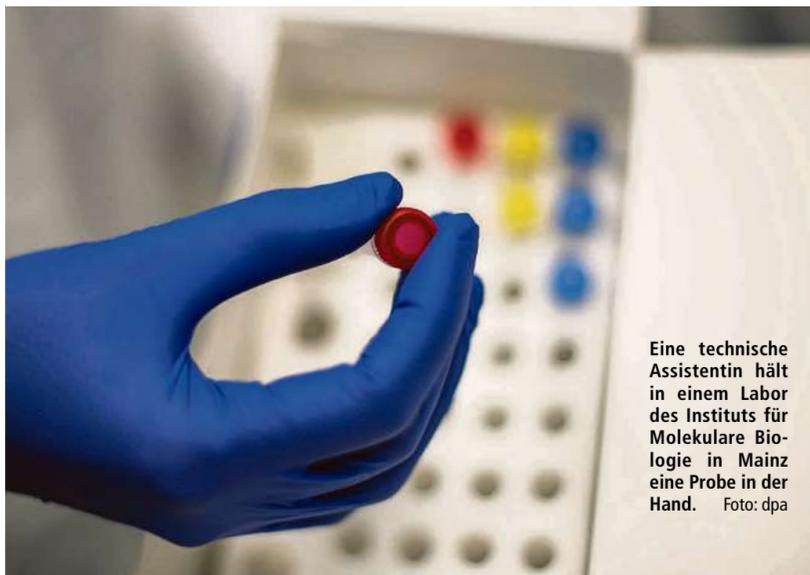
Neue Plattform „BioVation“ soll Technologiestandorte Mainz, Kaiserslautern und Ludwigshafen enger zusammenrücken lassen

Von Christian Schultz

MAINZ. Nichts gehe ohne Teamwork, sagt Stefan Kramer. Er ist Hochschullehrer für Data Mining und Machine Learning – maschinelles Lernen – an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und einer von mehreren vom Land Rheinland-Pfalz ernannten Lotsen für Künstliche Intelligenz (KI). Eckhard Thines wiederum ist der rheinland-pfälzische Landeskoordinator für Biotechnologie – und er sagt, für die Entwicklung einer App genügen zwei Rechner und ein Schreibtisch. „In der Biotechnologie geht das nicht.“ Biotechnologie sei wahnsinnig teuer.

Diese zwei Aussagen fassen grob zusammen, warum in Rheinland-Pfalz eine neue Plattform namens „BioVation RLP“ entstehen soll. Sie soll Akteure aus der KI und Biotechnologie stärker vernetzen und vor allem die drei Technologiestandorte Mainz, Kaiserslautern und Ludwigshafen enger zusammenrücken lassen. Es geht im Endeffekt auch darum, Geld effektiver einzusetzen, Anlagen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen und gegenseitig voneinander zu lernen und zu profitieren.

Die neue Plattform ist Teil der Strategie der rheinland-



Eine technische Assistentin hält in einem Labor des Instituts für Molekulare Biologie in Mainz eine Probe in der Hand. Foto: dpa

pfälzischen Ampel-Regierung, das Land als Biotechnologie-Standort im Fahrwasser des Booms durch das mit seinem Corona-Impfstoff berühmt gewordene Mainzer Unternehmen Biontech gezielt voranzubringen. Eine vom Land in Auftrag gegebene Studie zur Biotechnologie hatte vor einiger Zeit empfohlen, die in Kaiserslautern stark etablierte Künstliche Intelligenz noch stärker mit der medizinischen

Biotechnologie in Mainz zu verzahnen – dazu soll die Plattform nun beitragen.

In Mainz ist neben Biontech die Johannes Gutenberg-Universität ein wichtiger Akteur, hier sitzt unter anderem auch das Tron, ein Forschungsinstitut, das sich Wirkstoffen zur immuntherapeutischen Behandlung von Krebs und anderen Krankheiten widmet. Außerdem entsteht in der Landeshauptstadt gerade ein Bio-

technologie-Campus, in dem unter anderem der niederländische Wissenschaftspark und Netzbetreiber Kadans investieren wird. In Kaiserslautern sitzen die Rheinland-Pfälzische Technische Universität (RPTU) sowie das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). In Ludwigshafen widmet sich der Chemie-Riese BASF schon lange der industriellen Nutzung von Biotech-

nologie, in Ludwigshafen investiert auch der US-Pharmakonzern Abbvie. Unweit der drei Zentren gibt es unter anderem noch den Stammsitz des Pharmakonzerns Boehringer Ingelheim, im rheinhessischen Alzey steckt der US-Pharmakonzern Eli Lilly Milliarden in eine neue Produktionsstätte.

Wirtschaftsministerin erhofft sich einen „Boost“

Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt (FDP) sieht ein „dynamisches Ansiedlungsverhalten“ und ein „rühriges Gründerverhalten“. Hinzu komme eine lange Tradition der chemischen und pharmazeutischen Industrie. Das Netzwerk solle all dies noch dichter zueinanderrücken, wie ein „Booster“ wirken. Es gehe nicht nur um große Unternehmen – Mittelständler oder landwirtschaftliche Betriebe müssten sich auch fit für die Zukunft machen und sollten von neuen Erkenntnissen profitieren können.

Die neue Plattform, die mit einer Veranstaltung in Mainz offiziell ihren Anfang nahm, soll dazu beitragen, wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in die praktische Anwendung zu bringen oder

Start-ups unterstützen. Es soll explizit um rote, weiße und grüne Biotechnologie gehen, Biotechnologie für medizinische, industrielle und landwirtschaftliche Zwecke. Hier kann KI Entwicklungen erheblich beschleunigen.

Und was soll das Netzwerk ganz konkret bringen? DFKI-Geschäftsführer Andreas Dengel würde sich Investitionen in Technik wünschen, möglicherweise hin zu einem zentralen Rechenzentrum. Forschung in der Biotechnologie sei sehr datenintensiv, es werde mit enormen Datenmengen gearbeitet, wofür es entsprechende Hardware brauche. Die Technik am DFKI beispielsweise sei mittlerweile aber am Anschlag.

Birgit Härtle, Vorstandsvorsitzende des Vereins InnoNet HealthEconomy, einer Art Dienstleistungsplattform der Gesundheitswirtschaft, ergänzte, mit dem neuen Netzwerk könne der Aufbau unnötiger Doppelstrukturen vermieden werden. Eva Wilke, Vize-Präsidentin für Forschung an weißer Biotechnologie beim Chemiekonzern BASF, sagte, vielversprechende Projekte scheiterten an der Skalierung, also dem Übergang vom Labormaßstab hin zu einer größeren Produktion. Auch hier könne das neue Netzwerk ansetzen.

„Ausbildung von Erziehern nicht verwässern“

MAINZ (dpa). GEW-Chefin Kathrin Gröning warnt vor einer Verwässerung der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Rheinland-Pfalz. „Mehr Geschwindigkeit darf nicht dazu führen, dass Qualität und Inhalte abgebaut werden“, sagte die Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). „Jegliche Niveaureduzierung in der Ausbildung ist für uns ein klares Einknicken vor dem Fachkräftemangel.“ Rund acht Prozent der Stellen in Rheinland-Pfalz seien unbesetzt. In einigen Regionen des Landes gebe es auch Ausreißer nach oben, berichtete Gröning, die zusammen mit Christiane Herz und Stefan Jakobs an der Spitze der GEW steht. Im Durchschnitt gingen die Erzieherinnen im Alter von 59 Jahren in die Rente. Dazu kommen, dass rund 20 Prozent der Beschäftigten den Beruf innerhalb der ersten fünf Jahre nach der Ausbildung verließen. Das zeige, dass gerade auch wegen des Fachkräftemangels an den Rahmenbedingungen geschraubt werden müsse, damit der Beruf attraktiv ist und bleibt.

Bildungsministerin Stefanie Hubig (SPD) will am Freitag Neuerungen in der Ausbildung in Mainz vorstellen, damit die Beschäftigten dann schneller dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen und mehr Fachkräfte in die Kitas im Land kommen.

10.000 Kinder in Betreuung

MAINZ (dpa). Mehr als 9500 Kinder und Jugendliche wachsen in Rheinland-Pfalz außerhalb ihrer Geburtsfamilie auf. 2023 wurden 4880 junge Menschen in einem Heim und weitere 4750 in einer Pflegefamilie betreut, wie das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz mitteilt. Hauptgrund für die Betreuung in einem Heim oder einer Pflegefamilie war in 30 Prozent der Fälle der Ausfall der Bezugsperson – etwa infolge einer unbegleiteten Einreise aus dem Ausland oder der Erkrankung eines Elternteils. Mit etwa 15 Prozent stand 2023 die Gefährdung des Kindeswohls an zweiter Stelle. Dritthäufigster Grund war eine eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern.

Glühweinpreise unverändert

MAINZ/KOBLENZ (dpa). Auf den großen Weihnachtsmärkten in Rheinland-Pfalz sind die Glühweinpreise laut Veranstalter im Vergleich zu 2023 dieses Jahr gleich geblieben. In Mainz und Trier kostet ein Glühwein weiter vier Euro, wie der Schaustellerverband und ein Sprecher des Trierer Weihnachtsmarktes mitteilen.

„Tatsächlich bleiben die Preise für Standards wie Glühwein und Bratwurst konstant“, hieß es auch von der Koblenz-Touristik GmbH. Und das, obwohl es dieses Jahr nur Fleisch von regionalen Anbietern gebe.

Briefwahl kann beantragt werden

MAINZ (dpa). Wer zur geplanten Bundestagswahl am 23. Februar 2025 verreist ist oder lieber per Post wählen möchte, kann in Rheinland-Pfalz seine Briefwahlunterlagen schon jetzt anfordern. Dafür genügt ein formloses Schreiben, auch per E-Mail, an die zuständige Gemeindeverwaltung, wie ein Sprecher der Landeswahlleitung des Bundeslandes mitteilte. Versendet werden die Unterlagen aber erst kurz vor dem Wahltermin.

Denn die Briefwahlunterlagen können erst verschickt werden, wenn die Stimmzettel gedruckt sind. Und diese wiederum können erst gedruckt werden, wenn alle Wahlvorschläge eingereicht und zugelassen sind.

Landtag Rheinland-Pfalz erkennt Zusammenschluss der FREIE WÄHLER-Abgeordneten einstimmig an

MAINZ/SCHIFFERSTADT. Der rheinland-pfälzische Landtag hat heute einstimmig die Anerkennung des Zusammenschlusses der bislang fraktionslosen Abgeordneten Helge Schwab, Lisa-Marie Jeckel, Patrick Kunz und Stephan Wefelscheid von den FREIE WÄHLER Rheinland-Pfalz beschlossen. Die Entscheidung beendet eine für die FREIE WÄHLER belastende Hängepartie, die nach dem Austritt zweier Fraktionsmitglieder am 7. Oktober 2024 eingetreten war.

Bereits am 7. Oktober hatten die drei Abgeordneten um Helge Schwab einen Antrag beim Landtagspräsidenten eingereicht, die Bildung der neuen Gruppe im Landtag zu genehmigen. Mit der heutigen Zustimmung aller Fraktionen wurde dem Antrag stattgegeben.

Mit der Anerkennung durch



V.l.n.r.: Stephan Wefelscheid, Helge Schwab, Lisa-Marie Jeckel, Patrick Kunz. Foto: Freie Wähler

den Landtag sind die FREIE WÄHLER Rheinland-Pfalz als

parlamentarische Gruppe offiziell anerkannt und können

somit weiterhin aktiv und strukturiert die politischen Interessen ihrer Wählerinnen und Wähler vertreten. Die Entscheidung stärkt die Position der FREIE WÄHLER im Landtag und ermöglicht eine konstruktive Mitgestaltung an der Landespolitik von Rheinland-Pfalz.

„Ich bedanke mich bei allen Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtags für das einstimmige Votum, die Gruppe FREIE WÄHLER als Teil der parlamentarischen Demokratie in Rheinland-Pfalz anzunehmen“, erklärte Helge Schwab im Anschluss an die Abstimmung.

Die Gruppenarbeit kann somit beginnen, und eine kleine Zahl von Mitarbeitern kann nun eingestellt werden. Die Gespräche hierzu finden baldmöglichst statt, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

ROMAN



Folge 72

»Ach, Ignazio«, erwiderte sie, »man kann nie vorsichtig genug sein.«

»Besonders, wenn man es mit einem Neapolitaner zu tun hat«, sagte er und gab ihre Hand frei.

Sie wandte sich lachend zu Brunetti. »Guido, das ist Ignazio, der, wie sich herausgestellt hat – jedenfalls wenn er in Neapel ist – mit dem Mann meiner Kusine Tennis spielt.«

Brunetti staunte: Das also war die Basis, auf der man

in Neapel Freundschaften schloss und einander Vertrauen schenkte? Er gestattete sich ein kleines, neugieriges »Aha?«.

»Und der hierher versetzt wurde, weil ...«, wollte sie fortfahren.

Alaimo unterbrach sie mit einer Handbewegung. »Das tut nichts zur Sache, Claudia.« Sie sah ihn fragend an: »Ich soll das nicht sagen?«

Alaimo antwortete nicht, sondern schüttelte nun auch Brunetti die Hand. Dann verteilten sie sich wie von selbst auf die Sitzgelegenheiten vom letzten Mal.

Als Gastgeber ergriff Alaimo die Initiative: »Ich war neulich genauso ... auf der Hut.« Er wandte sich lächelnd zu Brunetti. »Ich kenne Ihren Namen, Guido, und weiß von Ihrem guten Ruf, aber Claudia kannte ich nicht, wir hatten noch nie an einem gemeinsamen Fall ge-

arbeitet, weshalb ich sie nur nach dem beurteilen konnte, was sie an diesem Tag zeigte.« Er holte Luft und fuhr fort: »Nachdem ich meine fromme Tante erwähnt und damit ihren Argwohn geweckt hatte, spielte sie mir sehr überzeugend eine Frau vor, der ich nicht in meinen kühnsten Träumen Vertrauen schenken würde.«

Brunetti, der Griffoni gegenüber saß, sah sie erröten. Was ihn überraschte – und erleichterte: Hatte er sie doch immer für eine wenig zimperliche Frau gehalten, die zu allem fähig war.

Alaimo, dem das anscheinend auch nicht entging, hob beschwichtigend die Hand. »Wenn Sie gedacht haben, ich lüge, um Ihr Vertrauen zu gewinnen, Claudia, war es klug von Ihnen, sich in Acht zu nehmen.«

Er schwieg und fügte schließlich lächelnd hinzu: »Ich habe

mich aus demselben Grund ganz genauso verhalten. Als Sie von Vio und Duso angingen und dann beiläufig Vios Onkel erwähnten, klang das für mich, als wollten Sie mir auf den Zahn fühlen.«

»War ich wirklich so plump?«, fragte Griffoni.

Die Frage schien den Capitano in Verlegenheit zu bringen. »Jedenfalls spürte ich, dass ich Ihr Misstrauen erregt hatte, konnte mir das aber nicht erklären. Je mehr Sie sprachen, desto weniger wollte ich mit Ihnen zu tun haben.« Er schwieg wieder, lächelte. »Und als Sie Vio und seinen Onkel erwähnten, gingen bei mir die Alarmglocken los.«

Alaimo warf beide Hände hoch, sah zu Brunetti, dann zu Griffoni, und kam kurz entschlossen – Schluss mit dem Geplänkel – zur Sache. »Ich beobachte die zwei schon seit langem. Deswegen habe ich

Sie, als Claudias Verhalten mir so merkwürdig schien, damit verträgst, mich umzuhören. Ich wollte nicht, dass die Polizei Nachforschungen anstellt und den Argwohn der beiden weckt.«

Alaimo war noch nicht fertig. In herzlicherem Ton fuhr er fort: »Es war gut, dass ich von Ihnen gehört hatte, Guido, denn nur deshalb habe ich ein paar Freunde in Neapel angerufen und über Sie«, er sah lächelnd zu Griffoni, »Erkundigungen eingezogen.«

»Hoffentlich habe ich den Test bestanden.«

»Enrico hat den Ausschlag gegeben.«

Griffoni hob fragend die Braue, und Alaimo bestätigte lächelnd: »Enrico Luliano.«

Griffoni erstarrte. Sie wollte etwas sagen, brachte aber keinen Ton heraus. Brunetti fragte so beiläufig und uninteressiert wie möglich: »Wer ist das? Der Name kommt mir

irgendwie bekannt vor.«

Alaimo löste seinen Blick von Griffoni und sah zu Brunetti. »Ein Richter. Ein sehr guter.«

Griffoni wurde plötzlich unruhig, schlug die Beine andersrum übereinander und sagte mit einer Stimme, die Brunetti ein wenig zu fest vor kam: »Mit zwei Bodyguards und drei Wohnungen, in denen er nach dem Zufallsprinzip die Nächte verbringt.«

»Klingt nicht nach einem besonders erstrebenswerten Leben«, versuchte Brunetti sich vergeblich in Ironie.

»Können wir zum Thema zurückkommen?«, fragte Griffoni schroff.

Alaimo nickte, stand auf, ging zu seinem Schreibtisch und kam mit drei Mappen zurück.

Er setzte sich, gab jedem der beiden eine und schlug seine eigene auf. »Das sind alle dieselben«, erklärte er. »Schauen

Sie sich das einmal an. Und dann gebe ich Ihnen ein paar inoffizielle, unbestätigte Informationen dazu.«

Die nächste Viertelstunde verbrachten sie mit Aktentstudium. Immer wieder war Pietro Borgato vor seinem Verschwinden aus Venedig auffällig geworden. Dazu bemerkte Alaimo lediglich, dieses Muster sei vor vierzig Jahren für junge Giudecchini aus der Arbeiterklasse nichts Ungewöhnliches gewesen: Bald hatte er einen Job, bald flog er wieder raus, es gab Schlägereien, bei denen jemand krankenhausreif geschlagen wurde, Diebstahl, Drogen, eine zurückgezogene Anzeige wegen Vergewaltigung.

Dann war er weg, und die fehlenden Jahre lagen im Dunkeln.

Fortsetzung folgt

Schifferstadter Tagblatt –
Print oder digital!

Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, 2022.
Alle Rechte vorbehalten.
Alle Rechte vorbehalten.
Diogenes Verlag AG, Zürich
1000/21/367/1
www.diogenes.ch
ISBN 978-3-257-24660-5

VfK: Einfacher als gedacht die Punkte geholt

RINGEN RLP-LIGA Deutliches 34:2 gegen ASV Ludwigshafen / David Höll schnellster Sieger

Von Kurt Claus

SCHIFFERSTADT. Der ASV Ludwigshafen kam nicht in bester Besetzung in die Neue Kreissporthalle, denn neben dem stärksten Akteur, Kevin Lehr, fehlte noch ein weite-



rer Ringer auf der Matte und so lag der Gast schon auf der Waage mit 8:0 im Hintertreffen.

Die Dominanz des VfK war daher übermächtig und am 34:2-Gesamtsieg ließen die Sportler nie einen Zweifel. Zur Freude der Anhänger auf der Tribüne, die zwar nicht viele spannende Kämpfe erlebten, dafür viele spektakuläre Würfe sahen. Da der ASV Mainz kampffrei war und Spitzenreiter Nackenheim gegen Bad Kreuznach mit 31:7 gewann,

rutschte der VfK vorläufig auf den zweiten Tabellenplatz. Über drei Kilogramm weniger brachte Jakob May gegen Stiven Jovanovic auf die Waage, dennoch wehrte er sich vehement gegen den auch größeren ASVler und ließ sich nur nach Punkten geschlagen geben. Mit Beinangriffen und Drehern führte Roman Lobach gegen Christian Rauschecker im ersten Abschnitt mit 8:0, dann folgte ein schöner Ausher mit vier Punkten und zwei weitere Wertungen und nach 3.28 Minuten siegte der VfKler technisch überlegen.

Nachdem Said Nuri kampfflos zu den Punkten kam, ließ auch Cuma Akgün nichts anbrennen, punktete durch Beherrschung und einen schönen Wurf, ehe er Joshua Rauschecker nach 1.36 Minuten schulterte. Noch etwas schneller, schon nach 1.15 Minuten wurde Müslüm Duran gegen Ishak Cey-

lan von Mattenleiter Andreas Adam zum Sieger erklärt. Mit drei Zweier und zwei Viererwertungen führte er bereits mit 14:0, ehe er mit dem letzter Vierer-Wurf den ASVler noch schulterte.

Nach der Pause machte Kevin Mankov auf der Matte mit Solaty Bardiya kurzen Prozess, punktete zum 10:0, ehe er nach 2.13 Minuten zum Schultersieg kam. Musa Günes stand gegen den überforderten Kanan Babazade dem nicht nach, punktete nach Belieben und war nach 2.09 Minuten technisch überlegen.

David Höll stand gegen Ismail Bukhiev hochkonzentriert auf der Matte und zeigte von Beginn an seine Überlegenheit und holte exakt nach einer Minute und einer 8:0-Führung den Schultersieg. Marc Fischer blieb ohne Gegner, dafür durfte sich anschließend Daniel Hermann mit Malik Nurma-



ov auseinandersetzen, den besten ASVler. Angesichts der klaren Führung ließ es Hermann wohl etwas langsamer angehen, punktete aber dennoch mit 6:2 sicher.

Die Kämpfe:

57 kg G: Jakob May - Stiven Jovanovic PS 0:6, 0:2; 130 kg F: Roman Lobach - Christian Rauschecker Tü 16:0, 4:0; 61 kg F: Said Nuri o.G. 4:0; 98 kg G: Cuma Akgün - Joshua Rauschecker SS 1.36, 4:0; 66 kg G: Müslüm Duran - Ishak Ceylan SS 1:15, 4:0; 86 kg F: Kevin Mankov - Solaty Bardiya SS 2.13, 4:0; 71 kg F: Musa Günes - Kanan Babazade Tü 15:0, 4:0; 80 kg G: David Höll - Ismail Bukhiev SS 1.00, 4:0; 75 kg G: Marc Fischer o.G., 4:0; 75 kg F: Daniel Hermann - Malik Nurmatov PS 6:2, 2:0.

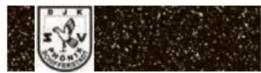
Die sehenswerte Aktion von Müslüm Duran brachte vier Punkte.
Foto: Privat

Phönix: Trotz Chancenübergewicht nur ein Unentschieden

FUSSBALL LANDESLIGA OST 1:1 beim Tabellennachbarn stellt nicht zufrieden / Froh über die Pause

Von Kurt Claus

JOCKGRIM. Auch das letzte Spiel vor der Winterpause konnte der DJK-SV Phönix nicht zu seinen Günstigen entscheiden. Trotz einem dicken Chancenü-



bergewicht reichte es bei der TSG Jockgrim am Sonntag nur zu einem 1:1 (0:1)-Unentschieden, womit Phönix auf dem ersten Abstiegsplatz überwintert. „Wir schaffen es einfach nicht, den Sack zuzumachen“, hadernte Trainer Pietro Berrafato über die erneut schwache Chancenverwertung.

Es fing gut an für Phönix, denn nach acht sieglosen Spielen in Folge schien ab der fünften Minute ein Sieg greifbar nahe, denn nach der Ecke von

Kerem Callier drohte Tobias Riemer den Ball zum 0:1 in die Maschen. Weiter drückte Phönix und hatte das Spiel vollends im Griff, als Luca Krämer in der sechsten Minute einen Distanzschuss abgab, noch abgefälscht konnte Torhüter Yannik Sahin den Ball gerade noch mit den Fingerspitzen an die Querlatte lenken.

Pech für Phönix, das immer wieder Chancen herausarbeitet, mit dem Abschluss aber recht glücklos blieb. Wie in der 11. Minute Krämer, dessen Kopfball in aussichtsreicher Position am langen Pfosten knapp vorbei ging. In der 15. Minute versuchte es Milos Pitulix, doch auch sein Schuss strich knapp vorbei. Den ersten Jockgrimer Abschluss verzeichnete Felix Cölln, neben David Husunu, Tim Lechnauer und Nico Pfrengle auffälligster Akteur bei den Gastgebern in der 19. Minute.

Phönix diktierte klar das Geschehen, störte früh im Mittelfeld und baute durch den quirligen Kerem Callier immer wieder gefährliche Angriffe, auch über Außen auf. Die Spieler waren engagiert, bemüht und meist auch bei den zweiten Bällen schneller als Jockgrim. So häuften sich weiter die Chancen, doch auch Furkan Konur zielte am langen Eck vorbei (25.) und den Schuss von Callier drehte Schlussmann Sahin mit den Fingerspitzen um den Pfosten zur Ecke.

Wenig war von der TSG zu sehen, die erst nach der Pause etwas aktiver wurde. Doch weiter hatte Phönix die Möglichkeiten, wie in der 69. Minute durch Krämer, der nach der Flanke von Konur in die Spitze frei vor dem Strafraum auftauchte, zu lange zögerte. Das sollte sich rächen, denn Sekunden später gab es knapp hinter der Mittellinie Freistoß, den Phönix jedoch aus dem



Strafraum klärte, doch flog der Ball genau auf Nico Pfrengle, der aus 30 Metern unhaltbar direkt einschoss.

„Wir lassen nichts zu und dann ist das Gegenteil sinnbildlich für diese Saison. Aus 30 Metern ein Dropkick ins untere Eck, unhaltbar und die einzige Chance für Jockgrim“, ärgerte sich Trainer Berrafato. Aber danach gab es noch Möglichkeiten, das Spiel zu drehen, doch Felix Kuhn traf neben das Tor (75.) ebenso wie Matthias Fetzer (78.). „Das zieht sich wie ein roter Faden durch die Saison, nach 20 Minuten können wir schon 3:0 führen, auch heute hätten wir den Sieg verdient gehabt“, sagte Berrafato.

Felix Kuhn ließ auch gegen David Husunu (29) nichts zu. Gepusht verfolgte Milos Pitulix (links) und Marvin Folz die Szene.
Foto: Kc

FSV feiert verdienten Heimsieg

FUSSBALL LANDESLIGA OST Goldenes Händchen von Drese

Von Alexander Hödl

SCHIFFERSTADT. Der FSV Schifferstadt hat sein letztes Heimspiel des Jahres mit einer überzeugenden Leistung ge-



krönt und sich mit einem 3:1-Erfolg gegen den SVW Mainz für eine der besten Darbietungen der Saison belohnt. Damit wahrt die Mannschaft die Chance, im Nachholspiel gegen Billigheim zum Jahreswechsel noch auf den fünften Tabellenplatz zu

springen. Die Partie begann für den FSV jedoch mit einer Hiobsbotschaft. Denis Selinger musste kurzfristig passen, sodass Kilian Rigaud erst zu seinem dritten Startelfeinsatz in dieser Saison kam. Der junge Spieler lieferte jedoch eine fehlerfreie Vorstellung ab und trug zur Stabilität im Schifferstadter Spiel bei.

Der FSV startete druckvoll in die Partie und kontrollierte das Spielgeschehen von Beginn an. Mit präzisen Passkombinationen und einer guten Raumaufteilung setzte das Team die Gäste aus Mainz unter Druck, die ihrerseits abwartend agierten und of-

fensiv keine Gefahr ausstrahlten. Die ersten Annäherungen durch Jonas Hafner (5., 7.) blieben noch harmlos, ebenso wie der geblockte Abschluss von Georg Ester (15.). Sven Hoffmann kam in der 22. Minute einer Führung nahe, wurde aber im letzten Moment gestoppt.

Immer wieder zeigte der FSV sehenswerte Angriffe, doch im Abschluss fehlte zunächst die Konsequenz. Lukas Brütch vergab in der 38. Minute aus aussichtsreicher Position.

Kurz vor der Halbzeit gelang dann endlich der verdiente Führungstreffer. Eine punktgenaue

Flanke von Sören Hengstberger fand am langen Pfosten Sven Hoffmann, der souverän per Kopf zum 1:0 einnetzte (44.). Die Gastgeber hätten noch vor dem Pausenpfeiff erhöhen können, doch sowohl Lukas Brütch als auch Pascal Cholewa scheiterten in der Nachspielzeit der ersten Hälfte. Mainz blieb hingegen offensiv nahezu unsichtbar.

Umso überraschender gestaltete sich der Auftakt in die zweite Halbzeit. Der FSV schien gedanklich noch in der Kabine und Mainz nutzte die erste echte Chance beinahe eiskalt. Jonas Hild rettete in höchster

Not, doch die anschließende Ecke brachte den unerwarteten Ausgleich, ein präziser Kopfball landete unhaltbar im Netz (47.).

Die Gastgeber ließen sich von diesem Rückschlag jedoch nicht entmutigen und blieben spielbestimmend. Jonas Hild (49.) und Sven Hoffmann (55.) scheiterten mit guten Gelegenheiten, während die zunehmend schwierigen Platzverhältnisse das Spielgeschehen beeinflussten. Der rutschige Rasen auf der Portheide machte präzises Passspiel und schnelle Aktionen zunehmend schwierig.

In der 68. Minute bewies

Trainer Jan Drese ein goldenes Händchen. Mit der Einwechslung von Michael Nett brachte er frischen Wind in die Offensive. Keine Minute später war Nett zur Stelle und schob nach Vorarbeit von Lukas Brütch zum 2:1 ein. Der SVW Mainz reagierte auf den Rückstand mit einer harten Gangart, die ihnen zwei Zeitstrafen und damit eine Phase in doppelter Unterzahl einbrachte. Der FSV verpasste es jedoch zunächst, aus der Überzahl Kapital zu schlagen. Sven Hoffmann traf in der 75. Minute nur die Latte.

Kurz vor Schluss sorgte der Schifferstadter Torjäger dann

aber doch für die Entscheidung. Eine präzise Vorlage von Lucas Fiederer verwandelte Hoffmann in der 89. Minute zum 3:1-Endstand und besiegelte damit den verdienten Heimsieg.

Mit den drei Punkten bleibt der FSV im Rennen um den fünften Platz und hat nun beim Nachholspiel in Billigheim die Chance, die Hinrunde auf einem starken Tabellenplatz zu krönen. Die Mannschaft zeigte nicht nur spielerische Qualität, sondern auch mentale Stärke – eine Leistung, die den Fans auf der Portheide in Erinnerung bleiben wird.

Souveräner Heimsieg: 1. FCK schlägt Braunschweig verdient

FUSSBALL ZWEITE BUNDESLIGA Der 1. FC Kaiserslautern bestätigt seine positive Form und setzt sich auf dem Betzenberg mit 3:2 gegen Braunschweig durch

Von Tommy Rhein

KAISERSLAUTERN. In Kaiserslautern ist man gewarnt vor der Euphoriewelle, die sich da anbahnt. Mit dem 3:2



(3:1)-Heimsieg gegen Eintracht Braunschweig sind die Roten

Teufel nun seit fünf Ligaspielen ungeschlagen, haben zur Spitzengruppe einer Zweiten Bundesliga aufgeschlossen, die so ausgeglichen ist wie wahrscheinlich noch nie. Mit einem weiteren Sieg am kommenden Freitag bei Schalke 04 würde sogar der vorübergehende Aufstiegsplatz winken. Damit aber möglichst alle im Sattel bleiben, hat Geschäftsführer Thomas Hengen schon

direkt nach dem Spiel am Sonntagmittag eher kritische Töne gewählt. „Ja, das war über 60 Minuten gut, was die Mannschaft gespielt hat. Ein Gegner aus der Spitzengruppe hätte uns aber in der letzten halben Stunde womöglich hart bestraft“, erklärte Hengen. Auch Trainer Markus Anfang schlug in eine ähnliche Kerbe. Dass der Sieg letztlich ver-

dient war, stellte aber keiner in Frage. Besonders im ersten Durchgang hatte der FCK die Kontrolle, erspielte sich gute Chancen. Filip Kaloc (17.), Ragnar Ache (41.) und Daniel Hanslik (45. +2) trafen für die Roten Teufel. Braunschweig kam zwischenzeitlich durch einen zumindest fragwürdigen Strafstoß heran. Nach der Pause lag dann zunächst eher das vierte FCK-Tor in der Luft, ehe

die Gastgeber ab der 60. Minute deutlich vom Gas gingen. Den Anschluss erzielte Braunschweig dann aber erst tief in der Nachspielzeit und auch durch freundliche Mithilfe des Pfälzer Torwarts Julian Krahl. „Wir wollen jetzt aber auch nicht zu negativ sein, denn wir haben gewonnen und das unterm Strich auch verdient“, schloss Anfang sein Fazit ab. Die kuriose Situation in

der Liga ist für die Verantwortlichen aber aktuell eher Warnung als unverhoffte Aufstiegschance. „Viele Mannschaften sind auf Augenhöhe, viele Spiele kippen“, erklärte Anfang. Mit nun 20 Punkten hat der FCK aber zumindest seine Hausaufgaben für die Hinrunde – mit Blick auf die vermeintlichen 40 Zähler zum Klassenerhalt – bereits erfüllt. Man zählt zu den ak-

tuell zwölf (!) Mannschaften, die Kontakt nach oben haben. Entsprechend groß ist der Puffer zu den sechs übrigen Teams. „Wir wissen aber, wie schnell sich das nach zwei Niederlagen auch ändern kann“, meinte Thomas Hengen. Die Erinnerungen an die vergangene Saison sind noch frisch. Von Euphorie will man in der Pfalz also am liebsten gar nichts hören.

SCHEINWERFER

Fehlverhalten als Ursache

Von Ken Chowanetz

Dies ist eine Statistik, in die wohl niemand gerne Einzug halten möchte. Die Versicherung Allianz Direct hat amtliche Daten der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) und des Statistikportals des Bundes und der Länder für 2023 ausgewertet und so ermittelt, welches im vergangenen Jahr die häufigsten Unfallursachen waren. Unrühmlicher Spitzenreiter: Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- oder Anfahren führten insgesamt 52.307 Mal zu Unfällen. Ein Nichtbeachten der Vorfahrt – Platz 2 – zog 45.758 Mal einen Unfall nach sich. Knapp dahinter – eine irgendwie passende Formulierung – folgt ungenügender Abstand auf Platz 3 (44.154). Bemerkenswert aus Sicht der Statistikaufreiter: Bei den Rängen 1 bis 8 und 10 war ein Fehlverhalten von Fahrer oder Fahrerin ursächlich für den Unfall, lediglich bei Position 9 – Glätte durch Regen – ist das Schadensereignis auf die Straßenverhältnisse zurückzuführen. Bemerkenswert ist auch Platz 10 der Liste. Fußgänger, die laut Allianz Direct die Fahrbahn überschritten, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten, sorgten für 4911 Unfälle.

Klassensieger mit Schwachstellen

Gebrauchtwagen-Check: Beim TÜV kommt der Suzuki SX4 gut weg / Schattenseite ist aber die Beleuchtung

(dpa). Wer sich ein Exemplar des Suzuki SX4 S-Cross als Gebrauchtwagen zulegt, landet bei einem überdurchschnittlich robusten Fahrzeug. „Die Ergebnisse des kleinen Japan-SUV können sich sehen lassen“, schreibt der „Auto Bild TÜV-Report 2024“. Mehr noch: Unter den Fahrzeugen, die zum ersten Mal bei der Kfz-Hauptuntersuchung (HU) vorgehen, ist er in der Auswertung des Reports sogar Klassensieger. Zwei Schwachstellen hat er trotzdem.

Modellhistorie: Auf dem Genfer Autosalon als Nachfolger des SX4 präsentiert, kam der deutlich gewachsene SX4 S-Cross 2013 zu den Händlern. Auf dem Pariser Autosalon 2016 wurde das Facelift gezeigt – mit deutlich überarbeiteter Frontpartie und neuen aufgeladenen Benzinern. Produziert wurde der SX4 S-Cross bis 2021. Im Folgejahr ging die hier nicht berücksichtigte neue Generation mit einem gründlichen Facelift an den Start, abermals umbenannt. Seitdem ist Suzukis Crossover als S-Cross unterwegs.

Karosserie und Varianten: Der SX4 S-Cross hat eine höher gelegte Karosserie; das Modell richtet sich mit seinem variablen Innenraum und vergleichsweise großem Platzangebot vor allem an Familien. 2015 legte Suzuki das gut ausgestattete Sondermodell „limited+“ mit unter anderem sieben Airbags und Bi-Xenon-Scheinwerfern auf. Die ebenfalls nicht berücksichtigten Ausführungen von vor 2013 führen als Stufenhecklimousine und kompakter Fünftürer vor.

Abmessungen (laut ADAC): 4,30 m x 1,77 m bis 1,79 m x 1,58 m (Länge x Breite x Höhe), Kofferraumvolumen: 430 l bis 1269 l (bei umgeklappter Rückbank).

Stärken: Der SX4 S-Cross verpackt mehr Gepäck als mancher Golf, hat einen kleinen Wendekreis und macht sich bei der HU laut TÜV-Report unter anderem mit soliden Antriebswellen und guten Bremskomponenten verdient: Hier ist er in allen Jahrgängen „besser als der Durchschnitt“ oder gleich gut. Überdurchschnittlich solide sind etwa die Bremschläuche und die Abgasanlagen. Die Abgasuntersuchung (AU) stellt in der Regel keine Hürde dar.

Schwächen: Trotz der guten Gesamtbilanz hakt es manchmal: Fahrwerksseitig machen bei siebenjährigen Exemplaren zur dritten HU zu oft die Lenkgelenke schlapp. Die vordere Beleuchtung ist schon zum ersten Pflichtcheck in der Kritik – genauso der zu häufige Ölverlust an Motor und Getriebe.

Pannverhalten: Mit Verweis auf seine Pannenserviceleistung bescheinigt der ADAC dem japanischen Modell „sehr gute Zuverlässigkeit“. Lediglich Exemplare der Erstzulassungsjahre 2013 und 2015 landen „nur“ auf guten Plätzen.

Motoren: Benziner (Drei- und Vierzylinder, Front- und Allradantrieb): 82 kW/111 PS bis 103 kW/140 PS; Diesel (Vierzylinder, Front- und Allradantrieb): 88 kW/120 PS.

Preisbeispiele: SX4 S-Cross 1.0 Boosterjet Club 4x2 (6/2019), 82 kW/111 PS (Dreizylinder), 63.000 Kilometer, 12.064 Euro, SX4 S-Cross 2.0 DPF Classic Style 4x4 (6/2015), 99 kW/135 PS (Vierzylinder), 125.000 Kilometer, 7436 Euro. SX4 S-Cross 1.6 Limited+ 4x2 (6/2016), 88 kW/120 PS (Vierzylinder), 114.000 Kilometer, 9395 Euro (Händler-Verkaufswert nach Angaben der Deutschen Automobil Treuhand (DAT) mit statistisch erwartbaren Kilometern).



Rustikaler Auftritt in rustikalen Gefilden: Der Suzuki SX4 fährt optisch kernig vor. Foto: Suzuki/dpa

Kompakt, aber mit viel Platz

Der Kia EV3 hat denselben Radstand wie der Sportage / So wird es auch hinten nicht eng



Optisch erinnert der EV3 an den größeren EV9. Auch beim Antrieb lehnt sich der kleine Bruder zum Teil an seinen großen Verwandten an. Auf die 800-Volt-Technologie, die besonders schnelles Laden ermöglicht, verzichtet Kia aber bei seinem kompakten SUV. Foto: Kia

Von Wolfgang Schäffer

Mit dem EV3 bietet Kia jetzt ein rein elektrisch angetriebenes SUV in der stark umkämpften Kompaktklasse an. Optisch ist der 4,30 Meter lange, 1,85 Meter breite und 1,56 Meter hohe Wagen mit seinem athletischen Auftritt sofort als kleiner Bruder des EV9 zu erkennen. Technisch lehnt sich der über die Vorderräder angetriebene Kompakte ebenfalls zum Teil an den großen Bruder an. Wer aber von Kia erwartet hat, dass nun auch im Volumensegment die 800-Volt-Technologie Einzug hält, der wird enttäuscht. Das bleibt EV6 und EV9 vorbehalten. Dennoch halten sich die vom koreanischen Hersteller angegebenen Ladezeiten für die beiden angebotenen Akkus mit einer Kapazität von 58,3 beziehungsweise 81,4 kWh in einem mehr als akzeptablen Rahmen. An einer Schnellladestation lassen sich die Akkus mit maximal 102 beziehungsweise 128 kW aufladen. AC-Laden erfolgt über einen Elf-kW-Onboard-Lader. Laut Kia dauert das Laden einer entsprechend starken DC-Säule von zehn auf 80 Prozent etwa 30 Minuten. Das

konnten wir während der ersten Testfahrten ohne Lade-stopp nicht nachprüfen.

Anders dagegen sieht es mit dem Stromverbrauch aus. Die kombinierten WLTP-Werte von 14,9 kWh für die kleine Batterie sowie 19,5 kWh (jeweils mit den serienmäßigen 17 Zoll großen Rädern) für die Longe-Range-Version sollten tatsächlich zu erreichen sein. Die maximalen Reichweiten gibt Kia mit 436 beziehungsweise 605 Kilometern an.

Kofferraum fasst zwischen 460 und 1250 Liter

Der von uns gefahrene EV3 war mit dem großen Akku ausgerüstet. Nach knapp 100 Kilometern, überwiegend auf kurvenreichen Landstraßen und durch Ortschaften sowie mit einem kleinen Autobahnanteil zeigte der Bordcomputer einen Durchschnittsverbrauch von 16,1 kWh an. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings das geringe Tempo – im Mittel 68 Kilometern pro Stunde.

Wenn der rechte Fuß aktiver im Einsatz ist, die Leistung der 150 kW/204 PS starken E-Maschine häufiger abgerufen wird, steigt naturgemäß der

Verbrauch. Aber auch der Fahrspaß. Das Fahrwerk haben die Entwickler dafür gut abgestimmt. Bei einigen schnellen Kurvenpassagen stellte der Wagen das unter Beweis. Noch mehr Lob aber ist dem Komfort zu zollen. Schlechte Fahrbahnabschnitte absolviert der Kia souverän, lässt Stöße oder Schläge kaum ins Passagierabteil vordringen.

In dem gibt es jede Menge Platz. Der Radstand von 2,68 Metern ist mit dem des Kia Sportage identisch. So haben Mitreisende auf der Rückbank mit einer Körpergröße von 1,83 Metern selbst dann reichlich Beinfreiheit, wenn auf dem Platz am Steuer eine gleichgroße Person sitzt. Die vorderen Sitze sind bequem und geben guten Seitenhalt.

Vor Frau oder Mann am Lenkrad – mit Schaltwippen, um die Stärke der Rekuperation in drei Stufen und i-Pedal-Modus zu verändern – zieht sich wie beim EV9 ein 30-Zoll-Panoramadisplay über den Armaturenbrett bis über die Mittelkonsole. Direkt unter dem Display sind berührungsempfindliche Tasten unter anderem für Home, Map und Media in eine Leiste eingebettet.

Es gibt eine Walze, um die Lautstärke zu regeln, sowie ein weiteres Tastenfeld, über das die Klimaautomatik zusätzlich bedient werden kann. Apple Car Play und Android Auto sind ebenso serienmäßig wie eine Bluetooth-Freisprecheinrichtung mit Spracherkennung und USB-C-Anschlüsse.

Der Kofferraum fasst 460 Liter. Bei vorgeklappten hinteren Lehnen (ein Drittel zu zwei Drittel geteilt) sind es 1250 Liter. Ladekabel lassen sich im 25 Liter großen Frunk verstauen.

Verkaufspreis startet bei 35.990 Euro

Schon die Basisversion des EV3 zum Preis von 35.990 Euro ist werksseitig ordentlich ausgestattet. Wer sich für den großen Akku entscheidet, hat mindestens 41.390 Euro auf der Rechnung stehen. Im Vergleich zu Wettbewerbern wie Volvo EX30, dem Smart #1 oder dem Cupra Born liegt der EV3 damit recht gut im Rennen. Und wie bei der Konkurrenz ist die Aufpreisliste lang und kann den Preis locker um 10.000 bis 15.000 Euro in die Höhe treiben.

Für saubere Scheiben – auch im Winter

Jetzt besser einen Blick unter die Haube werfen und das Scheibenwischwasser winterfest machen

(dpa). Draußen wird es kalt – der Winter steht vor der Tür. Wer weiter sicher Auto fahren will, macht sein Gefährt besser winterfest. Dazu gehört auch das Scheibenwischwasser. Der Behälter sollte bestenfalls natürlich vor dem ersten Frost mit Winter-Scheibenreiniger befüllt werden, raten die Autoclubs ACE und ADAC. Denn die Wintermischung enthält ein Frostschutzmittel.

Auch bei Autos, bei denen die Düsen oder der Wassertank beheizbar sind, ist das sinnvoll. Denn die Schläuche selbst sind normalerweise nicht beheizt. So könnten diese zufrieren.

Den Winterreiniger bekommt man als unverdünntes Konzentrat oder als Fertigmischung. Bis zu welchen Tiefsttemperaturen diese geeignet sind, steht auf den Packungen. Die meisten Konzentrate sind für Temperaturen zwischen minus 10 und minus 30 Grad geeignet.

Zwar sei extreme Kälte in Deutschland eher die Ausnahme, so der ADAC. Dennoch lohnt es sich, ein Mischverhältnis für hohen Frostschutz



Winterreiniger für das Scheibenwischwasser bekommt man als unverdünntes Konzentrat oder als Fertigmischung. Foto: Christin Klose/dpa

zu wählen. Ansonsten könnte speziell die Frontscheibe schnell wieder zufrieren – etwa wenn Spritzwasser während der Autofahrt bei sehr niedrigen Temperaturen auf eisigen Fahrtwind trifft.

Zum Zusammenmischen kann man etwa eine Plastikflasche

nutzen. Aber immer nach Anleitung vorgehen. Konzentrate müssen stets mit Wasser verdünnt werden. Viel hilft nicht immer viel: Wer die Mischung zu stark macht, riskiert nur mäßigen Reinigungserfolg und verschmierte Scheiben. Welches Verhältnis benötigt wird,

um einen Frostschutz bis zur gewünschten Temperatur zu erreichen, ist auch in der Anleitung vermerkt, etwa auf dem Etikett.

Wer ganz sichergehen will, kann laut ACE auch einen Frostschutzprüfer verwenden. Der zeigt die Temperatur an,

Sicherer und wärmer Motorrad fahren

(dpa). Ja, es gibt die Biker, die ihre Maschine über den Winter einmotten. Und es gibt solche, die sie auf „Standby“ halten, um an diesem oder jenem schön-sonnigen und trockenen Tag eine kleine Runde zu drehen. Andere fahren sogar regelmäßig, pendeln Arbeitswege, vielleicht auch mit dem Roller.

Egal, wer nun noch auf dem Bike unterwegs ist, sollte nicht nur seine Fahrweise anpassen. Auch bei der Kleidung sind jetzt Herbst- und wintertaugliche Versionen angesagt. Das Institut für Zweiradsicherheit (ifz) gibt Tipps: Das Zwiebelprinzip nutzen: Dabei kommt flexible Oberbekleidung zum Einsatz, die sich schichten lässt, um den schwankenden Temperaturen zu begegnen. Wer friert, kann sich laut ifz schlechter auf das Verkehrsgeschehen fokussieren, das Konzentrationsvermögen gehe eher verloren.

Wenn es nötig wird, können Dinge wie Sturmhauben, Hals- und Kniewärmer zusätzlichen Wärmeschutz bieten. Nützlich sind auch wasserabweisende Überzieher.

Um sich bei herbstlich-diffuser Sicht sichtbarer zu machen, hilft helle Motorradkleidung mit kontrastreichen Farben, mit Applikationen aus reflektierendem Material. Auch wer einen neuen Helm sucht, sollte sich für solche Modelle entscheiden. Außerdem sorgen Warnwesten über der Schutzbekleidung für mehr Sichtbarkeit – diese gibt es auch in elastischer Form.

SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Corinna Neu 06131-48 52 64
Sabine Wanka 06131-48 41 69

MOTOR & TECHNIK

Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon: 06131-48 47 77
E-Mail: mediasales@vrm.de

Private Anzeigen:
Telefon: 06131-48 48
E-Mail: mediasales-privat@vrm.de

Für die Auto- und Motorradtests dieser Seite haben die Hersteller Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag

Tagesessen gut und preiswert von 25. bis 30. November 2024

Mittagspause



Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

Tagesessen von Montag bis Freitag, 11.30 bis 14 Uhr
Wochenkarte vom 25. bis 30. November 2024

Gebratene Maultaschen mit frischen Champignons auf buntem Blattsalat € 11,00
Calamares mit Aioli mit Pommes und Salat € 12,00
Schnitzel „Wiener Art“ mit Soße nach Wahl (Rahm-, Pilzrahm-, Zigeunersoße), Pommes Frites und Salat € 10,00
Zwiebelrahmsteak mit Pommes und Salat € 12,00
Paprika-Putenpfanne mit Nudeln und Salat € 13,00

– Lokal ist klimatisiert –

Metzgerei Stephan Mayer
Speyerer Str. 43, Tel. 2908

Jeden Dienstag:
Frische Hausmacher Wurst, Wellfleisch und Leberknödel

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an küchenfertigen Spezialitäten für den Backofen.
Wieder im Sortiment: Pfälzer Saumagen mit Kastanien und Kastanienbratwurst.
Neu: Pulled Pork – eigene Herstellung, ideal als Burger.

Lieferservice: Tel. Bestellungen bis 12.30 Uhr oder per Mail: stephmayer@t-online.de – Auslieferung ab 15 Uhr.

Marktäd Lillengasse 129 - Telefon 491488
Mitnahmespeisekarte vom 25. bis 29. November 2024

Montag: Rigatoni mit Schinken/Gemüesoße dazu Beilagen-Salat € 8,60
Italienische Bowl (Blattsalat, gek. Schinken, Käse, Ei) € 7,70
Dienstag: Haschee mit Nudeln dazu Gurkensalat € 10,00
Gemüse-Rahm-Suppe € 4,70
Mittwoch: Puten-Kokos-Curry mit Reis und Gemüse auch vegetarisch möglich € 10,00
Rindfleischsuppe mit Markklößchen € 9,70
Donnerstag: Schnitzel „Jäger Art“ mit Bandnudeln dazu Karotten-Salat € 10,50
Schnitzel mit Kartoffelsalat € 9,30
Freitag: Russisch Ei mit Lachs (Kartoffelsalat und Wurstsalat) € 8,80
Lachs Avocado Bowl (Blattsalat, Lachs, Ei) € 7,90

Gerne liefern wir innerhalb von Schifferstadt zu Ihnen nach Hause! Um Vorbestellung wird gebeten unter 491488 – Nur solange Vorrat reicht!

Gaststätte „Vogelpark“
Waldfestplatz 2, Schifferstadt, Telefon 0 62 35 / 49 10 717
Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr - Frühstück So ab 10 Uhr - Montag Ruhetag!
Liebe Gäste! Ab Freitag, 29. November sind wir wieder für Sie da!

Freitag: Backfisch (ca. 200g) mit selbstgemachtem Kartoffelsalat € 12,90
Selbstgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe und Soße € 8,00

Samstag und Sonntag:
Spare ribs mit BBQ-Sauce und Pommes € 12,90
Gänsekeule mit Rotkraut und Semmelknödel € 22,90

Jeden Mittwoch und Freitag: Selbstgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe und Soße € 8,00
Jeden Tag Frühstück ab 3,90 € und selbstgemachte Kuchen auch zum Mitnehmen. Alle Angebote solange Vorrat reicht.

Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

Mittwoch:
Hausgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe, Vanille- oder Weinsauce € 8,50

Zusätzlich Freitag
Backfisch mit Kartoffelsalat und hausgemachter Remoulade € 12,50
Für Dampfnudeln und Backfisch bitten wir um Vorbestellung bis zum jeweiligen Vorabend.
Zum Abholen und Liefern!

FSV 13er-Clubhaus - Dudenhofer Straße 8
Telefon 06235 6787

Mittagessen von Dienstag bis Donnerstag

Lauchcremesuppe 4,90 Euro
Fleischkäse mit Spiegelei, Pommes und Zwiebel dazu Beilagensalat 12,40 Euro
Kleines Rumpsteak mit Kräuterbutter, Pommes und Beilagensalat 12,60 Euro
Gefüllter Pfannkuchen mit Champignonrahm und Beilagensalat 11,80 Euro

WOCHEMPFEHLUNG: Schweinefilet mit Pilz- oder Pfeffersoße mit Kroketten und Beilagensalat 17,80 Euro
Limettenquark mit Bratapfel 4,50 Euro

Jeden Freitag!
Backfisch mit hausgemachter Remoulade und lauwarmem hausgemachtem Kartoffelsalat 13,50 Euro

Euer 13er Clubhaus-Team - Öffnungszeiten:
Mo Ruhetag, Di-Fr: So 11-14.30 und Di-So 17-21.30
Küche: Di-Fr: So 11.30-14.00 und Di-Sa 17.30-20.30, So 17.30-20.00

Montagstreff im DRK-Vereinsheim
Rehbachstraße 12, 67105 Schifferstadt

Öffnungszeiten: 16 bis 20 Uhr
alle 14 Tage geöffnet

Montag, 25. November 2024
2 Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe € 7,90

Ristorante San Lorenzo
Mannheimer Str. 73 - Schifferstadt - www.ristorante-san-lorenzo.de

Ab sofort! – bis zur baldigen Wiedereröffnung unseres Ristorante –

„Straßenverkauf“
- BESTELLEN und ABHOLEN -
Bestellzeiten: Montag, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag:
von 12 bis 14 Uhr und 17 bis 21 Uhr
Dienstag und Mittwoch: Ruhetag
- Vorläufige Speisekarte – Bestellung auch online möglich unter www.ristorante-san-lorenzo.de
Telefon 06235 497123

„DEUTSCHES HAUS“ Metzgerei Schlachtfest:
Frische Hausmacher und Kesselfleisch.
Dienstag, Schweinebraten mit Knödel
Donnerstag: Um 12 Uhr Rinderbäckchen mit Meerrettich, um 18 Uhr gegrillte Haxen
Freitag/Samstag: Frische Weißwurst, warmer, Fleischkäse, Leberknödel
Familie Grau, Telefon 2280

Bekanntmachung
www.schifferstadt.de

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
eine schnelle und stabile Internetversorgung ist heute und in Zukunft unabdingbar. In den letzten Jahren sind Themen wie Home-Office, Home-Schooling, Telemedizin, Cloud-Dienste sowie die voranschreitende Digitalisierung von Unternehmen, Verwaltungen und privaten Haushalten noch bedeutender und dringlicher geworden.
Wir wollen möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen einen schnellen und zukunftssicheren Internet-Anschluss in ihrem Zuhause ermöglichen, allerdings hören wir von Unsicherheit und Skepsis in der Bevölkerung.
Aus diesem Grund laden wir Sie recht herzlich ein zum **Online-Dialog** der Stadt Schifferstadt mit dem Gigabitbüro des Bundes am
Dienstag, 26. November 2024
von 19-20 Uhr.

Diesen Termin haben wir extra für Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger organisiert, um Sie nochmals unabhängig und neutral zu informieren. Es stehen keine Vertragsdetails oder Vertriebsstrukturen im Vordergrund.
Als Kompetenzzentrum des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr ist das Gigabitbüro zentraler und neutraler Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Ausbau digitaler Infrastrukturen. Hier haben Sie nochmals die Gelegenheit sich unabhängig zu informieren und auszutauschen.
Wir bitten Sie recht herzlich um Ihre Teilnahme, ganz bequem online unter: https://t1p.de/Online-Dialog_Schifferstadt
Oder per QR-Code:

Weiterhin ist Ihre aktive Teilnahme explizit erwünscht! Sie haben die Möglichkeit, bereits im Vorfeld sowie während der Veranstaltung Ihre individuellen Fragen zum Thema „Glasfaserausbau“ an das Gigabitbüro des Bundes zu richten. Nutzen Sie einfach diesen Link https://t1p.de/Fragen_Schifferstadt und bestimmen Sie vorab den thematischen Schwerpunkt des Online-Dialogs.
Ihre Ilona Volk, Bürgermeisterin

Ilona Volk
Schifferstadt, 14.11.2024

Öffentliche Bekanntmachung
Am 16.12.2024, 15.00 Uhr findet im Kreishaus, Europaplatz 5, 67063 Ludwigshafen, Sitzungssaal A 355 eine Verbandsversammlung des Gewässerzweckverbandes Rehbach-Speyerbach statt.

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

TOP 1: Einwohnerfrageunde
TOP 2: Wahl des Verbandsvorstehers/ der Verbandsvorsteherin
TOP 3: Wahl der Stellvertreter/ Stellvertreterinnen des Verbandsvorstehers/ der Verbandsvorsteherin
TOP 4: Wahl der Mitglieder/- innen der Gewässerschaukommission
TOP 5: Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung für das Jahr 2023
• Prüfung des Jahresabschlusses 2023 durch die Kreisverwaltung Bad Dürkheim
• Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses
• Entlastung des Verbandsvorstehers
TOP 6: Übernahme des „neuen“ Rehbachs, Gemarkung Haßloch in die Unterhaltung des Gewässerzweckverbandes
Änderung des Kostenvorteilers des Gewässerzweckverbandes
TOP 7: Beratung und Beschluss des Investitionsprogramms 2025 – 2028 Sachstandsinformation zu den einzelnen Projekten Beratung und Beschluss der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes 2025 nebst Stellenplan
TOP 8: Niederschlagswasserkonzept Rehbach-Speyerbach-Schwemmfächer Hier: Ergebnisse Stufe 1 - Grundlagenermittlungen; weitere Vorgehensweise
TOP 9: Überörtliche Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung für die Haushaltsjahre 2020 – 2024 durch das Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamt des Rhein-Pfalz-Kreises
TOP 10: Bestellung einer Kassenverwalterin
TOP 11: Verschiedenes

Ludwigshafen am Rhein, den 21.11.2024
Gewässerzweckverband Rehbach-Speyerbach
Gez. Clemens Körner
Verbandsvorsteher

Sonderausgabe Weihnachtsgrüße 2024

Die Weihnachtsgrüße Ihres Unternehmens und der Vereine am **Dienstag, 24. Dezember 2024 im Schifferstadter Tagblatt** mit Geschichten und Gedichte rund um Weihnachten – Rätsel für Erwachsene und Kinder!

Anzeigenschluss:
Freitag, 15. Dezember 2024
info@schifferstadter-tagblatt.de
Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Schifferstadter Tagblatt
www.schifferstadter-tagblatt.de

Digitale Einzelausgabe!
www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

Digitale Einzelausgabe!
www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

Weihnachtseinkauf in Schifferstadt!
Tagblatt-Sonderseiten
Erscheinungstag: Freitag, 29. November 2024
Anzeigenschluss: Montag, 25. November 2024
Kontakt: anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Schifferstadter Tagblatt *Laden Sie Ihre Kunden in Ihre Geschäfte ein und machen Sie auf sich aufmerksam!*

www.schifferstadter-tagblatt.de